Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1304

ANFANG

REGISTRATUR 4

Sch 2

Schäfer-Stiftung

Band 2

April 1931 / Dz. 1934

1

Berl. Lichterfelde Ost
Berlinerstr. 17

4. JAN. 1935

Sehr geehrter Herr Professor!

Nun hatten Sie liebenswürdiger Weise mir durch Ihre Fürsprache noch eine Nachhilfe seitens der Akademie der Künste zu verschaffen.

Ich danke Ihnen herzlich nochmals und bitte meine ergebensten Wünsche für das neue Jahr entgegen-nehmen zu wollen.

Mit deutschem Gruß

Fritz Borsich
Maler.

Meine Hand wird schon wieder werden.

2

Berlin Lichterfelde Ost
Bäumerstr. 144.

2. Jan. 1935

An die Akademie der Künste

Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

z. Händen des Herrn Prof. Amersdorffer

Sehr geehrter Herr Prof.

Meine gebrochene Hand gestattet es mir erst jetzt wieder zu schreiben. Auf Fürsprache des stellvertretenden Präsidenten Herrn Prof. Dr. Georg Schumann sind mir weitere Rm. 24.80 als materielle Beihilfe geschenkt worden, so dass ich zusammen Rm. 50,-- erhalten habe.

Empfangen Sie dafür meinen herzlichsten Dank. Ich glaube zuversichtlich, dass meine rechte Hand wieder ganz zum Schaffen kommt, wenn sie allerdings bei Kraftanstrengungen vorerst nicht zu gebrauchen sein wird.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 1935 und deutschem Gruß

Ihr sehr ergebener

Fritz Berndt Maler.

Preussische Akademie der Künste   Berlin, den 19. Dezember 1934

Akademie d. Künste-Berlin
Nr. 1426 * 20.DEZ.1934

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Maler Fritz B e r s c h, Berlin-Lichterfelde-Ost, Berliner Str. 174 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 25.– RM

buchstäblich: "Fünfundzwanzig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
Berlin W 8
u. U. an die
Kasse in

Betrag erhalten
den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

J. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig

4

Wk'in 12

den 19. Dezember 1934

Auf persönliche Befürwortung unseres stellvertretenden Präsidenten Herrn Professor Dr. Schumann ist Jhnen eine weitere Beihilfe von 25 RM aus einem Stiftungsfonds der Akademie gewährt worden. Der Betrag wird Jhnen von der Akademiekasse durch die Post unter Portoabzug übersandt.

Die Gewährung höherer Beihilfen ist leider nicht möglich, da die Mittel der Akademie in gegenwärtiger Zeit ausserordentlich stark in Anspruch genommen sind.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Maler Fritz B e r s c h

Berlin-Lichterfelde-Ost

Berliner Str. 174

Preussische Akademie der Künste   Berlin, den 19. Dezember 1934

Nr. 1413

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Bildhauer Georg Koch, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 71 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 10.-- RM

buchstäblich: "Zehn Reichsmark"

in bar zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

Berlin, den 19. 12. 1934

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

J. Johannsens Buchdruckerei (John Thöfen) Schleswig

Berlin-Halensee d. 19.12.34.
Kurfürstendamm 71

6

Akademie d. Künste
1418 * 19 DEZ [illegible]

An die preussische Akademie d. Künste
W. 8.
Pariser Platz 4.
z. H. des Herrn Prof. Dr. A. Amersdorffer.

Sehr verehrter Herr Professor!

Vor etwas über 2 Monaten sagten Sie mir, dass die Empfehlung des Herrn Prof. Hofer durch die Empfehlung eines Bildhauers, der Mitglied der Akademie wäre, vervollständigt werden müsste. – Ich habe diesbezügl. Schritte unternommen, kann Ihnen aber noch nichts Schriftliches vorlegen. – Ich bitte Sie (auch in

Anbetracht der kommenden Festta-
ge), mich noch einmal zu bedenken,
und ich werde Ihnen, sollte ich im
nächsten Jahre noch einmal in die-
selbe Verlegenheit kommen würde,
dann ein entspr. Schreiben vor-
legen.

Mit Heil Hitler!

Georg Koch
→ Bildhauer

Preuß. Akademie d. Künste — Berlin, den 30. November 1934

Nr. 1331

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Stiftung [illegible]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Zeichner und Architekten [illegible] Berlin-Charlottenburg in [illegible] 7

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 5,– RM

buchstäblich Fünf

in bar zu zahlen. Der Präsident i. V.

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr

An die Kasse d. Preuß. Akademie Kasse

u. U. an die d. Künste

Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

[illegible], den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Maler Fritz B e r s c h

Berlin-Lichterfelde-Ost

Berliner Str. 174

30.NOV.1934

An die

Preuss. Akademie der Künste, Sektion Musik

Berlin

Für die mir wieder freundlichst bewilligte Beihilfe spreche ich Ihnen hiermit meinen ergebensten Dank aus.

Heil Hitler!

Dr. Johannes Brockt

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

aa
1.g.

Berlin W. 50.
Ansbacher Str. 50.
29/11 34.

Gm. 30.XI.34 Abs. 30.

Sie gütiger lieber Mensch!
Sehr verehrter Herr Professor!

Wenn es auch schon ein halbes Jahr war, so hatte ich doch fest gesagt Ihnen nicht lästig zu fallen und meine [illegible] zu schildern, trotzdem Sie in Ihrer vornehmen, gütigen

Art mich z. B. entsprechend
offen zu sagen, wenn Sie
Schrift wieder drucken
sollten! In diesen jammer-
vollen, für uns Künstler
hoffnungslosen Zeit, drückt
die Schrift nicht nur, sondern
alles und immerfort!
Jetzt 3. Jahr ohne jeden
Auftrag!!! Meiner

Arbeiterin hat — ohne
meinen Wissen, die Sie mich
gebeten, — und Sie
haben so lieb und schön
zu lindern gesucht!
Wie soll ich Ihnen nur
für diese, mich so erfreuende
Güte danken?! —
Es ist so rührend gut
von Ihnen und ich sage

Ihnen von ganzem Herzen alles Liebe und Gute und bin in dankbarer Verehrung

Ihr ergebenster

Walter Lehkoff

Berlin 25/12 34.

Lieber und verehrter Herr Professor Ammersdorfer!

Sie waren so lieb, gütig und zartfühlend in schrecklichen Momenten und haben mir etwas Großes geschenkt! —
Ich darf wohl annehmen, daß beifolgende Notiz aus Paris über mich

die mich traurig froh! machte. Sie werden mich doch verstehen, aus welchem Grunde ich ein wenig Deutsches bei Ihnen erwarten könnte! —

Ich drücke Ihnen noch einmal in herzlicher Dankbarkeit und großer Verehrung die Hand und zeichne ganz ergebenst als Ihr treu ergebener Walter Schott.

Uebersetzung .

Revue Moderne, Paris,
Rue Saint Denis.

5.Sept. 34

Verschiedene Ausstellungen

Walter Schott.

Unsere Leser haben sicherlich die graziöse Kugelspielerin, die auf einer unserer Pariser Ausstellungen ausgestellt worden war, nicht Vergessen, welche dem Berliner Meister Walter Schott eine goldene Medaille einbrachte.

Die Eleganz der reinen Formen, Rhythmus und Grazie der Gesten, die Leichtigkeit der Linien kontrastieren mit der Stärke der Komposition - das sind die Eigenschaften, die dann noch Viel stärker durch die grosse Erfahrung gefestigt werden, welche man in der "Tänzerin" wiederfindet, die er kürzlich in Berlin ausgestellt hatte.

Belebt durch einen prachtVollen Schöpfergeist, der praktisch ohnegleichen dasteht, ist dieser Bildhauer einer der herVorragendsten Künstler des heutigen Deutschland. Seine Meisterschaft erlaubt ihm, mit einem Schwung ohnegleichen seine herrlichsten Ideen auszuführen.

Sein Werk ist Von einem geradezu ausserordentlichen Reichtum, in dem sich alle möglichen Ausdrucksarten finden, Statuen, die ebenso lebendige menschliche Beispiele der edelsten Kinder seines Landes sind wie das Bildwerk, das in der Siegesallee in Berlin steht. Allegorische Gruppen Von einer bezaubernden Leichtigkeit, wie sie beispielsweise im Neuen Palais in Potsdam stehen, Büsten Von berühmten Männern, die gleichzeitig eine psychologische Studie mit geschickter Wahrheit Verbinden, reizende Portraits, welche das glückliche Alter der Jugend zur höchsten Erfüllung bringen, Grabmäler Von einer ergreifenden Düsterheit, ein grandioses Monument, um die Wiedergeburt Von Deutschland zu feiern - kurz, es gibt nichts, was ihn nicht angezogen hätte,

kein einziges Thema, welches seine lebendige Persönlichkeit nicht mit einer Meisterschaft ohnegleichen geschaffen hätte.

Von Clément Morro.

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 26. November 1934

Nr. 13

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Bildhauer Professor Walter Schott, Berlin W 50, Ansbacher Str. 50 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 125.-- RM

buchstäblich : "Einhundertfünfundzwanzig Reichsmark" durch die Post portofrei zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten:
, den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Preuß. Akademie der Künste — Berlin, den 21. November 1934/35

Nr. 1311

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. Fried. Schäfer-Stiftung Tit. I

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Kunstmaler Erich Hergmann
Berlin-Wenzelsdorf in Aldringplatz 4
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 50,- RM
buchstäblich
fünfzig Mark
zu zahlen.

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite Nr	

An die Kasse d. Preuß. Akademie
u. A. an die d. Künste
Kasse in Berlin

Betrag erhalten
, den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

den 20. November 1934

Sehr geehrter Herr H e r z m a n n,

wir bestätigen den Empfang Jhrer Zuschrift vom 2. d. Mts. und fordern Sie auf, uns zwei oder drei Jhrer Kompositionen, die Sie für die besten halten, zuzuschicken, damit wir Einblick in Jhre Musik nehmen können. Als einmalige Unterstützung lassen wir Jhnen durch die Post 50 RM zugehen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Erich H e r z m a n n

Berlin-Tempelhof

Alboinplatz 4

17

d.2.11.34

Musik-Abt.

Erich Herzmann
Berlin - Tempelhof;
Alboinplatz 4
(G.5.3522)

17.NOV

An die Akademie der Künste (Abtl. Musik) !

In einer fünfjährigen Studienzeit in Leipzig und Berlin habe ich die Laufbahn des Theater - und Konzert Kapellmeisters , sowie des Instrumental - und Liederkomponisten absolviert. Desgleichen bin ich Pianist und solistischer Begleiter und habe meine Dirigentenprüfung mit den dazu gehörigen theoretischen Kenntnissen abgelegt, auch als Chordirigent.
Als Dirigent,Begleiter und Komponist habe ich in der Öffenflichkeit - Konzerte, sowie im Rundfunk gute Erfolge zu verzeichnen und kann trotz eifrigsten Bemühens keine feste Position bekommen.

Ich bin arischer Abstammung,Mitglied der Reichsmusikkammer,der Bühnen = genossenschaft und des Bundes Deutscher Komponisten.

Die Trostlosigkeit meiner pekuniären Lage,verbunden mit der künstlerischen Not mangelnder Betätigung,haben mich an den Abgrund der Verzweiflung geführt. Und nur ein unentwegter Glaube an Gott,der mir die Idee meines Schaffens in den Schoß legt und die unerschütterliche Zuversicht von der Aufbauarbeit unserers Führers,haben mich vor unüberlegten Schritten bewahrt.

Ich glaube schaffen zu können,weil ich mein Handwerk verstehe.
Ich glaube schenken zu dürfen,weil ich durch selbstlosestes Erziehen meines eigenen Ich's bemüht bin,nur Gutes zu vermitteln und der Menschheit zu dienen durch die Wiedergabe und Schöpfung gottverliehener Ideen,die sich in Reinheit, ~~Liebe~~ Liebe und gegenseitigem Vertrauen offenbaren.

Ich werde von keiner Seite pekuniär unterstützt und meine Versuche,wenigstens eine Kleinigkeit zu verdienen,scheiterten fast ausnahmslos an dem Ausspruch gewisser Individuen :" Sie haben ja keinen prominenten Namen." Einen prominenten Namen besitze ich nicht,aber Hunger habe ich und den eisernen Willen zu tatkräftiger Arbeit. Gehungert habe ich und muß es zum Teil noch,aber ich ver = suche,mich unermüdlich durchzuringen und zu kämpfen.

Ich benötige nicht viel zum täglichen Leben und bin sofort bereit,mich ganz in den Dienst der Kunst zu stellen,um unserem Volke,und haupsächlich den Minderbemittelten,Freude,geistiges Verständnis und künstlerisches Erleben zu vermitteln und wo es sein muß,durch geduldiges Erziehen zur Kunst d e n Volksgenossen in d a s Gebiet zu führen,das ihm bisher als nichtverständlich und unergründlich erschien.

Ichwill durch restlosen Einsatz meiner Person dem deutschen Volke dienen und an dem Aufbau der Gemeinschaft mithelfen. Ich bitte um eine Betätigung - als solistischer Begleiter, Pianist oder Korrepetitor, Arrangeur, Kapellmeister und Komponist seriöser und heiterer Musik, sowie Bühnen - und Fimmusiken,- auch wenn der Verdienst noch so gering sein sollte.

Mit deutschem Gruß Heil Hitler

Erich Herzmann

Anbei erlaube ich mir ein Programm meiner neuen Kompositionen anzuführen,und bitte um die Aufführung meines kammermusikalischen Zykluß in den Sonntags Musiken der Singakademie.Bitte helfen Sie mir.

[illegible]

Ich glaube schaffen zu können, weil ich [illegible]
Ich glaube schenken zu dürfen, weil ich durch selbstlosen [illegible] meines eigenen Ich's bemüht bin, nur Gutes zu [illegible] der Menschheit zu dienen [illegible] gottverliehener Ideen, die sich in [illegible] Vertrauen offenbaren.

Ich werde von keiner Seite [illegible] unterstützt und meine Versuche, [illegible] eine Kleinigkeit zu verdienen, scheiterten fast ausnahmslos an [illegible] gewisser Individuen: " Sie haben ja keinen prominenten Namen." [illegible] Namen besitze ich nicht, aber Hunger habe ich und den eisernen Willen zu kräftiger Arbeit. Gehungert habe ich und muß es zum Teil noch, doch ich versuche, mich unermüdlich durchzuarbeiten und zu kämpfen.

Ich benötige nicht viel zum täglichen Leben und bin sofort bereit, mich ganz in den Dienst der Kunst zu stellen, um unseren Volke, und [illegible] den Minderbemittelten, Freude, geistiges Verständnis und künstlerisches Erleben zu vermitteln und wo es sein muß, durch geduldige [illegible] Kunst d e n Volksgenossen in d a s Gebiet zu führen, das ihm bisher als nichtverständlich und unergründlich erschien.

Ich will durch restlosen Einsatz meiner Person dem deutschen Volke dienen und an dem Aufbau der Gemeinschaft mithelfen. Ich bitte um eine Betätigung - als solistischer Begleiter, Pianist oder Korrepetitor, Arrangeur, Kapellmeister und Komponist ernster und heiterer Musik, sowie Bühnen- und Filmmusiken,- auch wenn der Verdienst noch so gering sein sollte.

Mit deutschem Gruß Heil Hitler

[signature]

Anbei erlaube ich mir ein Programm meiner neuen Kompositionen anzuführen, und bitte um die Aufführung meines kammermusikalischen Zyklus in den [illegible] Musiken der Singakademie. Bitte helfen Sie mir.

18

Erich Herzmann, Berlin - Tempelhof; Alboinplatz 4?(G,5,3522)

Kammermusikalische Gesänge und Zwiegesänge

von Erich Herzmann.

Die Hoffende, - Will Vesper
(für Sopran, Streichquintett, Engl. Horn und Klavier)

Hexenritt, - R. Pfannenbecker
(für Sopran, Streichquintett, Clarinette u. Klavier)

Fernweh, - R. Pfannenbecker
(für Alt, Streichquintett, Clarinette u. Klavier)

Bekenntnis, - Julius Bansmer
(für Alt, Streichquintett, Engl. Horn u. Klavier)

Neuer Frühling, - Will Vesper
Mittagsruhe, - Will Vesper
Im grünen Haberfeld. - R. Pfannenbecker
(Duette für Sopran u. Alt, Streichquintett, Clarinette, Engl. Horn u. Klavier).

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 24. November 1934

N: 1312

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Graphiker Walter Bernstein, Berlin-Charlottenburg in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30.-- RM

buchstäblich: "Dreissig Reichsmark"

in bar zu zahlen.

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Hauptagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

Berlin den 24. 11. 1934

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

den 23. November 1934

Sehr geehrter Herr Dr. B r o c k t,

auf Befürwortung unseres Mitgliedes Herrn Professors von Reznicek ist Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine weitere Beihilfe von 60 R# bewilligt worden, die Jhnen von der Akademiekasse durch die Post unter Portoabzug übersandt wird.

Die zur Förderung von Musikern unserer Akademie zur Verfügung stehenden Mittel sind ausserordentlich knapp. Es ist deshalb leider nicht möglich, höhere Beträge und öfter wiederholte Beihilfen zu gewähren.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Dr. B r o c k t

Bln-Charlottenburg

Gervinusstr. 20

den 23. November 1934

Sehr verehrter Herr Baron,

auf Jhre Befürwortung haben wir Herrn Dr. B r o c k t eine weitere Beihilfe von 60 RM aus Mitteln der Akademie bewilligt. Jch habe Dr. Brockt benachrichtigt und dabei allerdings bemerkt, dass bei der Knappheit unserer Mittel die Gewährung öfter wiederholter Beihilfen nicht möglich ist.

Die beiden Anlagen füge ich hier wieder bei.

Mit deutschem Gruss

Jhr stets ergebener

Herrn

Freiherr E.N. von Reznicek

Berlin-Charlottenburg

Knesebeckstr. 32

25

23

Charlottenburg, Knesebeckstr.32
den 21.11.1934

Akademie d. Künste
Nr 1309 * 21 NOV

Sehr verehrter Herr Professor!

Wie Sie aus der Beilage ersehen können, hat sich unser Freund und Gönner Brockt wieder gemeldet. Ich weiss ja nicht, ob er für eine Unterstützung schon fällig ist, glaube aber doch verpflichtet zu sein, Ihnen das Gesuch zu überreichen.

Mit deutschem Gruss

Ihr aufrichtig ergebener

E. N. v. Reznicek

60.- Rk für rückständige Klaviermiete.

24

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 20. November 1934

Nr. 1304

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Maler Hermann S c h m i d t, Berlin-Charlottenburg, Knesebeckstr. 6 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.-- RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark"

in bar zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse Berlin W 8
u. U. an die Kasse in

Betrag erhalten
Berlin, den 20.11. 1934

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Thöbes), Schleswig.

25

50,- Rm
Schaefer-Wiß
Orn

Akademie d. Künste Berlin
No 1304 * 20 NOV. 1934

Gutachten.

Von Herrn Hermann S c h m i d t habe ich verschiedentlich Arbeiten gesehen, und ich finde dieselben ausgezeichnet. Die darin gezeigte Frische, Ausdrucksfähigkeit und Grosszügigkeit lassen für die Weiterentwicklung das Beste hoffen, und ich wünsche Herrn Schmidt jedmögliche Unterstützung seiner Begabung.

Berlin, den 19. November 1934.

Prof. [illegible]
M. d. A.

26

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 19. November 1934

Akademie d. Künste Berlin

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Bildhauer Erich Geiseler, Berlin-Halensee

Festgestellt: Seesener Str. 28 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

Regierungs- von 50.-- RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Jm Auftrage-

Heftrand

Buchhalterei ....
Haupttagebuch Nr. ....
Kassenbuch Nr. ....
Buchh. Tagebuch Nr. ....
Handbuch Seite .... Nr. ....

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in ....

Betrag erhalten
Berlin, den 19. 11. 1934

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (John Nöhrens), Schleswig

Berlin-Pankow, d. 9. 11. 1934.

Erich Geißler befindet sich in schwierigen Verhältnissen. Ich bitte ihm mit 50 M. auszuhelfen.

Fritz Klimsch

[illegible] 19/11. 34.

Frau [illegible]

Berlin, den 16. November 1934

Akademie d. Künste-Berlin
Nr. 1286 * 16 NOV 1934

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. ... Tit. ...

Ausgabeanweisung

Dem Maler Heinrich ...

Festgestellt:

in Berlin W. 30, Münchener Str. 49

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

Regierungs-

von ... RM

buchstäblich

... zu zahlen.

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite ... Nr.	

An die ... Kasse

u. U. an die ...

Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

... den ... 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Berlin-Pankow, d. 9. 11. 1934.
Florapromenade 3

13. NOV. 1934

An

die Preussische Akademie der Künste,

Berlin W. 8.

Pariserplatz 4

Hierdurch gestatte ich mir namens und im Auftrage meiner erkrankten Mutter der Akademie der Künste für die uns gütigst gewährte Beihilfe unseren herzlichsten Dank zu sagen.-

Durch eigene Krankheit bin ich leider erst jetzt in der Lage, unseren Dank zum Ausdruck zu bringen.

Mit Heil Hitler!

Georg Clam.

30

J.Nr. 1184

27.Okt.1934

Auf das Gesuch vom 21. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass es sich nochmals hat ermöglichen lassen Jhrem Mann eine Unterstützung von 40 RM zu bewilligen. Die Zusendung erfolgt in den nächsten Tagen durch die Post.

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Helene C l a m

Bln-P a n k o w

Florapromenade 3

Kassenanweisung ist nach Formular erfolgt.

27.Okt.1934

J.Nr. 1184

Auf das Gesuch vom 21. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass es sich nochmals hat ermöglichen lassen, Ihrem Mann eine Unterstützung von 40 RM zu bewilligen. Die Zusendung erfolgt in den nächsten Tagen durch die Post.

Der Präsident
Im Auftrage

Frau
Helene C l a m
Bln-P a n k o w
Florapromenade 3

Kassenanweisung ist nach Formular erfolgt.

Berlin-Pankow, d. 21.10.34
Florapromenade 3

Abt. f. Musik

Akademie d. Künste
Nr 1184 * 21.OKT.1934

An

die Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8.

Pariserplatz 4

In bewusster und dankbarer Anerkennung der Tatsache dass die Preussische Akademie der Künste uns schon zu wiederholten Malen durch Unterstützungen unsere schwierige Lage zu erleichtern bemüht gewesen ist, bitte ich der Akademie folgendes Gesuch ergebenst vorlegen zu dürfen.

Alle gütigst gewährten Beihilfen haben noch nicht ausgereicht, die angestrebte fühlbare Bereinigung unserer Verhältnisse durchzuführen. Durch die dauernde schwere Krankheit meines Mannes den pflichtgemässen Eintritt meines Sohnes Leopold in den Arbeitsdienst, hatten sich unvorhergesehene Ausgaben ergeben von denen noch ein Rest zu decken ist, dazu haben die Zuwendungen nicht gänzlich ausgereicht. Auch bitte ich zu berücksichtigen, dass es mir an jeglicher Feuerung mangelt und ich momentan aller Mittel bar bin. Die ausserordentlich schwierige Lage verschärfte sich noch bedenklich durch eigene Krankheit.

Da die Verhältnisse dortseits ausreichend bekannt sind, hoffe ich durch diese Angaben mein Gesuch ausreichend begründet zu haben und bitte die Akademie ergebenst mir noch einmal durch gütige Gewährung einer Unterstützung in meiner geschilderten Lage baldigst behilflich zu sein.

Mit Heil Hitler!

Frau Helene Clam

[illegible]

Preußische Akademie der Künste — Berlin, den 20. Oktbr. 1934

Nr. 1182

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. ... Tit. Schäfer-Stiftung ...

Ausgabeanweisung

Dem Maler Max Neumann

Berlin ... Lothringer Str. 12

Festgestellt:

Regierungs-

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 150,– RM

buchstäblich ...

in bar zu zahlen.

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preuß. Akademie der Künste Kasse

u. U. an die ... Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

, den 19. Oktober 1934

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap.

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 1176 * 19 OKT. 1934

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem

Berlin

ist eine einmalige außerordentliche

von 9,– RM.

buchstäblich

zu zahlen.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse

u. U. an die

Kasse in

Betrag erhalten.

, den 19

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Preußische Akademie der Künste   Berlin, den 17. Oktbr. 1934

Akademie d. Künste-Berlin

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Tit. [illegible]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Dem Bildhauer Georg [illegible]
	Berlin-[illegible], [illegible]
	ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
Regierungs-	von 50,– RM
	buchstäblich [illegible]
	in bar zu zahlen. [illegible]

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite ... Nr.	

An die Kasse der [illegible] Akademie der Künste Berlin

Kasse in Berlin

Betrag erhalten: [illegible]

Berlin, den [illegible] 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Freiburg i/Br Tivolistr. 16 am 16. X. 1934.

Sehr verehrter Herr Professor,

von Herzen möchte ich Ihnen danken für die überaus freudige Überraschung, die Sie nunmehr meiner Familie und mir selbst schon wieder durch die Beihilfe von 100 Rm bereitet haben. Ihre tatkräftige Unterstützung ist uns in unserer Not ein glänzender Lichtstrahl, der uns besonders Mut gibt auszuharren und weiterzustreben.

Meinen Brief vom 12 d. M. werden Sie wohl inzwischen erhalten haben. Ich darf Sie wohl bitten auch fernerhin mir Ihr Wohlwollen zu bewahren und bin

mit den besten Grüßen

Ihr stets in Dankbarkeit sehr ergebener

Rudolf [illegible].

Westend d. 13.10.34.

Sehr verehrter Herr Professor!

Ihre freundliche Mitteilung, daß die Akademie der Künste mir eine Ehrengabe von hundert Mark überweisen ließ, beglückte mich sehr. In meiner äußerst schweren Lage ist das eine rechte Wohltat und Freude für mich, für die ich Ihnen und der Akademie der Künste herzlich danke.

Voll größter Hochachtung

Ihre verehrungsvoll ergebene

Margarethe Unsorge

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 11. Oktober 1934 37

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1152 * 12 OKT. 19..

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Komponisten Dr. Rudolf Huesgen, Freiburg i/Br. Lorettostr. 16.

in

Festgestellt:

Regierungs-

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.-- RM

buchstäblich: "Einhundert Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

, den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

29-31.10 Dortmund

Frau Olive J. 2. 7269

38

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 11. Oktober 1934

Sehr geehrter Herr Doktor,

zu meinem ~~grossen~~ Leidwesen habe ich gehört, dass Sie in wirtschaftlich schwieriger Lage sind. Jch habe Jhnen deshalb aus einem Fonds der Akademie einen Betrag von 100 RM bewilligt, der Jhnen durch die Post unter Portoabzug übersandt wird.

Mit besten Grüssen

Jhr sehr ergebener

Stellvertretender Präsident

Herrn

Dr. Rudolf Huesgen

Freiburg i/Br.

Türkheimerstr. 16

39

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 11. Oktober 1934

Sehr geehrter Herr L i n d n e r,

auf Jhren Notruf für meinen Schüler Dr. Rudolf Huesgen teile ich Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, ihm aus einem Fonds der Akademie eine Beihilfe von 100 RM zu bewilligen. Die Kasse der Akademie wird ihm diesen Betrag durch die Post unter Portoabzug sofort übersenden.

Jn grösster Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Schumann

Stellvertretender Präsident

Herrn

Adalbert L i n d n e r

W e i d e n (Oberpfalz)

Alleestr. 26

ADALBERT LINDNER
Weiden (Oberpfalz)
Allmastraße 26

Weiden, den 2. Oktober 1934

40

50–100 M.
geben

Hochverehrter Herr Professor!

Sie waren im Vorjahre so hochherzig, auf mein ergebenstes Ersuchen für meinen lieben Freund, bezw. Ihren ehemaligen Schüler, Herrn Dr. Rudolf Huesgen in Freiburg, der sich seit 2 Jahren unverschuldet in tiefster materieller Not befindet, aus dem Fond des Hilfsbundes für deutsche Musikpflege einigemal eine Beihilfe zuzuwenden, die der also Beschenkte jedesmal im tiefsten Gefühl des Dankes entgegennahm. — Nun erhielt ich dieser Tage von Frau Huesgen einen Brief, aus dem zu entnehmen ist, daß alle bisherigen Anstrengungen Huesgens, in Freiburg eine feste Stellung zu erringen, vergeblich waren. Huesgen hatte im Vorjahre schon vom Freiburger Oberbürgermeister Blankovollmacht erhalten, das ganze Musikleben Freiburgs neu aufzubauen, wofür ihm die zweite Direktorstelle am dortigen Konservatorium in sichere Aussicht gestellt war. Nun sind alle Hoffnungen mit einem Mal gescheitert! —

In Freiburg beherrscht die Intendanz des Stadttheaters das dortige Kunstleben nahezu vollständig, u. so hat, wie man vermutet, der betr. Intendant es fertig gebracht, den ganzen Plan Huesgens zu zerstören, weil er fürchtet, der städtische Unterstützungsfond zum Theater könne irgendwie geschmälert werden. Das trifft den armen Huesgen, der durch Hunger u. Krankheit ohnehin schon fürchterlich mitgenommen,

wiederum zu Grabe all seine Hoffnungen und weiß nicht, wie es nun mit ihm noch weiter gehen soll. —

In ihrer tiefsten Bekümmernis hat mich deshalb Frau Huesgen ausdrücklich ihres Mannes gebeten, an Ew. Hochwohlgeboren zu schreiben u. Sie nochmals um gütige Befürwortung einer Unterstützung aus [illegible] Kasse zu ersuchen. Nur allerhöchste Not kann der armen Frau diesen Brief diktiert haben, da in ihm der herzbrechende Ausruf: „Ich weiß nicht mehr, was ich auf den Tisch bringen soll, da ich keinen Pfennig Geld mehr habe. Mit dieser Sorge kann ich [illegible] mehr kommen, da er schon so sehr, so furchtbar lebensmüde ist." vorkommt, der angsterfüllt um Hilfe schreit.

Es ist ja unendlich traurig, daß die Frau eines hochbegabten Künstlers sich in die unwürdige Zwangslage versetzt sieht, für ihren Mann, der mit 46 Jahren trotz aller Bemühungen keine Arbeit u. Stellung finden kann, betteln gehen muß, um nicht mit den Ihrigen zu verhungern!

Natürlich erfülle ich ihren traurigen Wunsch mit Freuden u. dies hier um so mehr, als ich weiß, wie sehr hochverehrter Herr Präsident Huesgen als Mensch u. Künstler schätzen u. darum auch diesmal helfend eingreifen werden, soweit dies im Bereich Ihrer Macht liegt.

Ich habe gleichzeitig heute auch an meinen lieben hochverehrten Freund, Dr. Fritz Stein, den Präsidenten der Berliner Musikakademie geschrieben, ob denn nicht Möglichkeit besteht, Huesgen einen Posten als Organisationsleiter der Fachschaft für Volksmusik u. Chorwesen zu verschaffen. Dann wäre mit einem Schlage dem ganzen Jammer ein Ende gemacht! Stein weiß ja auch von der traurigen Lage Huesgens u. seiner wertvollen Doktorarbeit, die sich mit einem wichtigen Lebensabschnitt Max Regers beschäftigt. Bei den so nahen Beziehungen Steins zu Regers Leben u. Werk dürfte dieses letztangedeutete Argument im gegebenen Fall auch stark beeinflussend wirken. Aber momentan ist Huesgen rasche materielle Hilfe von nöten, darum bitte ich Ew. Hochwohlgeboren, es mir nicht zu verargen, wenn ich meine oben angedeutete Bitte zum Schluß nochmals wiederhole nach dem alten aber hier nur zu wahren [illegible]: Wer schnell hilft, hilft doppelt.

Für alle Ihre Bemühungen in dieser Sache Ew. Hochwohlgeboren im voraus den innigsten Dank sagend verharrt in größter Hochachtung u. Verehrung

Der alte Meister, Freund u. Biograph
Max Regers,
Adalbert Lindner

Preuß. Akademie d. Künste — Berlin, den 11. Oktober 1934

Beschluss des Senats, Abteilung f. Musik, vom 10. Oktober 1934

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Tit. [illegible]

Ausgabeanweisung

Dem Pianistin Margarethe Ansorge

Berlin-Charlottenburg in [illegible]

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100,- RM

buchstäblich [illegible]

zu zahlen. Der Präsident I. A. [signature]

Festgestellt:	
Regierungs-	

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr

An die Kasse der Preußischen Kasse u. Akademie d. Künste Kasse in Berlin

Betrag erhalten. [signature]

Berlin, den 19

[illegible]

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

den 12. Oktober 1934

Sehr verehrte gnädige Frau,

ich freue mich Jhnen mitteilen zu können, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus Mitteln der Akademie der Künste eine weitere Ehrengabe von 100 R# zu überweisen. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug übersandt werden.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

Jn Vertretung

Frau

Margarethe A n s o r g e

Bln-Charlottenburg

Nussbaumallee 27

44

den 12. Oktober 1934

Sehr geehrter Herr Professor,

Sie haben, wie ich durch Herrn Jnspektor Rulf hörte, die Gewährung einer Beihilfe an die Pianistin Frau Margarethe Ansorge angeregt. Jch habe mich deshalb mit der Abteilung für Musik in Verbindung gesetzt und kann Jhnen mitteilen, dass es sich hat ermöglichen lassen, Frau Ansorge aus einem Stiftungsfonds der Akademie einen Betrag von 100 RM zu überweisen. Die Gewährung eines höheren Betrages war leider nicht möglich, einmal nach dem Stand der Fonds und ferner weil Frau Ansorge vor einiger Zeit bereits 300 RM von der Akademie zugewendet worden sind.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Ludwig M a n z e l

Bln-Charlottenburg 2

Sophienstr. 14

Abschrift.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Berlin, den 10. Oktober 1934
Beginn der Sitzung 1/2 5 Uhr.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Amersdorffer
Juon
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Stein
Graener
Hindemith
Tiessen
Trapp
von Wolfurt

1. Vergebung von zwei Ehrensolden.
Es sollen die Herren Dr. Ludwig Wüllner, Berlin und Paul Büttner, Dresden in Vorschlag gebracht werden.

2. Beratung der Konzertprogramme.

a) Kammermusikabend:
Streich-Trio von Geierhaas
Lieder von Armin Knab
und eventuell
ein Streichquartett von Windsperger
oder ein Kammermusikwerk von Höller.

b) Orchesterkonzert:
Vorspiel zur Jslandsaga von Vollerthun
Konzertante-Suite von Heinz Schubert
Japanischer Liederzyklus für Kammerorchester von Peterka
Alte Tänze von Gerhard Maass
Sinfonie von Weckauf

c) Stunde der Musik:
Lieder von Edmund Schröder
Klaviertrio von Peterka
Klaviertrio von Paul Juon
Chöre von Hermann Simon
Stück für zwei Klaviere von Genzmer

und

und eventuell:

Kammermusik in einem Satz von Kurt Schubert

Lieder von Bumke

Präludium und Fuge von Zieritz

Trio-Sonate von Paul Büttner .

3. Frau Ansorge soll 100 RM aus der Schäfer-Stiftung als Unterstützung erhalten.

4. Fräulein Bernhardine von Flotow, die in Jnnsbruck wohnt, soll 200 RM Unterstützung erhalten, falls es möglich ist das Geld nach Jnnsbruck zu überweisen .

5. Dr. Karl Grunsky (Stuttgart) können nur 100 RM als Unterstützung bewilligt werden.

6. Benennung einer Strasse im Siebenbürgener Viertel in Berlin nach dem Komponisten Waldemar von Bausznern.

Die allgemeine Bedeutung von Bausznern wird nicht für so gross erachtet, dass die Benennung einer Strasse nach seinem Namen empfohlen werden kann.

7. An den " Berufsstand der deutschen Komponisten " soll ein Antrag gestellt werden um Unterstützung der Witwen und Nachkommen von Komponisten. Es wird darauf hingewiesen, dass die Witwen von Draeseke, Berger, Ansorge und die hochbetagten Töchter von Flotow und Robert Schumann sich in schwierigen wirtschaftlicher Lage befinden.

8. Die Anregung von Professor Trapp betr. Unterstützung der Hausmusikpflege (Referat von Dr. Jbach) soll an den Herrn Minister weitergeleitet werden .

9. Für das Festkonzert der Berliner Liedertafel sollen zwei Karten

angefordert.

angefordert werden, auch soll befürwortet werden, dass der Berliner Liedertafel zur Feier ihres 50-jährigen Bestehens die Zelter-Plakette verliehen wird.

gez. S c h u m a n n　　　　gez. W o l f u r t

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1119

Berlin, den 8. Oktober 1934

47

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die am 2. Januar und 1. Juli j. Js. auflaufenden Zinsen in Höhe von je

4 Rℳ,

in Worten: "Vier Reichsmark" bei der Friedrich Schäfer-Stiftung Tit. 1 in Einnahme nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

48

Reichsschuldenverwaltung
— Schuldbuch —
Konto: 4% Abt. ~~I~~ V Nr. 40
Bei Antwortschreiben ist diese Aktenbezeichnung anzugeben.

Berlin SW 68, den 3. Oktober 1934.
Oranienstraße 106—109 (Postfach)
Fernruf: Sammelnummer A 7 (Dönhoff) 45 01

Akademie d. Künste Berlin
№ 1119 * 4 OKT. 1934

An
die Preußische Akademie der
Künste in Berlin
Berlin W 8
Pariser Platz 4.

Zur gefl. Beachtung!
Es wird gebeten, im Schriftverkehr mit der Reichsschuldenverwaltung möglichst **Papier** in der Größe dieses Schreibens — **Din-Format** — zu verwenden

Benachrichtigung

auf den Antrag vom 19. Juni 1934.

Dies Schriftstück ist keine Verschreibung über die Forderung; eine solche wird nicht ausgestellt. Die Rechte des Gläubigers beruhen allein auf der Eintragung im Schuldbuch. Über die Eintragung wird nur diese Benachrichtigung erteilt.

In dem deutschen Reichsschuldbuch über die Buchschuld der 4%igen Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 ist heute nach Löschung von 1000 RM Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs Jhres Kontos Abt. V Nr. 15965 infolge Umtausches für die umseitig bezeichnete Gläubigerin

das obenbezeichnete Konto mit den umseitig aufgeführten Eintragungen eröffnet worden.

Die halbjährlich nachträglich am 2. Januar und 1. Juli, erstmalig am 2. Januar 1935 fällig werdenden Zinsen mit je 4 RM – Rpf werden dem umseitig in Spalte 4 eingetragenen Empfänger auf Kto. Nr. 114283 der Gläubigerin Reichsbankgiro zum Fälligkeitstermin durch ~~Post~~ gezahlt werden.

Diese
(Fortsetzung auf S. 4)

Vordruck 363 a

Konto: 4 %/1= V Nr. 40 Gläubiger: "Friedrich Schaefer-Stiftung"

bei der Preußischen Akademie der Künste in Berlin. e. 3.10.34.

XXXXXXXXXXX Behörde, w.d.V.d.M. führt: Akademie.

Zweite Person.
vgl. Bemerkung 8

1. Forderung RM		zu Nr.	2. Stückelung für die Auslosung (Wertabschnitte und Nummern)
200	1. m.Z.s.1.7.1934 e. 3.10.34.	1.	G (200) Nr.70499; e.3.10.34.

Bemerkungen (Abkürzungen):

1) e = eingetragen.
2) m. Z. v. = mit Zinsen vom.
3) m. Z. s. = mit Zinsen seit.
4) Gl. = Gläubiger.
5) Rgiro = Reichsbankgiro.
6) Rschk. = Reichsschuldenkasse.
7) Höhe der Wertabschnitte: A = 20000 RM, B = 10000 », C = 5000 », E = 1000 », F = 500 », G = 200 », H = 100 »
8) Die »Zweite Person« ist nach dem Tode des Gläubigers der Reichsschuldenverwaltung gegenüber befugt, für die Erben die Gläubigerrechte auszuüben.
Die Eintragung einer »Zweiten Person« bezieht sich auf das ganze Konto, also ohne weiteres auch auf alle diesem Konto zuzuschreibenden Beträge.

3. Beschränkungen des Gläubigers	4. Zinsenempfänger Januar-Juli-Zinsen	Halbjährlich mit RM	Rpf
	1. von 200 RM: Pr. Staatsbank (Seehandlung) in Berlin (Rgiro) e. 3.10.34.	4	–

49

Diese Anleihe wird in 10 Jahren vom 1. Juli 1934 an getilgt, und zwar jährlich in Höhe von 10 vom Hundert des ursprünglichen Nennbetrags. Am 1. Juli 1944 muß die gesamte Anleihe getilgt sein.

Die Tilgung erfolgt

a) bei einem Kursstand zu oder über dem Nennwert durch Auslosung und Einlösung zum Nennwert,

b) bei einem Kursstand unter dem Nennwert durch Rückkauf.

Der Zinslauf der Anleihe beginnt am 1. Juli 1934.

Die Anleihe wird mit 4 vom Hundert jährlich verzinst, darüber hinaus ist eine

Zusatzverzinsung

in folgender Art vorgesehen:

Die bei der Tilgung durch Rückkauf **unter** dem Nennwert erzielte Ersparnis, das ist der Unterschied zwischen dem Ankaufskurs und dem Kurse von 100%, kommt den Gläubigern aller noch nicht getilgten Schuldbuchforderungen dieser Anleihe als zusätzliche Zahlung zu der 4%igen Verzinsung zugute und wird ihnen mit den jeweils am 1. Juli jedes Jahres fälligen Zinsen ausgezahlt. **Hierdurch wird der Rückkaufsgewinn den Gläubigern zugeführt.**

Die Bekanntgabe des zusätzlichen Zinsbetrages erfolgt spätestens Mitte Juni jedes Jahres. Die erste Zusatzverzinsung wird mit dem am 1. Juli 1935 fälligen Zinsbetrag gezahlt werden.

Der Rückkauf der 4%igen Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 für Tilgungszwecke erfolgt durch die Reichsbank.

Eine Verfügung über einen Teilbetrag dieser Forderung ist nur in Höhe der im Schuldbuch eingetragenen Wertabschnitte — vgl. vorseitige Spalte 2 — möglich.

~~Wir geben anheim, der eingetragenen Zweiten Person, die nach dem Tode des Gläubigers der~~ Reichsschuldenverwaltung ~~gegenüber die Gläubigerrechte~~ auszuüben befugt ist, von ihrer Eintragung ~~gefälligst Kenntnis zu geben.~~

Alle Anträge zum Reichsschuldbuch sind in der Regel in der aus dem anliegenden Druckzettel (Vordruck 63) ersichtlichen Form zu stellen. Vordr. Nr. 63

~~Wir empfehlen dringend, eine »Zweite Person« eintragen zu lassen; vgl. anliegenden Druckzettel~~ (Vordruck 52 I). Diesem Antrage auf Eintragung einer Zweiten ~~Person entsprechen~~ wir ausnahmsweise, auch wenn die ~~eigenhändige Unterschrift~~ des **Gläubigers** nicht notariell oder gerichtlich, ~~sondern nur von einer siegelführenden Behörde (z. B. Gemeindeschulze, Polizei, Pfarrer) beglaubigt ist.~~ ~~Vordr. Nr. 52 I~~

Das Konto der Anleiheablösungsschuld lautet nunmehr noch über

212 RM 50 Rpf Anleiheablösungsschuld

212 " 50 " Auslosungsrecht.

REICHSSCHULDENVERWALTUNG · SCHULDBUCHKANZLEI

Beglaubigt:

Gaudke

Finanzsekretär.

● 8197. 34. II C

50

Anträge, Vollmachten und sonstige Erklärungen zum Reichsschuldbuch sollen im Inlande öffentlich beglaubigt sein. Zur öffentlichen Beglaubigung sind in der Regel die Notare, **Amtsgerichte** und **Urkundsbeamten** der Geschäftsstelle bei den **Amtsgerichten**, in einigen Ländern aber auch andere Behörden zuständig.

Der öffentlichen Beglaubigung steht gleich die **kostenfreie protokollarische Aufnahme der Anträge** durch das Reichsschuldbuchbüro in Berlin SW 68, Oranienstraße 106—109, alle Reichsbankanstalten und die meisten öffentlichen **Spar**kassen. **Der Antragsteller muß sich über seine Person ausweisen.** Hierzu sind besonders geeignet amtlich ausgestellte Ausweise mit Lichtbild, z. B. Paß, Postausweis, Jagdschein, Kraftwagenführerschein, aber auch Gewerbeschein, Bestallung oder sonstige von Behörden ausgestellte Papiere von Bedeutung.

Beglaubigungen in Schuldbuchangelegenheiten sind im Deutschen Reich stempelfrei.

Anträge **öffentlicher Behörden** bedürfen, wenn sie ordnungsmäßig unterschrieben und untersiegelt sind, keiner Beglaubigung.

Handelsfirmen, eingetragene Genossenschaften und Vereine haben einen gerichtlich beglaubigten Registerauszug neuesten Datums oder einen solchen älteren Datums, auf dem bescheinigt ist, daß in der Vertretungsbefugnis Veränderungen nicht eingetreten sind, miteinzureichen.

Von der Beibringung des Registerauszuges kann abgesehen werden, wenn ein Gericht oder ein Urkundsbeamter der Geschäftsstelle eines Amtsgerichts die Unterschriften beglaubigt und dabei bescheinigt, daß die Antragsteller ausweislich der Registereintragung zur Vertretung des Gläubigers berechtigt sind.

Auch kann ein amtsgerichtliches Zeugnis über die Eintragung der Vertretungsbefugnis eines Einzelkaufmanns oder einer Handelsgesellschaft vorgelegt werden.

Vordr. Nr. 63
10 000. 6. 34

● 2950 34 II D
Din 476 A 5

57

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8

4 OKT 1934

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

Die stets anzugebende Konto-Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag
114 283	~~xxxxxxx~~	A II Z	3.10.1934.

Friedrich Schäfer-Stiftung

Wir empfingen am 2.d.Mts.

von Firma Vahl & Dorndecker, Eberswalde
w/Zinsen f.d. Aufwertungshypothek über RM 5000.-
III/34 RM 75,-- i/Scheck a/ Eberswalde

RM -.- i/Scheck a/ -.-

RM -.- i/Scheck a/ -.-

zum Einzug.

Den Gegenwert werden wir ~~jeweils~~ nach Eingang ~~Ihrem~~ — obigem Konto — unter Anzeige gutschreiben.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abt. A

Nr. 72. 2000. 5. 33.

Preussische Akademie der Künste

Pariser Platz 4

54

Dresden-A. 28, Gohliser Str. 5 I, am 2. X. 34. 53

31. OKT 1934

An die Preußische Akademie der Künste. (Abteilung: Musik)

Für die heute in meinen Besitz gelangte Beihilfe von 100 M sage ich meinen allerergebensten Dank.

In vorzüglicher Hochachtung
und mit deutschem Gruß
Karl Krause.

Preussische Akademie der Künste | Berlin, den 27. September 1934 53

Nr. 995

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Dem Komponisten Paul Krause, Dresden-A.28, Gohliser Str. 5 I in
	ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe (Beschluss d.Senats,Abt.f. Musik v. 20.9.1934)
Regierungs-	von 100.-- RM
	buchstäblich: "Einhundert Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
Berlin W 8
u. U. an die
Kasse in

Betrag erhalten.
, den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Ausgabeanweisung

54

den 22 September 1934

Sehr geehrter Herr !

Die Akademie der Künste, Abteilung für Musik, hat Jhnen eine einmalige Beihilfe von 100 RM bewilligt, die Jhnen in diesen Tagen von unserer Kasse durch die Post zugehen wird.

Anbei senden wir Jhnen Jhre Choralstudien zurück, von denen wir mit Jnteresse Kenntnis genommen haben.

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Komponisten Paul K r a u s e

D r e s d e n - A. 28

Gohliser Str. 5 I

Preussische Akademie der Künste

J.Nr.995

Berlin W 8, den 10. September 1934
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr !

Wir nehmen Bezug auf Jhr Schreiben vom 26.v.Mts. und bitten Sie um Zusendung der Neuauflage Jhrer Choralstudien, damit wir Einblick in dieselben nehmen können.

Mit deutschem Gruss
Abteilung für Musik
Jm Auftrage

Kürten Wolfert

Herrn

Paul K r a u s e

D r e s d e n - A 28

Gohliser Str. 5 I

Preussische Akademie der Künste

A.Nr. 396 Berlin W 8, den [illegible]0. September 1934
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr !

Wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 26.8.1934 und bitten Sie um Zusendung der Neuauflage Ihrer Chorstudien, damit wir Einblick in dieselben nehmen können.

Mit deutschem Gruss
Abteilung für Musik
Im Auftrage

Herrn

Paul Krause

Dresden - A 28

Gohliser Str. 5 I

Dresden
- - - - - - - - - - - - -
Gohliser Str. 5 I

Musik [illegible]

Dresden-A. 28, Gohliser Str. 5 I, am 26. VIII. 34.

Akademie d. Künste Berlin Nr 0095 - 28 AUG 1934

Sehr geehrter Herr,

wollen Sie bitte gütigst entschuldigen, wenn ich Sie nochmals in Anspruch nehme, die freundliche Bitte auszusprechen, mir aus den Mitteln der Stiftungen eine Beihilfe [illegible] ein [illegible] Darlehen gütigst gewähren zu wollen.

Als sich im Laufe des vorigen Jahres die Neuauflage meiner Chorstudien nötig machte, der Verleger aber wirtschaftlich nicht in der Lage war, sie zu finanzieren, machte ich mich, da ich infolge langjähriger Krankheit [illegible] an welche [illegible]. Da alle in Frage kommenden Stellen ablehnten, [illegible] die erforderlichen 200 M. Die Frist zur Abzahlung wenigstens der Hälfte des Darlehens war [illegible] abgelaufen. Da ich mit der Zahlung nicht länger im Rückstand bleiben kann und darf, ich aber außerstande bin, dies von meinem [illegible] zu decken – mein Ruhegeld beträgt ca 245 M – womit muss ich Frau und zwei erwachsene [illegible] Kinder unterhalten – bitte ich herzlichst um Gewährung einer Beihilfe. Sollte das nicht möglich sein, so um Gewährung eines Darlehens, um [illegible].

Gesuch

Gesuch um Gewährung einer Beihilfe

[illegible]

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend:	Berlin, den 20. September 1934
unter dem Vorsitz des	Beginn der Sitzung 1/2 6 Uhr
Herrn Prof. Schumann	

Amersdorffer
Graener
von Reznicek
Schumann
von Staa
Stein
Trapp
von Wolfurt

1. Verleihung von Ehrensolden.

Es werden Heinrich Zöllner und Ludwig Wüllner vorgeschlagen. Wegen Zöllner hat vorher noch eine Anfrage in Leipzig zu erfolgen. Wüllner wird vorgeschlagen, obgleich er nichtschaffender Musiker ist, da er zu den Künstlern von allgemeiner Bedeutung gehört und in den Bestimmungen für Verleihung des Ehrensoldes nicht ausdrücklich von " Komponisten", sondern von " Musikern " die Rede ist. Gemeint sind allerdings wohl in erster Linie Komponisten. Es können daher auch nichtschaffende Künstler berücksichtigt werden.

2. Antrag der Mitglieder des Städtischen Orchesters in Kiel um Gewährung der Staatlichen Anerkennung. Das Konservatorium in Kiel soll den entsprechenden Antrag stellen für die Künstler, die als Lehrer dort angestellt werden sollen.

3.

V. [illegible]

3. Antrag des Thüringischen Volksbildungsministeriums bezüglich Einführung der gegenseitigen Anerkennung der Musikunterrichtserlaubnisscheine in Preussen und Thüringen . Die gegenseitige Anerkennung wird befürwortet. Jn Bezug auf den Jnhalt der Rundverfügung des Thüringischen Volksbildungsministeriums werden einige Einschränkungen empfohlen .

4. Antrag des Anhaltischen Staatsministeriums um Einführung der gegenseitigen Anerkennung in Preussen und Anhalt bezüglich der Verordnung über den Privatmusikunterricht.

Die gegenseitige Anerkennung wird befürwortet. Doch müssten in den dortigen Bestimmungen (Amtsblatt für Anhalt vom 20. April 1934 Nr. 30) einige Punkte einer Aenderung unterzogen werden .

5. Unterstützungsgesuch des Komponisten Paul Krause in Dresden.

Es werden ihm einmalig 100 RM bewilligt.

6. Unterstützungsgesuch ~~xxxx~~ von Norbert von Hannenheim(Berlin).

Es werden ihm 200 RM bewilligt, die in zwei Raten à 100 RM jetzt und nach einem Monat ausgezahlt werden sollen.

7. Friedemann Bach-Ausgabe.

Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Verlag Breitkopf & Härtel die ersten Exemplare der " ausgewählten Jnstrumentalwerke I Band " soeben übersandt hat.

8. Beihilfe für das Konservatorium für Musik G. Bialas in Oppeln.

Die Beihilfe wird befürwortet, wobei darauf hingewiesen werden soll, dass nahezu alle Besitzer von Konservatorien in Deutschland sich in wirtschaftlicher Notlage befinden .

Schluss der Sitzung 1/2 8 Uhr.

gez. S c h u m a n n   gez. W o l f u r t

~~Preussische Akademie~~ der Künste   Berlin , den 17. September 1934 58

Akademie d. Künste-Berlin
Nr. 1056 * 17. SEP. 1934

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Bildhauer Professor Walter Schott, Berlin W 50,

Ansbacher Str. 50 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 200.-- RM

buchstäblich : "Zweihundert Reichsmark"

zu zahlen. Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Hauptagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

Berlin, den 17. 9. 1934

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

59

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 13. September 1934

Akademie d. Künste Berlin 13. SEP. 1934

Rechnungsjahr 19

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Schäfer - Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Musiker Joseph C l a m, Berlin-Pankow, Florapromenade 3 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30.-- RM

buchstäblich : "Dreissig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin W 8 Kasse in

Betrag erhalten

den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

60

den 13. September 1934

Auf Befürwortung von Jhnen nahestehender Seite sind Jhnen 30 RM Unterstützung bewilligt worden, die Jhnen die Kasse der Akademie in den nächsten Tagen durch die Post zugehen lassen wird.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Joseph C l a m

Bln-P a n k o w

Florapromenade 3

Ein Beamter des Pr. Finanzministeriums bittet dem Clem wiederum zu helfen, da die Notlage der Familie, wie er aus eigener Anschauung bestätigen kann, sehr gross ist.

~~Unterstützung~~

30.- RM Schaefer-Wf

Ah

Tannerhof Bayrischzell 20. Aug 34 61

24. AUG. 1934

An die Preussische Akademie der Künste!

Hochverehrter Herr Präsident!

Mit tiefster Rührung empfing ich Ihre mir dargebrachten herzlichen Geburtstagswünsche und die mir gestiftete Spende von 100-Mk! –
Herr Präsident, ich betrachte es als eine mich tiefergreifende Genugtuung in einer sonderbaren Zeit, die auf der einen Seite künstlerischen Fortschritt zeigt auf der anderen Seite mich mit unbegreiflich tückischen Geschehnissen von aussen her ängstigt und mir mein schwer errungenes liebes Heim unmöglich macht, so dass ich ohne Gefahr

meiner Gesundheit nicht wieder zu-
rückkehren kann. – – So brauchten
die schwinden wollenden Kräfte wahr-
haft eine sichtbare Stütze.
Und nun, von allen Seiten Liebe und
gute Wünsche und das unerhö[illegible]
Geschehen, dass ich, wir, meine Söhne
und Enkel nach 22 Jahren gemein-
sam vereint waren!
Da waren es Tränen der Ergriffenheit
und des Dankes zu Gott. – Und
aus diesem Dank fliesst neue, wun-
derbare Kraft in mich. Ihr vertraue
ich, der Schwierigkeiten in Berlin
wieder, wie schon oft, aber dieses
Mal besonders schwer, Herr zu wer[illegible]
den und ebenso lässt sie mich hof-
fen, meine Arbeit zu dem Abschluss
bringen zu können, der der Allgemein-
heit, dem Volk zu Gute kommen soll. –
In diesem Sinn fühle ich durch
diese Ihre hochherzige Gabe die Gnade
Gottes! Dies sei mein Dank!

Mit deutschem Gruss!

Idùna Walter-Romanus

62

Berlin-Pankow, d. 8. 8. 1934
Florapromenade 3

9. AUG. 1934

An
die Preussische Akademie der Künste
Berlin W. 8.
Pariserplatz 4.

Namens meiner Mutter erlaube ich mir der Akademie für die beschleunigte gütige Gewährung der erbetenen Beihilfe herzlichen und aufrichtigen Dank auszusprechen.

Mit Heil Hitler!

Georg Clam.

z.d.A.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin, den 6. August ~~192~~ 1934

63

J. Nr. 937

Rechnungsjahr ~~192~~ 1934

Verrechnungsstelle: Kap. .... Titel. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt: ....

Regierungs- ....

Dem Musiker Joseph C l a m, Bln-Pankow, Flora-promenade 3 -- in ....

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 20,-- RM

buchstäblich " Zwanzig Reichsmark " durch die Post unter Portoabzug

zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei ....
Haupttagebuch Nr. ....
Kassenbuch Nr. ....
Buchh. Tagebuch Nr. ....
Handbuch Seite ...... Nr. ......

An die .... Kasse
u. U. an die d. Preuss. Akademie d. Künste
Kasse in

Kasse auf Wolle

Betrag erhalten.

.........., den 192

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

z. d. Akt

[Preußische Akademie] der Künste Berlin
№ 0037 * 6. AUG 1934

64

Berlin-Pankow, d. 5. August 1934.
Florapromenade 3.

An die Preußische Akademie der Künste Abt. Musik,
richte ich nachstehende ganz ergebene Bitte.-

Durch die Güte des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels erhielt mein jüngster Sohn zwei Freikarten nach Bayreuth. Obwohl auch die Reise frei war, sind mir doch für Aufenthalt und Logis nebst Fahrkosten vom Arbeitsdienstlager und zurück nach dort, 20,00 RMk Unkosten entstanden. Da es sich bei meinem Sohn um einen Musikstudierenden handelt, der infolge der wirtschaftlichen Not niemals die Oper besuchen konnte, habe ich die Mittel von meinem geringen Einkommen bestritten, um ihm diese unverhoffte Freude zu gönnen, in Bayreuth das Erhabene der Schöpfungen Richard Wagner's auf sich wirken zu lassen. Ein Erlebnis, welches ein deutscher Jüngling niemals vergißt.- Die verauslagte Summe fehlt mir

nun am Allernotwendigsten. Denn die kleine Pension meines Mannes reicht nicht für den bescheidensten Lebensunterhalt. Meine Bitte um Unterstützung an die Generalverwaltung der Staatstheater ist mit der Begründung abgeschlagen worden, daß die Teilnahme meines [illegible] infolge unserer Mittellosigkeit nicht nötig war."

In der Voraussetzung, daß die Preuß. Akademie der Künste, für das Empfinden einer Mutter, mehr Verständnis hat, bitte ich mir im Ablehnungsfall gütigst zu helfen. Die Vorstellungen waren am 31. Juli Meistersinger und am 1. August Parsifal.

Heil Hitler

Frau Helene Clam.

Bayrischzell i. Obb.
Tannerhof 4. 8. 37.

Sehr geehrter Herr Dr. Amersdorffer!

Auf Ihre Anfrage erlaube ich mir mitzuteilen, daß meine Schwiegermutter sich zur Zeit hier in Bayrischzell im Kurheim Tannerhof aufhält u. hier auch ihren Geburtstag (9. August) verleben wird. Eine Ehrengabe der Akademie wird eine große Überraschung u. Freude für sie bedeuten.

Ich darf Ihnen, auch im Namen

meines Mannes, für Ihre liebenswürdige Bemühung unseren verbindlichsten Dank auszusprechen, mit der Bitte, denselben auch Herrn Prof. Dr. Georg Schumann zu übermitteln.

Mit deutschem Gruss

Frau Iduna Choinanus.

66

Preussische Akademie der Künste — Berlin, den 3. August 1934

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Abgesandt am 8. [illegible]

Ausgabeanweisung

Der Gesangsmeisterin Frau Jduna Walter-Choinanus

Berlin ~~W 15, Uhlandstr. 48~~ z. Zt. Bayrischzell i. Obb. Tannerhof

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.-- RM

buchstäblich: "Einhundert Reichsmark" durch die Post (frei)

zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse Berlin W 8

u. U. an die Kasse in

Betrag erhalten.

[handwritten], den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

[illegible] an

Mit der Bitte um Vorlage
zu den Programm-Sitzungen
für die Konzerte der Akad. der Tonkunst
21/7. [illegible]

Augsburg 15.7.
Jakoberwallstr. 1E.

Hochverehrter Herr Professor!

Haben Sie vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen und die Rücksendung der Noten. So bedauerlich es ist, daß die Aufführungsmöglichkeiten so gering sind, so wertvoll ist es m. Mann jetzt gewesen, daß Sie Einblick in seine Arbeiten genommen haben. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Interesse und sende dankerfüllte Grüße durch mich. Gleichzeitig erlauben wir uns, Sie um Ihr Interesse und Ihren Rat zu bitten für den 20. Geburtstag meines

100.– Reichs Schäfer-Stiftg.

Frau Irma Walter-Heinemann (Gesangslehrerin) (Prof. Schumann befürwortet 50 – 100 RM)

M. 15

Uhlandstr. 48

Irma Walter-Heinemann

Schwiegermutter! Gibt es wohl irgendeine amtliche oder private Stelle, die zu diesem Tag (9. August) meine Schwiegermutter durch eine Spende erfreuen könnte? Durch die Neu-Organisation der Fachverbände ist m. Mann gar nicht im Bilde, wer oder was da in Frage kommen, sonst hätte er sich direkt an den Tonkünstlerverein gewandt. Sollten Sie, verehrter Herr Professor durch Ihre Beziehungen in der Lage sein, selbst etwas in die Wege zu leiten, so wären wir Ihnen natürlich außerordentlich dankbar, denn es ist nicht ganz leicht solche Mittel zur Unterstützung der eigenen Familie zu stellen.

Mit verbindlichen Grüßen bin ich

Ihre ergebene Irma Heinemann.

68

Preußische Akademie der Künste, Berlin, den 3. August 1934

Akademie d. Künste Berlin Nr. 92 [illegible] 3 AUG 1934

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Tit. Schäfer-Stiftung [illegible]

Ausgabeanweisung

Heftrand

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Heinrich Hübner Berlin W. 30, Münchenerstr. 49

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.– RM

buchstäblich [illegible]

zu zahlen. [illegible]

Buchhalterei ....
Hauptagebuch Nr. ....
Kassenbuch Nr. ....
Buchh. Tagebuch Nr. ....
Handbuch Seite .... Nr. ....

An die Kasse der Preußischen Akademie der Künste

Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

........, den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

3. August 1934

Sehr geehrter Herr H ü b n e r,

auf die heutige telefonische Anfrage kann ich Jhnen mitteilen, dass es möglich ist, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine Beihilfe von 100 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug übersandt.

Mit deutschem Gruss

Jhr ergebener

Herrn

Heinrich H ü b n e r

B e r l i n W 30

Münchener Str. 49

J. Nr. 835 den 20. Juli 1934

Die der Friedr. Schäfer-Stiftung gehörige Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte in Höhe von

1 000 RM,

in Worten: " **Eintausend Reichsmark**"

ist zum Ankauf von 4% Anleihe des Deutschen Reiches von 1934 verwendet worden.

Die Kasse wird angewiesen, den genannten Betrag bei der **Friedrich Schäfer-Stiftung** beim Kapital in Abgang nachzuweisen.

Ueber die Verwendung dieses Kapitals zum Ankauf der neuen Wertpapiere gibt nachstehende Aufstellung Auskunft. Es sind zum Ankauf verwendet worden:

1) 600.- RM Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte zum Kurse von 23,75 RM = 142,50 RM

2) 400.- RM Anleiheablösungsschuld sind börsenmässig zum Kurse von 23,00 RM verwertet worden = 92.-- RM

234,50 RM

in Worten: "**Zweihundertvierunddreissig Reichsmark, 50 Rpf.**"

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag bei Tit. II in Einnahme nachzuweisen. Die Ankaufskosten für die beschafften

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Berlin W 8

ten 200.-- RM 4% Deutsche Reichsanleihe von 1934 zum

Kurse von 95% betragen	190,-- RM
Stückzinsen	0,10 "
Provision und Courtage	1,30 "
	191,40 RM

Die Kasse wird angewiesen, den Betrag von

190.-- RM,

in Worten: "Einhundertneunzig Reichsmark"

und die Zinsen bezw. Provision und Courtage in Höhe von

1,40 RM

in Worten: " Eine Reichsmark, 40 Rpf."

bei Tit. II in Ausgabe nachzuweisen.

Die angekauften

200 RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark"

4% Deutsche Reichsanleihe von 1934 sind bei der Stiftung in der Spalte Kapital in Zugang zu bringen.

Die Abrechnung der Reichskreditgesellschaft vom 21. Juni 1934 ist beigefügt.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Reichs-Kredit-Gesellschaft

Aktiengesellschaft

Telegrammanschriften
für Inland: Reichskredit Berlin
für Ausland: Reichkredi Berlin
für Direktion: Reichskredithof Berlin

Kapital und Reserven: 60 Millionen Reichsmark

Fernsprecher:
Sammelnummer: A 1 Jäger 0021
Postscheckkonto Berlin Nr. 120

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W 8.

Pariser Platz 4.

Berlin W 8, den 21. Juni 1934.
Behrenstr. 21/22
Postschließfach Nr. 48

Effektenkasse.

Betr.: Friedrich-Schäfer-Stiftung.

Ihrem der Reichsschuldenverwaltung erteilten Auftrage zufolge tauschen wir

RM 600.-- Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches

in

RM 200.-- 4% Anleihe des Deutschen Reichs von 1934,

deren Eintragung in das Reichsschuldbuch von uns zu gegebener Zeit veranlasst wird.

Hinsichtlich der erforderlichen Barzuzahlung, die durch uns zum ~~30. Juni 1934~~ 4. Juli 1934 erfolgt, und der Spitzenverrechnung verweisen wir auf beiliegende Abrechnung.

Die Barzuzahlung von RM 47,50 ~~erfolgt durch uns zum 30. Juni 1934.~~ ~~Den Betrag bitten wir, uns rechtzeitig anzuschaffen - erhalten wir durch die Reichsschuldenverwaltung.~~

Reichs-Kredit-Gesellschaft
Aktiengesellschaft

[signatures]

Berlin W 8

75
72

Reichsschuldenverwaltung
— Schuldbuch —
(1) Konto: Abt. I V Nr. 15965

Bei Eingaben ist die Kontobezeichnung anzugeben.

Berlin SW 68, den 22. Juni 1934.
Oranienstraße 106/109 (Postfach)
Fernruf: Sammelnummer A 7 Dönhoff 45 01

Akademie d. Künste Berlin
No 0835 * -5 JUL 1934

An
den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W.8,
Pariser Platz.

Zur gefl. Beachtung!
Es wird gebeten, im Schriftverkehr mit der Reichsschuldenverwaltung möglichst **Papier** in der Größe dieses Schreibens — **Din-Format** — zu verwenden.

Benachrichtigung

auf den Antrag vom 19. Juni 1934, Geschäftszeichen J.Nr.748.

Von dem obenbezeichneten Konto der Friedrich Schäfer-Stiftung bei der Preuß-Akademie der Künste in Berlin über bisher 1212 RM 50 Rpf Anleiheablösungsschuld und Auslosungsrechte über 212,50 RM ist heute der Betrag von 1000 RM - Rpf ~~mit den~~ ohne Auslosungsrechten zum Zwecke der antragsmäßigen Verwertung gelöscht worden.

~~Buchstabe Gruppe Nr. zu RM Rpf Stück über RM Rpf~~

~~zusammen Stück über RM Rpf~~

~~abgeschrieben und antragsgemäß auf d Namen de~~

Die Abrechnung über den Umtausch geht Ihnen von der Reichskredit-Gesellschaft zu. Diese wird zu zahlenden Barbetrag von Ihnen einfordern.

Vordruck Nr. 10a.

über-

Berlin W 8

~~übertragen worden. D... Berechtigte ... ha... Abschrift dieser Eintragung erhalten.~~

Das Konto lautet nunmehr noch über

212 *RM* 50 *Rpf* Anleiheablösungsschuld und

212 " 50 " Auslosungsrecht. e.

Reichsschuldenverwaltung

(Siegel: Reichsschuldenverwaltung – Schuldbuchkanzlei)

[illegible]

Beglaubigt
[illegible]
Geheimer Kanzleisekretär

J. Nr. 835

den 20. Juli 1934

Abschrift erhält die Kasse als Rechnungsbeleg.

Der Präsident
Jm Auftrage
[illegible]

2930. 34. HC

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1934
Verrechnungsstelle:

Berlin W 8, den *14. Juli 1934*
Pariser Platz 4

..*Friedrich Schäfer*..... - Stiftung

Fonds ...

[illegible]

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittelung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin *200 RM 4 % [illegible] Reichsanleihe v. 34 [illegible]* ...

zum Kurse von *95* % angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von

200 ...RM *-* Rpf

in Worten: " ....*"*..........

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am *2. Januar* .. und *1. Juli* ... eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

..*190*.. RM *10* Rpf

in Worten: " ....*"*..........

sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom ....*1.*......

bis *11. Juli*....1934 entstandenen Stückzinsen in Höhe von

....*-*... RM *[illegible]* Rpf

in Worten: " ....*"*..........

beim Titel II in *Ausgabe* ~~Einnahme~~ nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage
[illegible]

An die

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 9. Juli 1934 74
J. Nr. 845

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Der Tochter des verst. Mitglieds d. Akad. d. Künste Prof. Albert Vogel, Fräulein Gertraud Vogel, Bln-Hermsdorf, Frohnauerstr. 100 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.-- RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug

zu zahlen. Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Hauptagebuch Nr
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

, den 19

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Ausgabeanweisung

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Im Auftrage

Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

75

Hermsdorf-Berl.
d. 8.7.34.

Akademie d. Künste Berlin
No 0845 * 9 JUL 1934

50.– RM
Schaefer 11/7

An den
Senat der Akademie d. Künste.

Seit einem halben Jahr habe ich ein schweres Herzasthmaleiden, zur Linderung muss ich auf 3 Wochen einen Erholungsort aufsuchen. Dass ich, als achtzigjährige Künstlerin keine Stiftung, noch einige lebensmögliche Mittel besitze, wissen die Herren aus meinen Eingaben, zu denen ich leider Gottes immer wieder greifen muss um überhaupt leben zu können. – Ich bitte inständig im Gedenken meines verstorb. Vaters, mir eine Beihilfe zu gewähren, damit es mir möglich wird mein Leiden zu lindern.

Hochachtungsvoll
Ihre dankbar
ergebene
Gertraud Vogel
Tochter d. verstorb. Prof. Mitgl. u. Lehr. d. Akademie d. Künste zu Berlin
Albert Vogel.

Gertraud Vogel.
Hermsdorf-Berl.
Frohnauer Str. 100.

A II No Vog. 26

J. Nr. 817 den 3. Juli 1934

Auf das Schreiben vom 28. Juni d. Js. teilen wir Jhnen mit, dass wir Jhnen die Aufwertungshypothek, eingetragen im Grundbuch von Eberswalde Band 46 und 52 Blatt 1520 und 1760 unter Abteilung III lfd. Nr. 12, in Höhe von 5 000 G.M., in Worten: "Fünftausend Goldmark" vom 1. Januar 1935 auf ein weiteres Jahr, also bis 31. Dezember 1935, belassen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Firma

Vahl & Dorndecker

E b e r s w a l d e

Bergerstr. 34/35

Einschreiben!

VAHL & DORNDECKER + EBERSWALDE

ASPHALT-DACHPAPPEN-FABRIK

Engros-Lager von Teer und Teerprodukten + Herstellung wasserdichter Baumaterialien

Bankkonto:
Commerz- und Privatbank
Zweigstelle Eberswalde
Postscheckkonto Berlin 42550
Telegramm-Anschrift: Vahl, Eberswalde
Fernsprecher 47 + Postschließfach 14

EBERSWALDE, den 28. Juni 1934.
Bergerstraße 34/35

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 0817 * 30 JUNI 1934

An die

Akademie der Künste,

B e r l i n.

Wir überreichen Jhnen anbei den Scheck für die fälligen Hypothekenzinsen aus der(im Grundbuche von Eberswalde Band 46 und 52 Blatt 152o und 176o unter Abteilung III lfd.Nr.12 eingetragenen)Aufwertungshypothek in Höhe von 5ooo.-(fünftausend)Goldmark.

Soviel wir feststellen können(Jhr w.Brief vom Jahre 193 mit der damals freundlichst zugebilligten Prolongation ist uns z.Z. leider nicht zur Hand),wird dieser Hypothekenbetrag am 31.Dezember dieses Jahres fällig.Wir fragen höflichst an,ob Sie einer Weiteren Prolongation(vielleicht bis Ende 1937)freundlichst Jhre Zustimmung geben würden,und möchten in diesem Zusammenhange das Folgende anführen:

Das vergangene Jahr war leider für uns noch kein Jahr des Erfolges.Die günstigen Auswirkungen der Wirtschaftsankurbelung machen sich vielmehr erst in diesem Jahre für uns bemerkbar.Andererseits ist es aber auch heute noch in unserer Branche nur dann möglich,Geschäfte zu machen,wenn man in der Lage ist,Credite zu geben.Schon an und für sich sind wir heute hierzu nur sehr schwer in der Lage,da die vergangenen Verlustjahre unsere Reserven fast ganz aufgezehrt haben.Wenn wir aber jetzt auch noch den Betrag für diese Hypothek abstossen müßten,so wäre unsere Position in der Arbeitsschlacht denkbarst geschwächt.

Das vergangene Jahr hat uns auch noch zwei tiefbeklagte Todesfälle gebracht,denn sowohl Herr Vahl sen.wie seine Gattin sind kurz hintereinander verstorben.

Wir bemerken zum Schlusse noch,dass auch Frau Vahl jun. sich entschliessen musste,jhre am 31.Dez.1934 fällig werdende Hypothek dem Schuldner zu prolongieren(es handelt sich gleichfalls um eine Aufwertungshypothek)und hoffen somit,dass wir auf Jhrer Seite ein gleiches freundliches Entgegenkommen uns gegenüber finden werden.

Einschreiben!

Mit deutschem Grusse:

Vahl & Dorndecker.

den 20. Juni 1934

Die der Friedrich Schäfer-Stiftung gehörigen 50.- R.ℳ Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches ohne Auslosungsrechte sind durch die Preussische Staatsbank verkauft worden. Der Erlös beträgt nach der beiliegenden Rechnung

10,70 R.ℳ,

in Worten: "Zehn Reichsmark, 70 Rpf.".

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag in der Rechnung für 1934 bei der Friedrich Schäfer-Stiftung bei Tit. II in Einnahme nachzuweisen und das verkaufte Papier im Werte von

50.- R.ℳ,

in Worten: "Fünfzig Reichsmark" in der Spalte Kapital in Abgang zu stellen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

79

J. Nr. 748

ab am 19.6.34
1 anl.

den 19. Juni 1934

An

die Reichsschuldenverwaltung

B e r l i n SW 68

Oranienstr. 106/109

Zum Schreiben vom 14. Juni d. Js.

Wir beantragen für die Friedrich Schäfer-Stiftung 600 RM Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches ohne Auslosungsrechte (Neubesitz) in 200 RM 4% Anleihe des Deutschen Reiches von 1934 umzutauschen.

Zu diesem Zwecke bitten wir von unserem Reichsschuldbuchkonto V Nr. 15965 über 1 000 RM Anleiheablösungsschuld 400 RM zum Börsenkurse zu verkaufen und den Erlös für die Barzuzahlung zu verwenden.

Den eventuell verbleibenden Spitzenbetrag bitten wir auf das Konto der Preussischen Akademie der Künste "Friedrich Schäfer-Stiftung - Konto Nr. 114 283 -" bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung), Berlin W 8, Markgrafenstr. 38 zu überweisen.

Ein Antragsformular für die Eintragung der umgetauschten neuen Reichsanleihe in das Reichsschuldbuch fügen wir bei.

Der Präsident
Jm Auftrage

(L.S.)

Für [illegible] die [illegible] Reichsschuldbuchkonto [illegible] Reichsmark [illegible] zu [illegible] (Nennwert) in [illegible] vom [illegible] von [illegible].

In diesem [illegible] Konto V Nr. [illegible] Börsenkurse zu [illegible] und den Preis für die [illegible] zu verwenden.

Den eventuell verbleibenden [illegible] bitten wir auf das Konto der Preußischen Akademie der Künste "Friedrich Schaefer-Stiftung" - Konto Nr. 114 283 - bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung), Berlin W 8, Markgrafenstr. 38 zu überweisen.

Ein Antragsformular für die Eintragung der [illegible] neuen Reichsanleihe in das Reichsschuldbuch [illegible]

Der Präsident
Im Auftrage

80

Vor der Ausfüllung bitte die umseitigen Anmerkungen zu beachten!

Sorgfältige Ausfüllung, deutliche Schrift erbeten

Antrag auf Eintragung in das Reichsschuldbuch

Autorisiert!

4% Reichsanleihe (1934)

Zeichnungsstelle:

Reichsbank ______

Annahmestelle: ______

Berlin W8, den 19. Juni 1934

Der Reichsschuldenverwaltung werden durch die Reichsbank 200.- RM (Nennwert)

in Buchstaben Zweihundert ______ Reichsmark

der **vierprozentigen deutschen Reichsanleihe von 1934 mit Zinslauf vom 1. Juli 1934 an** zur Verfügung gestellt werden.

Es wird beantragt:

1. diesen Betrag auf den **Namen:**

~~Vornamen~~ ~~(Rufnamen zu unterstreichen)~~ Preußische Akademie der Künste

~~Familienname~~ ~~Sammelstiftung I. Abteilung~~ d. „Friedrich Schaefer-Stiftung"

~~Geburtstag~~

~~Geburtsname (bei Frauen)~~

Beruf (Stand) Preußische Behörde

~~bei Minderjährigen ihr Geburtstag, -jahr und -ort sowie Name, Stand und Wohnort des Vaters~~

in Berlin W8

Pariser Platz 4 Straße ~~Nr.~~

Kreis ~~(Bez.-Amt, Amt, Oberamt)~~: Stadtkreis Berlin

Postort: Berlin W8

in das Reichsschuldbuch einzutragen;

2. die **Zinsen** zahlen zu lassen*)

an: (genaue Bezeichnung des Zinsenempfängers — ~~Vorname, Familienname, Beruf, Firma und dergleichen~~)

Konto: Preußische Akademie der Künste „Friedrich Schaefer-Stiftung" bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung)

in Berlin, - Konto Nr. 114.283 -

Markgrafen Straße Nr. 38

Postort: Berlin

~~durch Postsendung~~

~~oder durch die Reichsschuldenkasse in Berlin (Abholung)~~

~~oder auf Reichsbankgirokonto**)~~

~~oder auf Postscheckkonto**) Nr. ______ beim Postscheckamt~~

~~in~~ ______

Geſtrand

Auszufüllen von der Reichsschuldenverwaltung

1. Eintragen auf Konto 4% I ______ Nr. ______
   Stückelung: — wie umseitig unter Ziffer 5 von der Kontr. pp. vermerkt —
   Z.-Empf.: Gl. (Post)
   — wie unter Ziffer 2 (Post — Rgiro —)
   halbj. ______ RM ______ Rpf.
2. Benachr. des Gl. nach Vordr. 363a.
   — Zusatz wegen 2. Person mit Zusatz wegen Beglaubigung der Unterschrift durch Polizei pp.
   — Zusatz wegen urkundlicher Form aller übrigen Anträge.
   — Zusatz wegen Benachrichtigung der eingetragenen 2. Person.

Rschv.

*) Nichtgewünschtes durchstreichen.

**) Zur Einschränkung des Bargeldverkehrs empfiehlt es sich — falls der Gläubiger nicht selbst ein Reichsbankgiro- oder Postscheck-Konto hat — eine ein solches Konto führende Stelle, z. B. ein Bankgeschäft oder eine Sparkasse, als Zinsenempfänger zu bezeichnen. Eine Änderung darin kann stets einseitig vom Gläubiger beantragt werden. Hat der Gläubiger bereits ein Konto im Reichsschuldbuch, so ist es zur Vereinfachung der Zinszahlung erwünscht, daß alle ihm zustehenden Zinsen an denselben Empfänger gezahlt werden.

Vordruck 354

2728. 34. II C

3. auf dem Konto als »**Zweite Person**« — s. unten Ziffer 2 —, die **nach dem Tode des Gläubigers** unter Vorlegung seiner Sterbeurkunde oder seines standesamtlichen Todesscheins der Reichsschuldenverwaltung gegenüber die Gläubigerrechte auszuüben befugt ist, zu vermerken:

(Vorname, Familienname, Geburtsname bei Frauen, Beruf)

in (Ort), Straße Nr.

Postort:

4. **Für sonstige Anträge** (z. B. Beschränkungen, Verpfändungen)

5. **Ich beantrage folgende Stückelung:**

Stück je 20 000 RM	./.	Stück je 500 RM
» » 10 000 »	1	» » 200 »
» » 5 000 »	./.	» » 100 »
» » 1 000 »		

6. Für den Gläubiger besteht ~~noch kein Reichsschuldbuchkonto~~ — bereits das Reichsschuldbuchkonto Abt. V Nr. 15965 der Anleiheablösungsschuld,

~~6 % (Zi) Abt. Nr.~~

Eigene Unterschrift des Gläubigers (bei Minderjährigen und nicht persönlichen Konten des Vertreters) erwünscht.

Unterschrift: Berlin W8, Pariser Platz 4 / Preußische Akademie der Künste / Der Präsident / (L.S.) Im Auftrage [signature]

Beruf (Stand):

Wohnung:

Die »Zweite Person« wird zeichnen:

Eigenhändige Unterschrift (Vor- und Zuname, Frauen auch Geburtsname)

Zur Beachtung!

1. Als Gläubiger können nur eingetragen werden:
   a) **einzelne** Personen (nur **eine** [phys.] Person zulässig),
   b) **einzelne Handelsfirmen,**
   c) **einzelne eingetragene Genossenschaften,** welche im Gebiete des Deutschen Reiches ihren Sitz haben, (im Antrage genau so bezeichnen, wie im Firmen- bzw. Genossenschaftsregister eingetragen),
   d) **einzelne juristische Personen** (Nachweis der Rechte als jur. Person gleichzeitig mit dem Antrage durch Vorlegung behördlich genehmigter Satzungen, Stiftungs- oder sonstiger Urkunden — in Urschrift oder Abschrift — erbringen),
   e) **einzelne Vermögensmassen,** wie Stiftungen, Anstalten u. a., deren **Verwaltung von einer öffentlichen Behörde oder unter deren Aufsicht geführt wird** oder deren **Verwalter** ihre Verfügungsbefugnis über die Masse durch eine **gerichtliche oder notarielle Urkunde** nachweisen. (Die **öffentliche** Behörde, welche die Verwaltung der Masse führt oder beaufsichtigt, ist im Antrage anzugeben.)
2. Es empfiehlt sich, bei der Eintragung auch eine **sogenannte »zweite Person«** (z. B. die Ehefrau) eintragen zu lassen. Eine solche Eintragung hat **nicht die Wirkung einer Erbeinsetzung,** sondern nur einer Ermächtigung, nach dem Tode des Gläubigers namens seiner Erben über die **ganze** Forderung zu verfügen. Sie braucht hierzu nur den Tod des Gläubigers durch Sterbeurkunde oder standesamtlichen Todesschein nachzuweisen. Dadurch wird die bisweilen umständliche, mit Kosten verbundene Führung des Ausweises (Beibringung eines gerichtlichen Erbscheines usw.) vermieden. Eintragungsfähig als »Zweite Person« sind sowohl natürliche als auch juristische Personen, Behörden, Firmen (z. B. Bankgeschäfte usw.).
   Bei Eintragung eines Minderjährigen als »Zweite Person« empfiehlt es sich, die Miteintragung des Zusatzes »**während der Minderjährigkeit sein gesetzlicher Vertreter**« zu beantragen, da sonst bis zur Erreichung der Volljährigkeit die Rechte der »Zweiten Person« nicht ausgeübt werden können.
   Der Gläubiger oder seine Erben können jederzeit die »Zweite Person« ohne deren Zustimmung löschen lassen.
   Gebühren werden weder für die Eintragung noch für die Löschung einer »Zweiten Person« erhoben.

Reichsschuldenverwaltung
— Schuldbuch —
Betrifft Schuldbuch~~konto~~ der Anleiheablösungsschuld V. Nr. 15965.

Berlin SW 68, den 14. Juni 1934.
Oranienstraße 106/109 (Postfach)
Fernruf: Sammelnummer A 7 Dönhoff 45 01

Akademie d. Künste Berlin
N° 0748 * 17 JUN 1934

An
die Preußische Akademie
der Künste
Berlin W8
Pariser Platz 4.

Zur gefl. Beachtung!
Es wird gebeten, im Schriftverkehr mit der Reichsschuldenverwaltung möglichst **Papier** in der Größe dieses Schreibens — **Din-Format** — zu verwenden.

Friedrich Schäfer-Stiftung.

Nach der anliegenden Umtausch- und Zeichnungsaufforderung kann die Schuldbuchforderung der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs ohne Auslosungsrechte (Neubesitz) über -1000,- RM in

4%ige Anleihe des Deutschen Reichs 1934

umgetauscht werden.

Die neue Anleihe kann in das Schuldbuch eingetragen werden.

Ein Antragsvordruck ist beigefügt.

Falls Sie Anleiheablösungsschuld zur Erreichung eines umtauschfähigen Betrages zukaufen oder einen Teil Ihrer Forderung verkaufen und den Erlös für die Barzuzahlung verwenden wollen, können Sie dies unter Benutzung des beiliegenden Vordrucks bei uns beantragen.

Ein nicht durch 300 teilbarer Nennbetrag der Anleihe kann nur börsenmäßig verwertet werden.

Weitere Umtauschangebote für die Anleiheablösungsschuld sind ausgeschlossen. Anleihegläubiger, die ihren Besitz an Anleiheablösungsschuld während der vorgesehenen Zeichnungsfrist nicht zum Umtausch anbieten, können Anspruch aus diesen Schuldverschreibungen nur gemäß § 4 des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 geltend machen. Die Börsennotiz für die Anleiheablösungsschuld wird mit Ablauf der Umtauschfrist eingestellt werden.

Falls Sie den Umtausch nicht wünschen, stellen wir anheim, uns zu beauftragen, Ihre Schuldbuchforderung zum Börsenkurs zu verkaufen und Ihnen den Erlös durch die Post zu übersenden.

Reichsschuldenverwaltung

REICHSSCHULDENVERWALTUNG

800 – 200 –
400. –

Vordr. 354
Vordr. 353

ab 12.6.34

den 12. Juni 1934

Zum Schreiben vom 6. d. Mts. - Tgb. Nr. A III -.

Die Preussische Staatsbank bitten wir ergebenst, die im Depot der Friedrich Schäfer-Stiftung - Konto Nr. 114 283 - verwahrten RM 50.-- Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches ohne Auslosungsrechte bestmöglichst börsenmässig zu verwerten.

Den Erlös bitten wir dem Konto obengenannter Stiftung gutschreiben zu wollen.

Der Präsident
Jm Auftrage

[signature]

An

die Preussische Staatsbank
(Seehandlung)

B e r l i n W 8

Berlin-Pankow d. 11. Juni 1934

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8 | Telegramm-Anschrift: Staatsbank Berlin | Fernsprecher: Sammelnummer A 6 Merkur 4821, Für Generaldirektion: Sammelnummer A 6 Merkur 4581 | Reichsbank-Girokonto | Postscheckkonto: Berlin Nr. 100

An die

Preußische Akademie der Künste, Schäfer-Stiftung

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

8. JUN. 1934

Die stets anzugebende Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag
114 283	-.-	AII	6.6.34

4 Anlagen!

Anliegend übersenden wir Ihnen einen Prospekt betr. den Umtausch der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches **ohne Auslosungsrechte** (Neubesitz) in eine neue

4% Anleihe des Deutschen Reiches von 1934.

Die Einzelheiten über die Ausstattung der neuen Anleihe und die Umtauschbedingungen sind aus der Anlage ersichtlich. Insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß die neue Anleihe zum Kurse von 95% ausgegeben wird und der Zinssatz infolge der besonderen Tilgungsmodalitäten lt. weiterer Anlage eine zusätzliche Erhöhung erfahren kann, die auf den jeweils am 1. Juli jeden Jahres fälligen Zinsschein zur Ausschüttung kommen würde.

Der Umtausch kann nur im Verhältnis von je nom. RM 300,— Anleiheablösungsschuld in RM 100,— der neuen 4% Anleihe und einer Barzuzahlung von RM 23,75 erfolgen. Nennbeträge der Anleiheablösungsschuld unter RM 300,— können nur börsenmäßig verwertet werden.

In dem Depot

Nr. 114 283 Pr.Akademie d.Künste Friedr.Schäfer Stiftg.

verwahren wir für Sie

— 10001 —

RM 50.- **Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches ohne Auslosungsrechte.**

Unter der Voraussetzung, daß es sich hierbei **um Neubesitzstücke handelt, d. h. Auslosungsrechte von Ihnen gesondert von den Stücken nicht verwahrt werden**, bitten wir Sie, uns Ihren Entschluß wegen Verwertung der obigen Werte oder Umtausch derselben unter Ankauf der fehlenden Spitze und unter Benutzung des beigefügten Antragsformulars baldgefälligst mitzuteilen, da vorzeitiger Schluß des Umtausch- und Zeichnungsgeschäfts vorbehalten ist.

Wenden!

Unter Neubesitz sind die Stücke zu verstehen, die gelegentlich der Aufwertung dem Gläubiger **ohne Auslosungsrechte** übereignet worden sind.

Die neue 4% Anleihe gelangt auch, wie Sie aus der Anlage ersehen wollen, gegen Barzahlung zum Kurse von 95% zur öffentlichen Zeichnung.

Sollte uns ein Auftrag nicht zugehen, so werden wir nichts veranlassen. Doch möchten wir nicht verfehlen, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß weitere Umtauschangebote für die Anleiheablösungsschuld nicht mehr zu erwarten sind. Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen können dann nur gemäß § 4 des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. 7. 1925 geltend gemacht werden. Eine Abschrift dieses Paragraphen fügen wir zu Ihrer Orientierung noch besonders bei.

Ferner weisen wir Sie noch darauf hin, daß die Börsennotiz für die Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte mit Ablauf der Umtauschfrist eingestellt wird.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung

Berlin-Pankow d. 11 Juni 1934

84

Preußische Staatsbank (Seehandlung), Berlin

Umtausch- und Zeichnungsaufforderung

4% Anleihe des Deutschen Reichs von 1934

Das Reich begibt eine 4%ige Anleihe, die

durch den Umtausch der zum 1. Juli 1934 gekündigten 6 (vormals 7)% Anleihe des Deutschen Reichs von 1929,

durch den Umtausch der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs ohne Auslosungsrechte (Neubesitz),

durch Zeichnung gegen Zahlung des Zeichnungspreises

erworben werden kann.

Diese Anleihe wird in 10 Jahren ab 1. Juli 1934 getilgt, und zwar jährlich in Höhe von 10 vom Hundert des ursprünglichen Nennbetrages. Am 1. Juli 1944 muß die gesamte Anleihe getilgt sein.

Die Tilgung erfolgt

a) bei einem Kursstand zu oder über pari durch Auslosung und Einlösung zum Nennwert,

b) bei einem Kursstand unter pari durch Rückkauf.

Der Zinslauf der Anleihe beginnt am 1. Juli 1934. Die Zinsen werden halbjährlich am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres gezahlt, erstmalig am 2. Januar 1935.

Die Anleihe wird mit 4 vom Hundert jährlich verzinst, darüber hinaus ist eine

Zusatzverzinsung

in folgender Art vorgesehen:

Die bei der Tilgung durch Rückkauf unter dem Nennwert erzielte Ersparnis, d. h. die Differenz zwischen dem Ankaufskurs und dem Kurse von 100%, kommt den Inhabern aller noch nicht getilgten Schuldverschreibungen als zusätzliche Zahlung zu der 4% Verzinsung zugute und wird ihnen mit dem jeweils am 1. Juli jedes Jahres fälligen Zinsschein ausgezahlt. **Hierdurch wird der Rückkaufsgewinn den Inhabern der Schuldverschreibungen zugeführt.**

Der Rückkauf der 4% Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 für Tilgungszwecke erfolgt durch die Reichsbank.

Die Bekanntgabe des zusätzlichen Zinsbetrages erfolgt spätestens Mitte Juni jedes Jahres. Die erste Zusatzverzinsung würde mit dem am 1. Juli 1935 fälligen Zinsbetrag ausgeschüttet werden.

Die 4 % Anleihe von 1934 wird ausgefertigt in Abschnitten zu RM 100, 200, 500, 1000, 5000, 10 000 und 20 000.

Auf Antrag kann die neue Anleihe auch in das Reichsschuldbuch eingetragen werden.

Das unterzeichnete Konsortium fordert hiermit im Auftrage des Reichsfinanzministeriums zum Erwerb der vorbezeichneten Anleihe auf.

Anträge auf Erwerb der 4 % Reichsanleihe von 1934 — sei es durch Umtausch der erwähnten Reichsanleihen, sei es durch Zeichnung — werden in der Zeit

vom 8. bis 21. Juni d. J.

durch die in der Anlage genannten Umtausch- und Zeichnungsstellen und ihre deutschen Zweiganstalten während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Eine Provision hierfür wird den Anmeldenden von den Umtausch- und Zeichnungsstellen nicht berechnet. Umtausch und Zeichnung können auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bei den Umtausch- und Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

Für die Aushändigung der Schuldverschreibungen der 6 (vorm. 7) % Anleihe des Deutschen Reichs von 1929 zum Zwecke des Umtausches wird lt. Mitteilung des Reichsministers der Finanzen eine Börsenumsatzsteuer nicht erhoben werden. Soweit für den Erwerber der 4 % Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 durch Umtausch oder Zeichnung Börsenumsatzsteuer fällig wird, haben die Erwerber der 4 % Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 gemäß Entscheidung des Reichsministers der Finanzen die Börsenumsatzsteuer nicht zu tragen.

I. Erwerb der 4% Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 durch Umtausch der 6 (vorm. 7) % Anleihe des Deutschen Reichs von 1929

(durch das Reich zum 1. Juli 1934 zur Rückzahlung zum Nennwert gekündigt).

Bei dem Umtausch der 6 (vorm. 7) % Reichsanleihe von 1929 wird die 4 % Reichsanleihe von 1934 zum Kurse von **95 %** abgegeben, so daß die Umtauschenden

eine Barvergütung von 5 %

erhalten. Diese wird nach Prüfung der eingereichten Schuldverschreibungen der Reichsanleihe von 1929 durch die Kontrolle der Reichspapiere von den Umtauschstellen ausgezahlt.

Die Einreichung der Reichsanleihe von 1929 hat zu erfolgen mit Zinsscheinen, fällig am 2. Januar 1935 und folgenden. Der am 1. Juli 1934 fällige Zinsschein verbleibt den Einreichern.

Berlin-Pankow d. 11 Juni 1934

85

II. Erwerb der 4% Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 durch Umtausch der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs ohne Auslosungsrechte (Neubesitz).

Es können getauscht werden:

je **nom. RM 300,— Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs ohne Auslosungsrechte (Neubesitz)**

mit einer

Barzuzahlung von RM 23,75

in **nom. RM 100,— 4 % Anleihe des Deutschen Reichs von 1934.**

Somit wird der Neubesitz zum Kurse von **23,75 %** angerechnet.

Nennbeträge der Anleiheablösungsschuld unter RM 300,— können nur börsenmäßig verwertet werden.

Die Barzuzahlung hat in der Zeit

vom 28. Juni bis 4. Juli 1934 einschließlich

zu erfolgen. Auf Barzuzahlungen vor dem 30. Juni werden 4 % Geldzinsen an die Umtauschenden vergütet. Bei Barzuzahlungen nach dem 30. Juni sind 4 % Stückzinsen von den Umtauschenden zu erstatten.

Weitere Umtauschangebote für die Anleiheablösungsschuld sind ausgeschlossen. Anleihegläubiger, die ihren Besitz an Anleiheablösungsschuld während der vorgesehenen Zeichnungsfrist nicht zum Umtausch anbieten, können Anspruch aus diesen Schuldverschreibungen nur gemäß § 4 des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 geltend machen. Die Börsennotiz für die Anleihablösungsschuld wird mit Ablauf der Umtauschfrist eingestellt werden.

III. Zeichnung gegen bar.

Die 4 % Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 wird hiermit während der oben genannten Frist zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Der Zeichnungspreis beträgt

95 %

unter Verrechnung von Stückzinsen.

Die Bezahlung der gezeichneten Stücke hat in der Zeit

vom 28. Juni bis 4. Juli d. J. einschließlich

unter Verrechnung von 4 % Stückzinsen bei denjenigen Stellen, welche die Zeichnung entgegengenommen haben, zu erfolgen. Auf Zahlungen vor dem 28. Juni werden Zinsen erst von diesem Tage ab vergütet.

Die bei den Umtausch- und Zeichnungsstellen erfolgten Anmeldungen zum Umtausch und zur Zeichnung gelten als voll zugeteilt. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint.

Vorzeitiger Schluß des Umtausch- und Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.

Die zum Umtausch bestimmten Anleihen sind bei der Anmeldung einzureichen, und zwar mit Verzeichnissen in denen die Stücke nach Abschnitten und Nummern geordnet sind. Für jede Wertpapiergattung ist ein besonderes Verzeichnis herzustellen.

Über die zum Umtausch eingereichten Anleihestücke und über die Barzahlungen erhalten die Anmeldenden nicht übertragbare Quittungen, gegen deren Rückgabe die Schuldverschreibungen der 4% Reichsanleihe von den Stellen, welche die Quittungen ausgestellt haben, nach Erscheinen ausgehändigt werden.

Die Lieferung der Schuldverschreibungen der 4% Reichsanleihe erfolgt baldmöglichst.

Die Einführung der 4% Reichsanleihe von 1934 wird an den deutschen Börsenplätzen alsbald nach Erscheinen der Stücke veranlaßt werden.

Die Schuldverschreibungen der 4% Reichsanleihe sind als verbriefte Schuldverschreibungen des Reichs gemäß § 1807 BGB. mündelsicher.

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Im Juni 1934.

Berlin, Altona, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Essen, Frankfut (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Schwerin (Meckl.), Weimar.

Reichsbank.

Preußische Staatsbank (Seehandlung).

Bank der Deutschen Arbeit A. G.

Berliner Handels-Gesellschaft.

S. Bleichröder.

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.

Delbrück Schickler & Co.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.

Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —.

Deutsche Landesbankenzentrale A. G.

Deutsche Zentralgenossenschaftskasse.

Dresdner Bank.

J. Dreyfus & Co.

Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Mendelssohn & Co.

Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft.

Lazard Speyer-Ellissen Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Westholsteinische Bank.

Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt).

Norddeutsche Kreditbank Aktiengesellschaft.

Eichborn & Co.

E. Heimann.

Bayer & Heinze.

Gebr. Arnhold.

Sächsische Staatsbank.

Simon Hirschland.

Gebrüder Bethmann.

Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.

Frankfurter Bank.

B. Metzler seel. Sohn & Co.

Jacob S. H. Stern.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.

L. Behrens & Söhne.

Vereinsbank in Hamburg.

M. M. Warburg & Co.

Veit L. Homburger.

Straus & Co.

A. Levy.

Sal. Oppenheim jr. & Cie.

J. H. Stein.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

H. Aufhäuser.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Bayerische Staatsbank.

Bayerische Vereinsbank.

Merck, Finck & Co.

Anton Kohn.

Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank.

Thüringische Staatsbank.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Tabelle

über eine Zusatzverzinsung auf eine Anleihe mit variabler Verzinsung.

Auf nominal RM 100,— entfällt eine Zusatzverzinsung nach Ablauf von Zinsjahren:

bei einem Kurse von %	1	2	3	4	5 von %	6	7	8	9
75	2,78	3,125	3,57	4,17	5,—	6,25	8,33	12,50	25,—
80	2,22	2,50	2,86	3,33	4,—	5,—	6,67	10,—	20,—
85	1,67	1,875	2,14	2,50	3,—	3,75	5,—	7,50	15,—
90	1,11	1,25	1,43	1,67	2,—	2,50	3,33	5,—	10,—
91	1,—	1,12	1,29	1,50	1,80	2,25	3,—	4,50	9,—
92	0,89	1,—	1,14	1,33	1,60	2,—	2,67	4,—	8,—
93	0,78	0,87	1,—	1,17	1,40	1,75	2,33	3,50	7,—
94	0,67	0,75	0,86	1,—	1,20	1,50	2,—	3,—	6,—
95	0,55	0,62	0,71	0,83	1,—	1,25	1,67	2,50	5,—
96	0,44	0,50	0,57	0,67	0,80	1,—	1,33	2,—	4,—
97	0,33	0,37	0,43	0,50	0,60	0,75	1,—	1,50	3,—
98	0,22	0,25	0,29	0,33	0,40	0,50	0,67	1,—	2,—
99	0,11	0,12	0,14	0,17	0,20	0,25	0,33	0,50	1,—

87

4% Anleihe des Deutschen Reiches von 1934

— Umtausch und Verkauf —

An die

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8

Auf Grund der bekanntgegebenen Zeichnungsbedingungen zeichne ich/wir

RM .... **4% Anleihe des Deutschen Reiches von 1934**

*) **im Umtausch** gegen

RM .... **6% (vormals 7%) Anleihe des Deutschen Reiches von 1929** zur Rückzahlung gekündigt zum 1. Juli 1934

und/oder RM .... **Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches** ohne Auslosungsrechte (Neubesitz) unter Barzuzahlung von RM 23,75 für je nom. RM 300,— Neubesitz-Anleihe.

Die zum Umtausch dienenden Beträge der alten Anleihen bitte — ich meinem/wir unserem bei Ihnen ruhenden Depot Nr. 114283 zu entnehmen — lasse ich/wir Ihnen gleichzeitig zugehen.

*) gegen **Barzahlung** zum Kurse von 95%:

Den Gegenwert bitte ich meinem/wir unserem Konto Nr. .... Wert .... zu belasten — werde ich/wir Ihnen durch .... überweisen.

Ich/Wir bitte um Zuteilung von

.... Stück zu RM 100,—
.... „ „ „ 200,—
.... „ „ „ 500,—
.... „ „ „ 1 000,—
.... „ „ „ 5 000,—
.... „ „ „ 10 000,—
.... „ „ „ 20 000,—

*) Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.

........, im Juni 1934.

Name ....

Wohnort ....

Straße ....

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen.

Vom 16. Juli 1925

§ 4.

(1) Die Anleiheablösungsschuld lautet auf Reichsmark. Sie kann von den Gläubigern nicht gekündigt werden.

(2) Eine Verzinsung der Anleiheablösungsschuld kann bis zum Erlöschen der Reparationsverpflichtungen nicht gefordert werden. Das Erlöschen der Reparationsverpflichtungen wird durch Gesetz festgestellt.

(3) Auf die Anleiheablösungsschuld finden die Vorschriften der Reichsschuldenordnung über Schuldverschreibungen Anwendung. Die Schuldverschreibungen der Anleiheablösungsschuld können in Buchschulden des Reiches umgewandelt werden.

Preußische Akademie der Künste Berlin, den 13. Juni 1934 88

[illegible]

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Tit. [illegible]

Ausgabeanweisung

[illegible]

Festgestellt:	Dem [illegible]
	Berlin-[illegible] [illegible] 3
	ist eine einmalige außerordentliche [illegible]
Regierungs-	von 80.- RM
	buchstäblich
	[illegible] zu zahlen. [illegible]

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite ... Nr.	

An die Kasse der Preuß. Akademie [illegible] Kasse

u. U. an die der Künste

Kasse in Berlin

Betrag erhalten. [illegible]

[illegible], den ... 19

[illegible]

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Berlin-Pankow, d. 11 Juni 1934
Florapromenade 3.

Akademie d. Künste Berlin
No 0716 * 12 JUNI

10

Herrn Prof. Dr. Georg Schumann
Berlin-Lichterfelde

Hochgeehrter Herr Präsident!

Unterzeichnete gestattet sich eine ganz ergebene Bitte Herrn Präsident zu übermitteln. –

Unsere trostlose wirtschaftliche Lage, durch das Alter meines Mannes (74 Jahre) und seiner dauernden Krankheit, hervorgegangen, ist der Akademie der Künste bekannt. Seine kleine Gnadenpension von der Verwaltung der Staatstheater, von 76,– M monatlich, reicht kaum zur Wohnungsmiete und Nebenabgaben. (Strom u. Gas). Von unseren zwei Söhnen hat der Älteste nach zweijähriger Stellungslosigkeit seit einiger Zeit wieder eine Tätigkeit; die entstandenen Rückstände sind mit seinem kleinen Gehalt nicht zu beseitigen. Der Jüngste erfüllt, nach Ostern bestandenem Abitur mit Studienreife, seine vaterländische Pflicht im Arbeitsdienst (sechs Monate). Nach Rückkehr will auch er, wie der Vater Musik und Phil. studieren. Herr Prof. Saal war so liebenswürdig, seine Fähigkeiten zum Musikstudium zu bestätigen. – Um aus einer fürchterlichen wirtschaftlichen Bedrängnis herauszukommen, bitte ich mir möglichst bis Donnerstag noch eine gütige Unterstützung zu gewähren, da die Geige meines Sohnes in Gefahr ist. Herr Präsident werden gewiss verstehen, was der ev. Verlust eines Instrumentes bedeutet. Es handelt sich um eine Hopfgeige. Selbst bin ich mit meinen sechzig Jahren den Sorgen kaum noch gewachsen. Da ich mir keinen Rat weiß, wende ich mich an Herrn Präsident direkt.

Mit Hitler Heil
Frau Helene Clam.

20 M

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 8. Juni 1934

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit.

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Architekten und Keramiker John M a r t e n s,

in Bunzlau

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30.- RM

buchstäblich: "Dreissig Reichsmark" vorschussweise

zu zahlen. Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

den 8. Juni 1934

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Berlin 7. Juni 34

30.[illegible] d[illegible] bewilligt [illegible]
11

An den Vorstand der Ausstellung
„6000 Jahre Töpferkunst"

Abt. 8

Berlin, Akademie
der Künste.

Herr Professor Schmidt!

Von der Ausstellungsleitung war vor einigen Wochen an mich eine Einladung zur Beteiligung gerichtet worden. — Da die Werkstätten der Industrie mit, welchen ich seit vielen Jahren arbeite jede pekuniäre Unterstützung abgelehnt ~~wurde~~ hatten – musste ich mich entscheiden ohne die Industrie auszustellen. — Die von Schlesien abgesandten Kisten Material kamen so spät in der Akademie an – daß ich nicht rechtzeitig Fliesenleger beauftragen konnte. Die Firma Lohm[?] sollte die Arbeit versetzen – es war ihr jedoch nicht möglich Arbeiter zu erhalten. Erst nach vieler Mühe konnte ich am Donnerstag Mittag 2 Arbeiter erreichen. Die Fertig-

stellung des Kamins wurde durch Ueberstunden erheblich verteuert. Von mir aus konnte ich nur etwa 30 Mark Arbeitslohn anwenden — die restlichen 20 Mark bitte ich gütigst durch Unterstützung von Seiten der Ausstellungsleitung an mich richten zu wollen, wofür ich meinen aufrichtigen Dank auszusprechen verpflichtet wäre.

in vorzüglicher Hochachtung

F. Martens — Keramiker
Architekt B.D.A.

Preussische Akademie der Künste — Berlin, den 23. Mai 1934

93

J. Nr. 591

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Musiker Joseph C l a m, Berlin-Pankow, Flora-Promenade 3 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 20.-- RM

buchstäblich : "Zwanzig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug

zu zahlen. Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.
den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

94

J. Nr. 591 den 23. Mai 1934

Auf das Gesuch vom 7. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 20 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen durch die Post unter Portoabzug von der Kasse der Akademie übersandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Helene C l a m

Berlin-Pankow

Florapromenade 3

20 Akt

Schr.-Wk.

Berlin-Pankow, d. 7. Mai 1934
Florapromenade 3.

Akademie d. Künste Berlin
8 MAI 1934

W.

95

96

An die Akademie der Künste,

richte ich nachstehende ganz ergebene Bitte. —

Abl.

Musik

Die mir am 31. März d. J. gütigst gewährte Unterstützung von 25.00 Rmk. hatte ich restlos für einen Teil der Wohnungsmiete gleich abgeben müssen. —

8

Unser jüngster der beiden Söhne hat heute zu seinem sechs Monate währenden Arbeitsdienst fort gemußt. — Die dazu angeforderten Sachen zu beschaffen, hat mich in neue wirtschaftliche Schwierigkeiten gebracht. [illegible] die kleine Gnadenpension meines Mannes und das kleine Gehalt von 90,00 Rmk monatl. des ältesten Sohnes nicht. Zudem verursacht das Leiden meines Mannes, der nahezu 74 Jahre alt ist, dauernd Kosten. Verpflichtungen aus der zweijährigen Stellungslosigkeit des ältesten Sohnes sind auch noch zu erfüllen. — Damit keines der Instrumente in Gefahr kommt, bitte ich, mich gütigst noch zu bedenken. Nach Beendigung der Arbeitsdienst beginnt der jüngste Sohn sein Studium an der Akademie für Kirchen u. Schulmusik. Herr Prof. Saal hat auf Wunsch meines Mannes entgegenkommender Weise seine Fähigkeiten bestätigt. — Hoffentlich geht er nicht solchen dornenvollen Weg, wie ihn der Vater in der Staatskapelle gegangen ist. — In der Hoffnung mich aus meiner Mittellosigkeit zu erlösen, zeichnet mit

Heil Hitler!

Frau Helene Clam.

Oberweimar, d. 19. 5. 34

97

96

Akt 22.

Der Preussischen Akademie der Künste spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus für gütige Hilfe.

Hochachtungsvoll

Frau Charlotte Wenzel - v. Dennewaldt

Berlin d. 19 Mai 34.

Oberweimar, d. 19. 5. 34

97

20. MAI 1934

An den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste.

Für die Überweisung einer einmaligen Unterstützung von M. 100 sage ich meinen herzlichsten Dank. Die Zuwendung hat mich grosser Sorge enthoben.

mit deutschem Gruss und
Heil Hitler

Felix Meseck

Bln. Schöneberg 5. 17.5.34.
Bahnstr. 24.

18. MAI 1934

An den Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Hiermit gestatte ich mir Ihnen den Empfang Ihres geehrten Schreibens vom 11. d. M. sowie die mir auf Anregung des Herrn Professor Arthur Kampf bewilligten einmaligen Zuwendung von 300.- RM. zu bestätigen und Ihnen hiermit meinen ganz ergebensten Dank auszusprechen.

Heil Hitler!

Rich. Fehdmer

101

99

Reichsschuldenverwaltung
-SCHULDBUCH-

S.W. Bls. V/15965

Bei Antwortschreiben ist dieses Aktenzeichen anzugeben.

Berlin SW 68, den 25. April 1934
ORANIENSTRASSE 106/109 (Postfach)
FERNRUF: Sammel-Nr. A 7 DONHOFF 4501

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 4448 * 27 APR 1934

An
Die
Preußische Akademie der Künste
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Zur gefl. Beachtung!
Es wird gebeten, im Schriftverkehr mit der Reichsschuldenverwaltung möglichst **Papier** in der Größe dieses Schreibens — **Din-Format** — zu verwenden.

betr. Friedrich Schaefer-Stiftung.

Nach dem Gesetz zur Änderung und Ergänzung von Vorschriften auf dem Gebiete des Finanzwesens vom 23. März 1934 (RGBl. I S.232) wird die Höhe der sozialen Wohlfahrtsrente, die auf je 100 RM Nennbetrag der Auslosungsrechte entfällt, von dem Herrn Reichsminister der Finanzen für jedes Jahr neu bestimmt.

Für die Rente des Rechnungsjahres 1934 (1.4.1934 bis 31.3.1935), die Anfang April d.Js. gezahlt wurde, ist der Hundertsatz von 54 bestehen geblieben. Sollte er für die nächsten Jahre geändert werden, so werden wir hiervon den von Ihnen bezeichneten Empfangsberechtigten durch einen Vermerk auf dem Abschnitt der Zahlungsanweisung unterrichten.

Das neue Gesetz sieht ferner vor, daß die soziale Wohlfahrtsrente am 31. 3. 1937 erlischt, und daß sie beim Übergange der ihr zugrunde liegenden Auslosungsrechte auf einen anderen Träger nicht mehr weitergewährt wird, d.h., daß sie mit dem auf den Übergang folgenden 31. März wegfällt.

gez. Siemon

Nr. 441

Berlin, den 15. Mai 1934

Abschrift (der einstehenden Schrift) erhält d. Kasse als Rechnungsbeleg

Der Präsident
Im Auftrage
gez. v. Scheffer

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 15. Mai 1934

J. Nr. 614

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Friedrich Schäffer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Malerin Frau Charlotte Wenzel-v. Gruenewaldt Berlin W 50, Achenbachstr. 2 V in

Festgestellt:

Regierungs-

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 80.-- RM

buchstäblich: "Achtzig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

, den 19

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

101

J. Nr. 614 den 15. Mai 1934

Auf die Eingabe vom 14. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 80.- RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug übersandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Charlotte Wenzel - v. Gruenewaldt

B e r l i n W 50

Achenbachstr. 2 V

Telegr. Befürwortet von Prof. Schuster-Woldan

Ale 15.5.

Berlin W. 50.
14 Mai 34

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0614 * 15. MAI 1934

80.– Rdsch. Telegr.

An die Akademie der Künste!

Sehr geehrte Herren!

Wäre es sehr möglich, daß ich eine Unterstützung bekäme? Durch monatelange Krankheit ist meine Lage eine ganz traurige geworden. Nun hätte ich die Möglichkeit mich bei Freunden auf dem Lande in Ostpreußen längere Zeit zu erholen, hätte auch Gelegenheit dort zu arbeiten, aber mir fehlt einfach alles dafür nötige. Ich soll das Reisegeld beschaffen u. auch muß. und meine Wohnung mit meinem Atelier, miete zahlen — — — u. Farben u. Leinen zum malen

Hochachtungsvoll

Frau Charlotte Wenzel-v. Gruenewaldt
Malerin.
Achenbachstr. 2 IV

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 11. Mai 1934

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0602 * 11. MAI 1934
Anl.

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Maler Richard F e h d m e r, Berlin-Schöneberg Bahnstr. 25 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.- RM

buchstäblich: "Einhundert Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug

zu zahlen. Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite ... Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.
den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Hei

104

den 11. Mai 1934

Sehr geehrter Herr,

auf Anregung unseres Mitgliedes Professor Arthur Kampf ist Jhnen von der Preussischen Akademie der Künste eine einmalige Zuwendung von 100.- RM bewilligt worden. Der Betrag wird Jhnen durch die Post unter Portoabzug übersandt.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jn Vertretung

Herrn

Maler Richard F e h d m e r

Berlin-Schöneberg

Bahnstr. 25

den 11. Mai 1934

Auf das an unser Mitglied Herrn Professor Arthur Kampf gerichtete, von diesem uns übermittelte Schreiben vom 4. d. Mts. teilen wir Jhnen ergebenst mit, dass dem Maler Richard F e h d m e r, Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 25 aus Mitteln der Akademie eine einmalige Zuwendung von 100.- RM bewilligt worden ist.

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage

Frau

M. H e i l m a n n

Berlin-Steglitz

Schönhauserstr. 18a

Befürworte dringend eine Unterstützung für den Kunstmaler Richard Feldmer in Schöneberg

U. Kampf

106

B.-Steglitz, 4.5.34
Schönhauserstr. 18a.

100.– RM
Am 11

Sehr geehrter Herr Professor.

Ich möchte Sie um Ihr Interesse für das Ehepaar Kunstmaler Feldmer, B.-Schöneberg, Bahnstr. 25 bitten. Ich lernte das Ehepaar als Fürsorgerin in seiner wirtschaftlich äusserst schwierigen Lage kennen. Es fehlt ihnen das Notwendigste zum Lebensunterhalt. Beim Überlegen, wie der Not am besten gesteuert werden könnte, fiel Ihr Name u. Herr Feldmer bezeichnete Sie als seinen Jugendfreund. Da dem Ehepaar durch die öffentliche Fürsorge nicht durchgreifend geholfen werden kann, wende ich mich an Sie in der Hoffnung, daß Ihnen mehr Wege zur Hilfe offen stehen. Das

Ehepaar weiß nichts von diesem Schreiben. Es ist äusserst zurückhaltend u. ist bemüht andern Menschen seine Not nicht ahnen zu lassen.

Heil Hitler.

M. Heilmann.

Preußische Akademie der Künste

Berlin, den 9. Mai 1934

187

Akademie d. Künste-Berlin
№ 9596 * 5. MAI 1934

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Stiftung Tit. I

Anl.

Rechnungsjahr 1934.

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Professor Fritz Mackensen in Bremen ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 100,- RM buchstäblich Hundert durch die Post ohne Portoabzug zu zahlen.

Die Beihilfe [illegible]

An die Kasse der Preuß. Akadem. der Künste u. U. an die Kasse in Berlin

[illegible]

Betrag erhalten [illegible]

den 192

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite ...... Nr.	

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

A. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

188

9. Mai 1934

Sehr geehrter Herr Professor,

auf Jhre Anregung ist Herrn Professor Meseck in Weimar von der Akademie heute eine einmalige Zuwendung von 100 RM bewilligt worden. Der Betrag wird ihm sofort durch die Post übersandt.

Mit deutschem Gruss und Hitler-Heil !

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Hans Meid

Berlin-Steglitz

Filandastr. 7

109

ab 15.5.

9. Mai 1934

Sehr geehrter Herr Professor,

auf Anregung unseres Mitgliedes Professor Heid hat die Akademie Jhnen eine einmalige Zuwendung von 100 RM bewilligt. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post übersandt werden.

Mit deutschem Gruss und Hitler-Heil !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor M e s e c k

W e i m a r

Kunstschulstrasse

Prellerhaus

Berlin, den 29. März 1924

Rechnungsjahr 1924.

Verrechnungsstelle: Kap. ... Titel ...

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem ...

in Berlin ...

ist eine einmalige außerordentliche ...

von 25,– RM

buchstäblich ...

... zu zahlen.

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite ... Nr.

An die ... Kasse

u. ...

Kasse in Berlin

Betrag erhalten

den ... 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsen's Buchdruckerei (J. H. Ibbeken), Schleswig.

111

J.Nr. 265 — Abt 29/3 — 28.März 1934

Auf Jhr Schreiben vom 12. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass wir Jhnen 25 RM bewilligt haben, die Sie wochentags zwischen 9 und 1 Uhr an der Kasse der Preussischen Akademie der Künste gegen Vorzeigung einer Legitimation in Empfang nehmen können.

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Frau

Helene C l a m

Bln-P a n k o w

Florapromenade 3 pt.

Nr. 288 — März 1934

Auf Ihr Schreiben vom 12. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass wir Ihnen 25 RM bewilligt haben, die Sie wochentags zwischen 9 und 1 Uhr an der Kasse der Preussischen Akademie der Künste gegen Vorzeigung einer Legitimation in Empfang nehmen können.

Senat, Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

Frau
Helene C l a m
Bln-P a n k o w
Florapromenade 3 pt.

Berlin-Pankow d. 12. März 1934.
Florapromenade 3. pt.

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste.
Berlin W. 8.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Als ehemaliges Orchestermitglied der hiesigen Staatskapelle bezieht mein Mann seit dem Jahre 1912 eine Pension von 100.00 Mark monatlich. Nach den Notverordnungen und Bürgersteuer, ist diese Summe auf 70.00 Mark monatlich zurückgesunken. Im 74 Lebensjahr stehend ist mein Mann seit 5½ Jahren Herzasthma leidend. Von unseren zwei Söhnen, hat der Älteste nach zweijähriger Stellungslosigkeit, erst seit fünf Monaten wieder einen ganz kleinen Verdienst. Der Jüngste hat am 1. d. Mts. am hiesigen Realgymnasium sein Abitur gemacht.

Dieser Umstand hat mich ganz besonders veranlaßt mich an den Verein für deutsche Musikpflege zu wenden. Der Übergang in einen anderen Lebensabschnitt ist mit Kosten verbunden; zumal mein Sohn auch Musik studieren will. Schon sein Eintritt in den hiesigen Fliegersturm hat Unkosten verursacht, die unser kleiner Etat nicht trägt. Aber diese Notwendigkeit mußte erfüllt werden. Da ich selbst im 61. Lebensjahr stehend auch keinerlei Verdienstmöglichkeiten habe, bitte ich den Herrn Präsidenten, gütigst eine Hilfe vermitteln zu wollen. Die gegenwärtigen Verpflichtungen lassen sich nicht auf Monate hinausschieben.

Heil Hitler!

Frau Helene Clam.

1 Anlage.

Herrn v. Vorpus z. K.

[illegible]

Am 16.

111
114
113

Hilfsbund für deutsche Musikpflege E.V.

Erster Vorsitzender: Professor Dr. Georg Schumann, Direktor der Singakademie,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied: Dr. jur. Richard Stern

Geschäftsstelle: Berlin W 62, Schillstrasse 9 :: Fernsprecher: Barbarossa Nr. 4665
Bank-Konto: Girokasse Nr. 2, Berlin W 9, Linkstrasse 7—8, Konto Nr. 111
Postscheck-Konto: Berlin Nr. 108273

Berlin, den 7. März 1934.

Frau Helene C l a m

Berlin - Pankow

Florapromenade 3

Geehrte Frau !

Wir bedauern , Ihr erneutes Gesuch vom 6. d.Mts. ablehnen zu müssen, da der " Hilfsbund für deutsche Musikpflege E.V. " augenblicklich nur solchen Musikern und Musiklehrern Beihilfen gewähren kann, die vom Hilfsbunde noch nicht unterstützt wurden. Unsere Mittel schrumpfen so zusammen, dass wir diese Massnahme treffen mussten, um den Hilfsbund überhaupt aufrecht erhalten zu können Wir stellen Ihnen anheim, sich in einigen Monaten wieder einmal an den Hilfsbund zu wenden.

Mit deutschem Gruss

Hilfsbund für deutsche Musikpflege E.V.

Dr Richard Stern

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 27. März 1934
Beginn der Sitzung 11 Uhr

Amersdorffer
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Stein
von Wolfurt

1. Die Verleihung der Staatlichen Anerkennung an die Privatmusiklehrerin Grete Jeschke (Spremberg) wird befürwortet.
2. Die Verleihung der Staatlichen Anerkennung für das Fach Violine an den Privatmusiklehrer Herbert Maass (Berlin) wird wärmstens befürwortet.
3. Die Staatliche Anerkennung des Musikseminars Herrmann in Königsberg i. Pr. wird befürwortet.
4. Der Antrag von Bernhard Henking (Magdeburg) um Aufnahme der Fächer Orgel und Chorgesang in die Privatmusiklehrerprüfungen wird für überflüssig gehalten. Die Schüler von Henking sollen sich der staatlichen Prüfung für Orgel und Chordirigenten unterziehen.
5. Unterstützungsgesuch des Komponisten Kurt Schünemann.

Seine Kompositionen erwiesen sich als bedeutungslos.

bedeutungslos.

6. Gutachten über das Buch " Musizieren im ersten Klavierunterricht" von Helene Wolf-Lategahn.

Das Buch enthält manche brauchbare Anregung, doch hängt der Erfolg im Unterricht weniger von " Methoden " als von den persönlichen und pädagogischen Fähigkeiten des Lehrers ab.

7. Gutachten über " Die natürliche Gesangstechnik " des Musikschriftstellers Rudolf Schwartz (Berlin).

Professor Lohmann soll als Fachmann um Erteilung eines Gutachtens gebeten werden.

8. Unterstützungsgesuch von Frau Helene Clam (Berlin).

Es sollen ihr 25 RM aus der Friedrich Schäfer-Stiftung überwiesen werden .

9. Das Unterstützungsgesuch des Jtalieners Osvaldo Longoni (Genua) kann nicht berücksichtigt werden, da seine Kompositionen bedeutungslos sind.

10. Anregungen des amerikanischen Journalisten Patterson, des Vertreters des in New York erscheinenden " Musical-Couriers ".

Patterson gegenüber soll eine abwartende Stellung eingenommen werden, um zu beobachten, ob tatsächlich in der New Yorker Musikzeitung sich für die deutsche Musik und gegen die Hetze der Emigranten einsetzen wird. Er soll zu den Akademiekonzerten eingeladen werden .

Schluss der Sitzung 12 Uhr.

gez. Schumann gez. Wolfurt

113

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 28. März 1934

Akademie d. Künste-Berlin
Nr. 0320 * 21 MRZ

Rechnungsjahr 1933

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Maler und Graphiker Fritz B e r s c h, Berlin-Lichterfelde-Ost, Berlinerstr. 174

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30.-- RM

buchstäblich : "Dreissig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse Berlin W 8
u. U. an die Kasse in

Betrag erhalten
, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

116

Berlin, Lichterfelde Ost
Berlinerstr. 174.

27. März 1934.

30.– [illegible]

An die Akademie der Künste

Berlin W. 8.
Pariserplatz 4.

Unter höfl. Bezugnahme auf meine früheren Gesuche um Beihilfe, bitte ich hierdurch, mir wenn möglich wieder einen Betrag frdl. bewilligen zu wollen, da die Wirtschaftslage auch für einzeln schaffenden Künstler nach wie vor die gleiche ist.

Im Jahre 1932 (Fürsprache, Prof. M. T. Fried[illegible]
60,00/60,00 = 120 RM. Prof. Ludwig Manzel)
Im Jahre 1933 Fürsprache: Prof. Arth. Kampf
30,00/15,00/30,00 115.–
40.–

1934 Ich wäre sehr dankbar, wenn mir wieder ein entsprechender Betrag möglichst noch vor dem 1. April behändigt werden könnte.

Mit bestem Dank im Voraus
und herzlichem Gruß

Fritz Berndt
Maler u. Graphiker.

117

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend

unter dem Vorsitz des Herrn Professors Schumann

Berlin, den 8. März 1934
Beginn der Sitzung: 5 Uhr

Juon
von Reznicek
Schumann
Seiffert
von Wolfurt

1. Die Verleihung der Staatlichen Anerkennung an Luise Stoermer (Erfurt) für das Fach Gesang kann nicht befürwortet werden nach der Mitteilung, die wir von unserm Mitgliede Professor Richard Wetz aus Erfurt erhielten. Wir treten der Entscheidung des Oberpräsidenten bei.

2. Antrag der Musikschule Kaatz (Breslau) auf Umbenennung in "Konservatorium".

Das Ministerium soll ersucht werden, uns den Auftrag zu erteilen, von den Musikberatern in Breslau ein eingehendes Urteil über die drei Musikschulen in Breslau einzufordern.

3. Erteilung des Unterrichtserlaubnisscheins an Ewald Lagerström (schwedischer Staatsangehöriger) für das Fach Gesang und Musikwissenschaft. Für die Befähigung Lagerströms, Gesangsunterricht zu erteilen, fehlt jeder Nachweis. Er müsste daher eine Prüfung in diesem Fach ablegen. Der Nachweis über seine Fähigkeiten in Theorie und Musikgeschichte (Einreichung von Kompositionen) kann uns nach den geltenden Bestimmungen nicht veranlassen, das Gesuch zu befürworten.

4.

116

4. Begutachtung der gesammelten Aufsätze ("Urmusik") von Professor Dr. jur. Karl Polenske (Oranienburg).

Es handelt sich hier weniger um gesammelte Aufsätze als um Aphorismen. Der Senat ist dafür nicht zuständig, die Aufsätze von Polenske müssten der Akademie der Wissenschaften unterbreitet werden.

5. Privatmusiklehrerprüfungen in Köln und Düsseldorf.

Es wurden wiederum viel zu milde Zensuren erteilt. Die theoretischen Aufgaben sind vielfach sehr mangelhaft ausgefallen, besonders die Modulationsaufgaben.

6. Ernennung des Staatlichen Musikberaters und seines Stellvertreters in Schneidemühl. Es wird vorgeschlagen: Studienrat Jendrossek und als sein Stellvertreter: Organist Lehrer Klein. Wir stimmen dem Vorschlag des Oberpräsidenten zu

7. Unterstützungsgesuch des Tonkünstlers George Langheinrich (Berlin).

Es sollen telefonisch Auskünfte von der Berufsorganisation deutscher Komponisten und von Direktor Robitschek eingeholt werden, worauf entsprechend den erhaltenen Auskünften der Bericht abzufassen wäre.

8. Besprechung betr. Aufführung Händelscher Oratorien mit alttestamentlichen Texten.

Es soll zunächst Material über diesen Gegenstand von den Herren Chrysander, Professor Schering, Dr. Rudolf Steglich (Erlangen) u.a. eingeholt werden.

9. Einrichtung von Volkssingschulen (Eingabe von W. Hastung, Berlin).

Ein

Ein eingehender Bericht über diesen Gegenstand soll an das Ministerium gerichtet werden.

10. Gesuch von Emilie von Freyhold (Sängerin und Komponistin) um Unterstützung.

Nachdem Frau von Freyhold bereits im vorigen Jahr 30 RM von uns erhalten hat, soll die Angelegenheit an den Hilfsbund für deutsche Musikpflege weitergeleitet werden.

11. Verleihung des Professortitels an Musikdirektor Max Eschke (Eingabe des Berliner Sängervereins e. V.).

Die Angelegenheit wird vertagt.

12. Ehrensold für Dr. von Keussler.

Nachdem Dr. von Keussler eine Anstellung in Melbourne gefunden hat und bereits im Sommer d. Js. wieder dahin zurückkehrt, soll beantragt werden, dass ihm der Ehrensold nur noch bis 1. Juli 1934 ausgezahlt wird.

13. Gesuch von Osvaldo Longoni (Genua) um Bewilligung von Mitteln zur Fortsetzung seiner kompositorischen Studien in Berlin.

Es sollen Kompositionen von ihm eingefordert werden.

14. Antrag von Professor Brieger (Jena) um Bewilligung der staatlichen Anerkennung speziell für die Fächer Gehörbildung und Violinspiel.

Nachdem Brieger die staatliche Anerkennung für andere Fächer in Thüringen erhalten hat, soll er den Antrag um Verleihung der staatlichen Anerkennung für die Fächer Gehörbildung und Violinspiel ebenfalls in Thüringen stellen.

15. Die Frage, ob dem Zitherunterricht die gleiche Bedeutung wie dem Mandolinen-und Guitarrenunterricht beigemes-

sen

sen werden soll, ist folgendermassen zu beantworten:

Auf der Zither wird meistens kein kunstmässiger Unterricht erteilt, sondern nur ein rein mechanischer, um die notwendigen Kunstgriffe beizubringen. Jedenfalls ist uns kein Fall von kunstmässigem Unterricht auf der Zither bekannt. Es kann daher dem Zitherunterricht nicht die gleiche Bedeutung wie dem Mandolinen-und Guitarrenunterricht beigemessen werden.

16. Neue Textfassung des Niederländischen Dankgebets.

Die erste Strophe der deutschen Fassung von Karl Budde soll beibehalten werden. Die übrigen Strophen der Uebersetzung von Budde sind ungenügend. Es soll der Dichterabteilung gegenüber die Anregung ausgesprochen werden, es möge eines ihrer Mitglieder den Vorspruch des Adrianus Valerius zu seiner Ausgabe der Niederländischen Lieder vom Jahre 1626 (Neudruck von 1893, Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig) benutzen, um daraus die zweite, dritte und vierte Strophe des Niederländischen Dankgebets zu formen. In diesem Vorspruch des Adrianus Valerius vom Jahre 1626 wird mit besonderer Betonung auf die Notwendigkeit der Einheit des Volkes hingewiesen. Dieses Motiv, das für das Niederländische Dankgebet wesentlich ist, fehlt in den bisherigen deutschen Fassungen.

Schluss der Sitzung: 7 1/2 Uhr

gez. Schumann. gez. von Wolfurt.

was werden soll, ist Pflegeleistungen zu [illegible].

Auf der [illegible] wird [illegible] kein [illegible]-tiges erteilt, sondern es ist kein [illegible], so die notwendigen [illegible] [illegible]. [illegible] ist das [illegible] [illegible] Unterricht auf der [illegible] [illegible]. Es kann daher den [illegible] nicht [illegible] [illegible]-dung als den [illegible]- und [illegible] [illegible] werden.

18. Eine Feststellung des [illegible] Bestandes.

Die erste Gruppe der deutschen Themen von [illegible] soll behandelt werden. Die übrigen Nummern der Ueberweisung von Hause sind [illegible]. Es soll das [illegible] gegenüber die [illegible] ausgegliedert werden, es möge einem ihrer Mitglieder den Vorsprung des [illegible] Bestandes zu seiner Ausgabe der Niederländischen Lieder vom Jahre 1633 (Neudruck von 1906, Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig) benutzen, es danach die zweite, dritte und vierte Gruppe des Niederländischen [illegible] zu [illegible]. In diesem Vorspruch des [illegible] von [illegible] wird mit besonderer Betonung auf die Notwendigkeit des [illegible] hingewiesen. Dieses Motiv, das für das [illegible] Liedgebiet wesentlich ist, fehlt in den bisherigen deutschen Sammlungen.

Schluss der Sitzung: 7 ½ Uhr

gez. Schumann. gez. von Oelfoyt.

127

22. FEB. 1934

An die Akademie der Künste in Preußen

mit tief ergebenstem Dank für Ihre Freundlichkeit mir auf Empfehlung des Herrn Prof. Engel, Herrn Mk. 50,- als eine [illegible] Hilfe zu senden, die ich heute erhalten.

Hochachtungsvollst!

R. Sachs, Maler,

Berlin C

Klosterstraße 75

[illegible]

21. II. 34.

122

Preussische Akademie der Künste — Berlin, den 15. Februar 1934

-169-

Rechnungsjahr 1933

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Richard S a c h s, Berlin-Steglitz, Peschkestr. 13 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.-- RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr
Handbuch Tit. Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten
, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

123

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 0169 * 17. FEB.

An die Akademie der Künste
Berlin

mit ergebenster Bitte, um eine gebührende Unterstützung.
Ich hatte die Ehre mehrmals auf Kollektionen, Portrait, Blumen, Landschaften auszustellen d.h. in der Akademie.
Ich habe weiter die Ehre, ein ministerielles Atelier in der Klosterstrasse 75 auf meine Bitte zu erhalten. Das Warten hat mir kein Atelier erlaubt; der Umzug er kostet besonderes Geld. Ich werde mir immer mit meinen bescheidenen Mitteln weiterarbeiten an dieser ernsthaften Kunst.

Hochachtungsvollst ganz ergebenst

Sachs, Maler
Mitgl. d. freigraph. Verein.
" " deutschen Kunstgenoss.
" " Reichskammer d. b. K.

Berlin-Steglitz
Deitmerstraße 13.

16.
II.
34.

Auf Vorschlag Prof. O. H. Engels Antrag wurde noch: 50.- RM bewilligt.

[illegible]
ab 7/2
[illegible]

125
124

Preußische Akademie der Künste

Berlin W. 8

114 283 Pariser Platz 4

den 16. Februar 1934

Sehr geehrter Herr S a c h s,

ich teile Jhnen mit, dass Jhnen auf Antrag unseres Mitgliedes Professor Otto H. Engel eine einmalige Beihilfe von 50.- RM aus einem Fonds der Akademie bewilligt worden ist. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug übersandt.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Maler Richard S a c h s

Berlin-Steglitz

Peschkestr. 13

125

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8

Telegramm-Anschrift: Staatsbank Berlin

Fernsprecher:
für Stadtgespräche: Sammelnummer A 6 Merkur 4800
für Ferngespräche: Sammelnummer A 6 Merkur 12381
für Generaldirektion (Stadt- und Ferngespräche): Sammelnummer A 6 Merkur 4584

Reichsbank-Girokonto

Postscheckkonto: Berlin Nr. 100

Preussische Akademie der Künste

114 283 — Berlin W. 8, Pariser Platz 4

Es wird gebeten, stets die **Konto-Nummer** anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Tag: 11. Januar 193

18. JAN. 1934

Friedrich Schaefer Stiftung

Wir übersenden anbei ergebenst den am 31. Dezember v. Js. abgeschlossenen Auszug Ihrer — der obigen Rechnung bei uns.

Den Saldo von

RM 3476,70 Wert 31. Dezember v. Js. zu ~~Ihren~~ Gunsten 2/ob. Kto

" .... " .... " "

" .... " .... " "

" .... " .... " "

" .... " .... " "

haben wir in neuer Rechnung vorgetragen.

Wir bitten Sie, uns so bald wie möglich, jedoch spätestens in vier Wochen unter Benutzung des anliegenden Vordrucks mitzuteilen, ob Sie unsere Abrechnung als richtig befunden haben.

Freiumschlag liegt bei.

Bestätigung ab am 19. Januar 1934 [illegible]

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Hauptbuchhalterei

[signature]

5 Anlagen.

Freiumschlag.

126

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8

9. JAN. 1934

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

Die stets anzugebende Konto-Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
114 283	-.-	A II Z	8.1.1934

-Friedrich Schäfer-Stiftung-

Wir empfingen am 8.d.Mts.

von Firma Vahl & Dorndecker, Eberswalde
als Aufwertungshyp.Zinsen für Quartal IV/1933

RM 75,-- i/Scheck a/

RM i/Scheck a/

RM i/Scheck a/

zum Einzug.

Den Gegenwert werden wir ~~bereits~~ nach Eingang ~~Ihrem~~ — obigem Konto — unter Anzeige gutschreiben.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz Abt. A

[signatures]

Nr. 72. 2000. 5. 33.

127

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 10. Januar 1934

Sehr geehrter Herr Kollege,

zu meinem grossen Bedauern erfahre ich, dass Sie gegenwärtig wirtschaftlich schwer zu kämpfen haben. Jch erlaube mir deshalb, Jhnen aus einem Fonds der Akademie der Künste eine Beihilfe von 300 RM zugehen zu lassen und hoffe, dass Jhnen damit wenigstens für den Augenblick geholfen ist.

Mit deutschem Gruss

Der Präsident

Jn Vertretung

Reichschriftzeg. A. Amersdorffer

Herrn

Bildhauer Ernst B a r l a c h

G ü s t r o w i/Mecklbg.

Schweriner Str. 22

Preussische Akademie der Künste   Berlin, den 10. Januar 1934.   128

Akademie d. Künste Berlin
No 0027 * 10 JAN 19..

Rechnungsjahr 1933

Verrechnungsstelle: Kap. –   Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Auf Anordnung d. H. Geh. Präsidenten

Ausgabeanweisung

Dem Bildhauer Ernst B a r l a c h, Güstrow i/Mecklbg.
Schweriner Str. 22 in

Festgestellt:

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

Regierungs-

von 300.-- RM

buchstäblich : "Dreihundert Reichsmark" durch die Post, portofrei zu zahlen.

Heftrand

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten
Dankend mit Dank
, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

Preußische Akademie der Künste — Berlin, den 13. Dezember 19[illegible] — 129

Nr. 1448

Rechnungsjahr 19[illegible].

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Titel Schröder-Stiftung [illegible]

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:	Dem Maler und Graphiker Fritz [illegible] Berlin-Lichterfelde [illegible] Berlinerstr. [illegible]
	ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
Regierungs-	von 30,- RM
	buchstäblich [illegible] zu zahlen. Der Präsident [illegible]

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite Nr.	

An die Kasse d. Preußischen Akademie der Künste Kasse in Berlin

[illegible] Betrag erhalten. [illegible]

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

[illegible] Buchdruckerei (Inh. [illegible]), Schleswig.

d. 12. Dez. 1933

Berlin, Lichterfelde Ost
Bernerstr. 7

Akademie d. Künste
Nr. 1418 – 13 DEZ. 1933

An die Akademie der Künste
Berlin
Pariserplatz 7.

30.– RM überw.

Höflichst Bezug nehmend auf mein letztes Gesuch um Gewährung einer Beihilfe vom 11. Okt. ca., bitte ich mir doch noch einen Betrag gefl. zukommen zu lassen.

Im Jahre 1933 habe ich erhalten:

11. April	RM.	30,00
8. Juli	"	15,00
11. Okt.	"	40,00
Summa		85,00 RM für 1933.

Nach wie vor sind meine Einnahmen aus künstlerischem Schaffen gleich Null. Ich muss Hunger leiden und stehe außerdem noch unter dem Druck lang ausstehender Schuldbeträge, wie Rest Miete etc.

Für geneigte Bewilligung meines vorgel. Gesuches im Voraus bestens dankend

Hochachtungsvoll

Fritz Bersch
Maler u. Graphiker.

Könnte ich nicht RM. 50,00 noch erhalten?

737

5. DEZ. 1933

Hiermit bestätige ich mit bestem Danke den mir bewilligten Betrag aus Beihilfe am 30. 11. 33. Oswald Gette

[illegible] Menzelstr. 33.

[illegible]

J.Nr. 1242 den 4. Dezember 1933

Wir bestätigen den Empfang Jhres Schreibens vom 15. v.Mts. - K 1 S 108 B/M - und möchten Jhnen nochmals nahelegen, sich mit einem Stipendiengesuch für Herrn Norbert von Hannenheim direkt an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu wenden. Wir sind nicht in der Lage , ein solches Gesuch von uns aus an den Herrn Minister zu richten .

Mit deutschem Gruss

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

An

den Volksbund für das Deutschtum

im Ausland

Berlin W 30

Martin Luther-Str. 97

Herrn Professor Stürmann 133 5

Volksbund
für das Deutschtum im Ausland

Der Reichsführer

Akademie d. Künste Berlin
No 1242 * 19 NOV. 1933

Unser Zeichen: K l S 108 B/M
In der Antwort anzugeben

Berlin W 30, den 15.11.33.
Martin Luther-Straße 97

Abt. Schunck

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz 4.

Wir bestätigen den Empfang des dortigen Schreibens vom 10. 11. 33. betreffend Stipendienangelegenheit von Herrn von Hannenheim. Wir bedauern sehr, dass dortseits die Weiterbearbeitung und Weiterleitung des Stipendiengesuches nicht in Angriff genommen werden kann, da wir unsererseits nicht in der Lage sind, Herrn von Hannenheim ein Stipendium zu geben. Unsere Stipendien sind grundsätzlich an die Voraussetzung gebunden, dass der Auslanddeutsche in kurzer absehbarer Zeit sich beruflich in seiner auslanddeutschen Heimat betätigen kann. Diese Voraussetzung trifft bei Herrn von Hannenheim nicht zu, sodass wir eben nach unseren Richtlinien die Bewilligung eines Stipendiums nicht in Frage ziehen können.

per Dolzing

Aus diesem Grunde hatten wir eben daran gedacht, ob es nicht möglich sei, ihm aus allgemeinen deutschen künstlerischen Gesichtspunkten heraus ein Stipendium zu verschaffen, zumal wir nach einigen Kritiken

Fernruf: B 5 Barbarossa 9155. Drahtanschrift: Deutschtum Berlin. Postscheck: V.D.A., Hauptkasse, Berlin 88467.
Bankverbindungen: Deutsche Bank und Discontogesellschaft, Depositenkasse Q 2, Berlin W 62, Lutherstraße 11 und
Dresdner Bank, Depositenkasse P, Berlin W 30, Motzstraße 66

den Eindruck hatten, dass diese hohe Bedeutung bei Herrn von Hannenheim gegeben sei.

Ein massgebliches Urteil hierüber aber zu fällen, halten wir uns nicht für befugt und haben deshalb auch Bedenken, unsererseits ein derartiges Gesuch an den Herrn Minister zu richten. Wir wären deshalb für eine neue Nachprüfung der Angelegenheit sehr dankbar.

Volksbund für das Deutschtum im Ausland

Stipendienabteilung

, den 192

Rechnungsjahr 192

Verrechnungsstelle: Kap.

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem

in

ist eine einmalige außerordentliche

von RM

buchstäblich

zu zahlen.

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse
u. U. an die Kasse in

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

J. Nr. 1260 den 28. November 1933

Auf die Eingabe vom 23. d. Mts. und auf das an den Herrn stellvertretenden Präsidenten Professor August Kraus gerichtete Schreiben vom gleichen Tage teile ich Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 80 RM zu bewilligen. Dieser Betrag wird Jhnen von der Akademiekasse durch die Post unter Portoabzug übersandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Maler Oswald G e t t e

Bln-Friedenau

Menzelstr. 33

Am 25

23.11. Friedenau Menzelstr. 33. 136

Am 25

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf mein damaliges Schreiben, in welchem es sich um Ausstellen meiner Arbeiten handelte u. ich Sie auch um eine Besichtigung derselben gebeten hatte (zu meinem größten Bedauern) hatte ich auch gleichzeitig angegeben, daß ich mich in schlechter pekuniärer Lage befinde, ferner seit langem krank bin. Seit vielen Jahren leide ich an quälenden Nervenleiden, Gefäßkrämpfe nebst Schwindel, auch im Kopfe, mit wiederkehrenden heftigen Kopfschmerzen u. konnte ich vor einem Jahre fast ½ Jahr nicht mehr schlafen, ferner Herzbeschwerden u. hoher Blutdruck 180° starkes Sausen im Kopfe, nebst großer Schwäche auch im Gehirn. Ferner liegen Stoffwechselstörungen vor, mit Untergewicht, heftiges Frieren, Kälteschauer. Bei mehreren Ärzten war ich in Behandlung seit vier Jahren, auch bei Dr. Kollwitz der mich später zu Prof. Schlayer schickte. Seit meinem 18 Jahre bin ich sehr schwerhörig seit 15 Jahren vollkommen taub.

In dem Schreiben hatte ich damals erwähnt, daß ich mich in Folge meiner ganzen Verhältnisse in einer unglücklichen Lage befinde und Sie würden Rat geben eine Eingabe an die Akademie zu machen und Sie dieses dann unterstützen würden. Das Schreiben ist abgeschickt.

Hochachtungsvoll
ergebenst Oswald Gette

O. G. ist ein Maler (älterer) der oft im vorigen Jahr an mich geschrieben hatte u. um Atelierbesuch gebeten hat u. um Ausstellungsgelegenheit. Letztere hatte ich immer abgelehnt u. ihn auf den Ausst. Verb. verwiesen.
Sonst. Unterstützung? G. Kr.

Akademie d. Künste-B[illegible]
No 1260 * 24 NOV. 193[illegible]

137

Antrag um Gewährung einer Unterstützung

Hiermit spreche ich die Bitte aus mich bei Verteilung der Gelder gütigst berücksichtigen zu wollen.
Vor längerer Zeit hatte ich in einem Schreiben, das der Akademie, dann dem Herrn Minister zuging, meine schlechte Lage geschildert und auch meinen Studiengang angegeben. Auch Herrn Prof. Amersdorffer persönlich dieselben Angaben gemacht. Deshalb nehme ich an, daß eine weitere Mitteilung darüber nicht erforderlich ist.

b. 4 [illegible] 1937 [illegible]

Hochachtungsvoll
Oswald Gette

Friedenau-Schöneberg.
Menzelstr. 33.

23. Nov. 1933.

den 10. November 1933

Wir beziehen uns auf Jhr Schreiben vom 31. v. Mts. - K 1 S 108 B/M - und möchten Jhnen empfehlen, das Stipendiumgesuch für Herrn Norbert von Hannenheim direkt an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu richten. Der Senat wäre bereit auf Ersuchen des Herrn Ministers ein Gutachten über die Kompositionen des Herrn von Hannenheim abzugeben. Da der Genannte sich in schwieriger Lage befindet und sehr schnelle Hilfe wünschenswert wäre, würden wir es begrüssen, wenn Sie ihm schon jetzt ein Stipendium bewilligen könnten.

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

An

den Volksbund für das

Deutschtum im Ausland

B e r l i n W 30

Martin Luther-Str. 97

den 10. November 1933

Wir beziehen uns auf Jhr Schreiben vom 31. v. Mts.
- K 1 S 108 B/M - und möchten Jhnen empfehlen, das Stipendium-gesuch für Herrn Norbert von Hannenheim direkt an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu richten. Der Senat wäre bereit auf Ersuchen des Herrn Ministers ein Gutachten über die Kompositionen des Herrn von Hannenheim abzugeben. Da der Genannte sich in schwieriger Lage befindet und sehr schnelle Hilfe wünschenswert wäre, würden wir es begrüssen, wenn Sie ihm schon jetzt ein Stipendium bewilligen könnten.

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

[signature]

An

den Volksbund für das
Deutschtum im Ausland

B e r l i n W 30

Martin Luther-Str. 97

139

den 6. November 1933

Wir beziehen uns auf Jhr Schreiben vom 31. v. Mts.
- K 1 S 108 B/M - *) ~~und teilen Jhnen mit, dass wir zu unserem Bedauern nicht in der Lage sind, das Stipendiengesuch des Herrn Norbert von Hannenheim zu befürworten. Doch möchten wir aus rein menschlichen Gründen Jhnen nahelegen, dass Sie ihm ein Stipendium bewilligen, damit sein Lebensunterhalt wenigstens einigermassen gesichert wird.~~

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

*) u. möchten Jhnen empfehlen, das Stipendiumgesuch für Herrn Norbert von Hannenheim direkt an den Herrn Minister für Wiss. K. u. Volksb. zu richten. Der Senat wäre bereit auf ~~[illegible]~~ Ersuchen des Herrn Ministers ~~[illegible]~~ ein Gutachten über die Kompositionen des Herrn v. Hannenheim abzugeben. ~~Wir würden es begrüssen, wenn Sie ihm in seiner schwierigen~~ ~~Da schnelle Hilfe~~ ...

W

An

den Volksbund für das
Deutschtum im Ausland

B e r l i n W 30

Martin Luther-Str. 97

Wenden!

~~Lage helfen ein~~ ~~ein~~ durch Bewilligung eines Stipendiums ~~bewilligen~~ helfen ~~könnte~~.

Da ~~schnelle Hilfe~~ Herr v. H. sich in schwieriger Lage befindet u. sehr schnelle Hilfe wünschenswert wäre, würden wir es begrüssen, wenn Sie ihm sobald [illegible] ein Stipendium bewilligen könnten.

Senat Abteil. für Musik

Der Vorsitzende

Norbert von Hannenheim, Charlottenburg 4

Wilmersdorfer Strasse 53 IV

den 3. November 1933

6. NOV. 1933

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin

Ich bestätige den Empfang von R.M. 60.–, die Sie mir als Beihilfe überwiesen haben und erlaube mir, Sie meines wärmsten Dankes zu versichern.

In ausgezeichneter Hochachtung

ergebenst

Hannenheim

141

Preußisches Ministerium f. Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung ..., den 31. Oktober 1923

Rechnungsjahr 1923

Verrechnungsstelle: Kap. ... Tit. ...

Ausgabeanweisung.

Dem ...
...

ist eine einmalige außerordentliche ...

von ... RM

buchstäblich ... zu zahlen.

Festgestellt: ...
Regierungs- ...

An die ... Kasse
u. U. an die ...
Kasse in ...

... Betrag erhalten.
... den ... 192

Buchhalterei ...
Haupttagebuch Nr ...
Kassenbuch Nr. ...
Buch-Tagebuch Nr. ...
Handbuch Seite ... Nr. ...

Heftrand.

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung

142

DEUTSCHLANDSENDER

REICHS-RUNDFUNK-GESELLSCHAFT M. B. H. · BERLIN

Berlin-Charlottenburg 9
Haus des Rundfunks · Masurenallee

Drahtwort: Funkverwaltung

Ruf: J 3 Westend 9000

Postscheck: Berlin 23505

Bank: Deutsche Bank u. Disconto-Ges. Dep.Ka. 52, Bln.-Charlottenburg 9, Adolf-Hitler-Platz 1
Dresdner Bank, Dep. Ka. 52, Berlin W 9, Potsdamer Str. 20

An die
Akademie der Künste
Abt. Musik
Berlin W
Pariser Pl. 4

W.

Ihre Zeichen | Ihr Schreiben vom | Unser Zeichen IG /Ke. Tag 2.11.33.

Betreff | In der Antwort bitte angeben

E i l t !

Anbei erhalten Sie durch Boten eine Partitur im Manuskript von Herrn Norbert von H a n n e n h e i m. Herr Hannenheim sollte heute die Noten in der Senatorensitzung vorlegen. Wir bitten das weitere zu veranlassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Reichs-Rundfunk-Gesellschaft m. b. H.
Deutschlandsender
i.V.
[signature]

v. Komponisten zurückgeholt.
Berlin, d. 8. November 1933.
Hannenheim.

Alle Zuschriften sind ausschließlich an die Adresse unserer Gesellschaft und nicht an Einzelpersonen zu richten

Volksbund für das Deutschtum im Ausland

Der Reichsführer

Unser Zeichen: K l S 108 B/M
In der Antwort anzugeben

Berlin W 30, den 31.10.33.
Martin Luther-Straße 97

An die Akademie der Künste
Berlin
Pariser Platz

Herr Norbert von H a n n e n h e i m hat uns das beiliegende Stipendiengesuch übergeben. Leider sind wir nicht in der Lage, ohne weiteres aus dem von uns verwalteten Stipendienfond ein Stipendium zu geben, da diese Stipendien durch eine Bestimmung begrenzt sind, dass die auslanddeutschen Stipendiaten sofort wieder in ihrer Heimat beruflich tätig werden müssen. Da dieses für Herrn von Hannenheim nicht in Frage kommt, und es im Interesse des Gesamtdeutschtums auch nicht erwünscht ist, sondern seine Weiterarbeit in Deutschland von höheren deutschen Gesichtspunkten notwendig ist, bitte ich dieses Gesuch an den Preussischen Herrn Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung weiterleiten zu wollen.

Wir unsererseits können das Gesuch aufs beste befürworten, soweit die Punkte in Frage kommen, die wir beurteilen können: Zugehörigkeit zum Auslanddeutschtum und Interesse des Auslanddeutschtums.

Fernruf: B 5 Barbarossa 9155. Drahtanschrift: Deutschtum Berlin. Postscheck: V.D.A., Hauptkasse, Berlin 884 67.
Bankverbindungen: Deutsche Bank und Discontogesellschaft, Depositenkasse Q 2, Berlin W 62, Lutherstr. 11, und Dresdner Bank, Depositenkasse P, Berlin W 30, Motzstr. 66

Ich bitte ergebenst, das Gesuch auch dortseits befürworten zu wollen, insbesondere vom Gesichtspunkt der künstlerischen Fähigkeiten.

Aus den uns vorgelegten Kritiken des Herrn von Hannenheim erscheint als besonders wichtig von unserem Gesichtspunkt aus das vom 10. Januar 1933. (Tägliche Rundschau) zu sein, in der darauf hingewiesen wird, dass er in seinem konstruktiven, dennoch durchfühlten Versponnensein bereits Wesentliches unserer Lage, unseres Volkes repräsentiert.

Ich bitte ergebenst, mit der dortseitigen Befürwortung das Gesuch weiterzuleiten.

Heil Hitler!

Volksbund für das Deutschtum im Ausland

I. A. [signature]

Stipendienabteilung

1 Anlage

144

Norbert von Hannenheim, Berlin-Charlottenburg 4,
Wilmersdorfer Strasse 53 IV

den 31. Oktober 1933

An den
Volksbund für das Deutschtum im Ausland,
Berlin

Sehr geehrte Herren,

ich erlaube mir, mich ergebenst an Sie mit der Bitte zu wenden, mir zu einem Stipendium zu verhelfen.

Ich bin 1898 in Hermannstadt (Siebenbürgen) geboren; besuchte in meiner Vaterstadt das deutsche Gymnasium; nach Ablegung der Reifeprüfung wurde ich Soldat und nahm als Leutnant der Reserve am Weltkrieg teil.

Seit fünf Jahren lebe ich als Komponist in Berlin, wo ich zwei Jahre lang an der Akademie der Künste studiert habe. Meine künstlerischen Erfolge, die sich in der Presse dartun, geben mir Aufmunterung, meinen Weg weiterzugehen und moralischen Halt, trotz schwersten Mangels, weiter zu arbeiten.

Als Auslanddeutscher erlaube ich mir, mich an Sie zu wenden, in der Annahme, dass am ehesten eine Aussicht für mich besteht, da Sie auch über meine Situation als Auslanddeutscher am besten informiert sind.

In wirtschaftlich krisenhaften Zeiten erschweren mir das materielle Fortkommen sehr stark, da keine Aussicht auf Verdienst in Form von Verlagsabschlüssen oder nennenswerten

Einnahmen von Aufführungen besteht.
Durch die grosse Notlage, in der ich mich schon seit Jahren befinde, ist auch mein Gesundheitszustand sehr erschüttert, so dass ich vor einem Jahre einen schweren Nervenzusammenbruch erlitten habe, unter dem ich noch heute zu leiden habe.
Da sich meine Situation immer unerträglicher gestaltet und ich niemand habe, an den ich mich wenden könnte, gestatte ich mir dies Gesuch an Sie zu richten.

In vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Hannenheim

Tel. Steinplatz 9706

Norbert von Hannenheim, Charlottenburg 4.
Wilmersdorfer Strasse 53 IV

den 21. Oktober 1933

Sehr geehrter Herr Professor,
ich erlaube mir die ergebene Anfrage, ob Sie mir eine kurze Unterredung gewähren wollten, wobei ich über folgende Angelegenheit einige Worte mit Ihnen sprechen möchte.
Ich bin mit dem Volksbund für das Deutschtum im Ausland in Verbindung getreten, durch dessen Vermittlung ich ein Stipendium bekommen soll. Im Zusammenhang damit möchte ich Sie um Ihre Befürwortung bitten für ein Gesuch, das ich an das Kultusministerium richten werde, und das durch den V. D. A. weitergeleitet wird.

Ich bitte Sie, mir es nicht übel zu nehmen, dass ich Sie mit meinem Anliegen belästige; Ihre Fürsprache wäre mir jedoch sehr wertvoll, da Sie mich und meine künstlerischen Bestrebungen seit Jahren, noch aus der Zeit, da ich Schüler der Akademie war, kennen.
Ich werde mir erlauben, in den nächsten Tagen anzurufen, um mir Bescheid zu holen.

In vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Hannenheim

den 31. Oktober 1933

Sehr geehrter Herr von Hannenheim !

Nachdem Sie mir soeben eingehend Jhre Lage schilderten, haben wir beschlossen Jhnen von der Akademie aus eine kleine Zuwendung zu machen. Wir lassen Jhnen gleichzeitig durch die Post 60 RM zugehen.

Mit kollegialen Empfehlungen

Herrn
Norbert von Hannenheim
Bln-Charlottenburg 4
Wilmersdorfer Str. 53 IV

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 30. Oktober 1933

Professor August Kraus, dem im Juli d. Js. aus der Friedrich Schäfer-Stiftung eine Unterstützung in Höhe von 300 RM bewilligt worden ist, wünscht diesen Betrag in drei Raten à 100 RM zurückzuzahlen und zwar mit Rücksicht auf die ihm in seiner Eigenschaft als stellvertretender Präsidentmm der Akademie gewährtem Dienstaufwandsentschädigung.

Die Kasse wird angewiesen, dem Professor Kraus von der vorerwähnten ~~Entschädigung~~ Beihilfe erstmalig Ende Oktober einen Betrag von 100 RM in Worten: " Einhundert Reichsmark " einzubehalten und in der Stiftungsrechnung für 1933 durch Absetzung von der Ausgabe zu vereinnahmen. Jn gleicher Weise sind die restlichen 200 RM Ende November und Ende Dezember d. Js. einzuziehen und zu verrechnen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen

Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8

v.P./Ni

147

An die
Preussische Akademie der
Künste

Berlin W 8,
Pariser Platz 4.

8. JUL. 1933

Die stets anzugebende Konto-Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
114 283	6.7.33.	AI	7.7.33

Friedrich Schäfer-Stiftung

Wir empfingen am 7. ds. Mts.

von Firma Vahl & Dorndecker, Eberswalde

RM 75,--	i/Scheck a/ Eberswalde
RM -.-	i/Scheck a/ -.-
RM -.-	i/Scheck a/ -.-

zum Einzug.

Den Gegenwert werden wir jeweils nach Eingang ~~Ihrem~~ — obigem Konto — unter Anzeige gutschreiben.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung A

Nr. 72. 1000. 1. 33.

149

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1933
Verrechnungsstelle:

Berlin W 8, den 11. Juli 1933
Pariser Platz 4

Friedrich Schäfer ....- Stiftung

Fonds ...

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittelung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin 200 G. 8% (ab 1.1.32 6%) Goldlandesrentenbriefe der Pr. Landesrentenbank Reihe 3 zum Kurse von 85 1/2 % angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von

........200 G RM ...xxx Rpf

in Worten: " Zweihundert Goldmark" ....

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am 1. Juli und 2. Januar eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

..171...RM 45 Rpf

in Worten: " Einhunderteinundsiebzig Reichsmark, 45 Rpf."

sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom 1. Juli bis 10. Juli ....1933 entstandenen Stückzinsen in Höhe von

.......- RM ...33 Rpf

in Worten: " Dreiunddreissig Reichspfennige"

beim Titel II in ~~Einnahme~~ Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

ab am 7.7.33 [initial]

, den 7. Juli 1933

Die Preußische Staatsbank bitten wir für die unten aufgeführten Stiftungen 8% (ab 1.1.32 = 6%) Goldlandesrentenbriefe der Preußischen Landesrentenbank wie folgt anzukaufen:

1) für die Friedrich Schaefer-Stiftung
   - Konto Nr.114 283 - bis zum ausmachenden Betrage von 200,-- RM

2) für die Fritz Kreisler-Stiftung
   - Konto Nr. 140 294 - bis zum ausmachenden Betrage von 1.400,-- RM

Mit den Ankaufskosten bitten wir die genannten Konten zu belasten.

Die Schlußabrechnungen ~~sind~~ werden in zweifacher Ausfertigung erbeten.

Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

Ankauf erfolgte mit Wert vom 12.7.33 [initial]

An
die Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8
Markgrafenstrasse 33

Anmerkung!
Der Ankauf erfolgt unter Verwendung der Einlösungsbeträge für verloste Wertpapiere
Einlösungsbetrag für Schäfer-Stftg. = 100.-
" " Kreisler- " = 1.200.-
[initial]

Die Preussische ...

Mit den Anweisungskosten ...

zu belasten.

Die ...

Der Präsident

Im Auftrage

An die Preussische Staatsbank (Seehandlung)

Berlin W8

Markgrafenstraße 38

151

Preussische Akademie der Künste — Berlin, den 10. Juli 1933

Rechnungsjahr 1933

Verrechnungsstelle: Kap. — Tit. Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Bildhauer August K r a u s, Berlin-Grunewald, Menzelstr. 7 in ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 300.-- RM buchstäblich : "Dreihundert Reichsmark" durch die Post portofrei zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Hauptagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Pr. Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W8
Kasse in

Betrag erhalten.
den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 8. Juli 1933 752

Rechnungsjahr 1933

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Schaefer-Stiftung ~~(Wohlfahrtsrente)~~

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Fritz B e r s c h, Lichterfelde-Ost, Berliner Str. 174 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 15.-- RM

buchstäblich : "Fünfzehn Reichsmark"

in bar zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite Nr.	

An die
Kasse der Pr. Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.
, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

153

den 6. Juli 1933

Von den der Friedrich Schäfer-Stiftung gehörigen 4 1/2% ab 1.1.32 5 1/2% Pr. Goldpfandbriefen Em. 43 -24909- sind zum 1. Juli d. Js. 100 GM rückzahlbar mit 100% verlost worden.

Die Kasse wird angewiesen, den Betrag von

100 RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark" in der Stiftungsrechnung bei der Friedrich Schäfer-Stiftung Tit. II zu vereinnahmen und den ausgelosten Pfandbrief im Werte von

100 GM,

in Worten: "Einhundert Goldmark" bei dem Kapital in Abgang zu bringen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

154

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 56 Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

17. MAI 1933

An die
Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Die stets anzugebende Depot-Nr. 114283

Tag: 16.5.1933

15/58

Aus dem Depot Nr. 114 283

Preuß. Akademie der Künste
Friedrich Schäfer Stiftung

sind GM 100,-- 4½% (ab 1.1.32 5½%) Preuß.Pfandbriefbk.i.Bln.Liqu.Goldhyp.Pfdbfe.Em.43-24909

Termin:

Lit.F Nr.6641 = 1/100,-- J/J

rückzahlbar mit 100% zum 1.7.1933 verlost ~~gekündigt~~ worden.

Der Gegenwert vorstehend aufgeführter Wertpapiere wird nach erfolgter Einlösung Ihrem ~~Ihr~~ Konto unter Anzeige gutgeschrieben werden.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung A

Nr. 580.

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 19. Juni 1933 135

-618-

Rechnungsjahr 1933

mz Pühe

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Schäfer-Stiftung (Wohlfahrtsrente)

Ausgabeanweisung

Dem Maler Professor Rudolf H e l l w a g, Berlin W 57, Winterfeldtstr. 5 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 120.-- RM

buchstäblich : "Einhundertzwanzig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Festgestellt:
mz

Regierungs-

Heftrand

Buchhalterei
Hauptagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Sch 2

156

19. Juni 1933

Sehr geehrter Herr Professor,

auf die Eingabe vom 15.d. Mts. teile ich Jhnen ergebenst mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie der Künste eine einmalige Beihilfe von 120 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen durch die Post unter Portoabzug übersandt werden.

Den Jhrem Schreiben beigefügten Zeitungsausschnitt sende ich anbei zurück.

Mit besten Wünschen für baldige Wiederherstellung Jhrer Gesundheit bin ich

in grösster Hochachtung

sehr ergeben

Herrn

Professor Rudolf Hellwag

Berlin W 57

Winterfeldtstr. 5

Sch. 2

PROFESSOR RUDOLF HELLWAG
BERLIN W 57, WINTERFELDTSTRASSE 5
B 7 PALLAS 6379

120.– [illegible] 15 Juni 33

Sehr verehrter Herr Professor!

Im Anschluss an das Telefongespräch, das meine Frau mit Ihnen hatte, möchte ich mir erlauben, Ihnen Folgendes zu unterbreiten:

Am 29. März d. J. wurde ich von einem Auto angefahren, erlitt eine Gehirnerschütterung (hierfür ärztliches Attest), und habe meine geistigen und körperlichen Kräfte seither noch nicht wiedererlangen können. Es hat sich auch ein schweres Ohrenleiden, das ich mir in der englischen Gefangenschaft zugezogen hatte und das inzwischen geheilt war, wieder eingestellt.

Sie können sich denken, dass ich durch meine mehrmonatliche Arbeitsunfähigkeit mit meinen Verpflichtungen schwer in Rückstand geraten bin. Auch unser Plan, an der Riviera ein deutsches Künstlerheim zu gründen, von dem Sie vielleicht einmal gehört haben, und für den meine Frau und ich seit einem Jahr alle Mittel aufgewendet haben, ist dadurch verschoben, wenn nicht aufgehoben worden.

Jch 2

Von meinem Arzt wird mir nun dringend ein längerer Aufenthalt im Gebirge angeraten, den ich natürlicher Weise nicht bestreiten kann.

Ich hatte nicht gedacht, verehrter Herr Professor, nochmals Ihre gütige Hilfe in Anspruch zu nehmen, doch würde ich von Herzen dankbar sein, wenn die Akademie der Künste mir in einer Zeit in der mein schwer geänderter Gesundheitszustand mir nicht erlaubt, den Kampf ums Dasein wie sonst zu kämpfen noch einmal beistehen wollte!

In vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

Rudolf Hellwag

anbei eine kleine Presse-Notiz von der Riviera.

Akademie der Künste Berlin, den 3. Juni 1933 158

Rechnungsjahr 1933

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt: Dem Fräulein Emilie von Freyhold, Berlin O 34, Kadinerstr. 3 III in

Regierungs- ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30.-- RM

buchstäblich: "Dreissig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Hauptagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.
, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

159

Berlin-Pankow, den 21. April 1933.
Hartwigstrasse 23. I.

24. APR. 1933

Sehr geehrter Herr Präsident!

Daß Sie meiner nicht vergessen haben, ist ein neuer Beweis Ihrer vornehmen Denkungsart und Ihres Gerechtigkeitswillens. Für die Zuwendung des Betrages von 50 Rm. danke ich Ihnen herzlichst, und habe damit die Violine bereits wieder in meinen Besitz gebracht. Mit aufrichtigem Dank für die erwiesene Wohltat, bin ich mit

ergebenster Hochachtung
der Musiker
Joseph Clam.

Seiner Hochgeboren
Herrn
Professor Dr. Max v. Schillings,
Präsident
der
Akademie der Künste.

Akademie der Künste — Berlin, den 13. April 1933. 160

Akademie d. Künste-Berlin

Rechnungsjahr 1933

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung (Wohlfahrtsrente)

Ausgabeanweisung

Heftrand

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Herrn Joseph C l a m, Berlin-Pankow, Hartwigstr. 23 I in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.-- RM

buchstäblich : "Fünfzig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

den 13. April 1933

Sehr geehrter Herr,

auf das Schreiben vom 1. v. Mts. erwidere ich Jhnen, dass ein der Akademie in diesem Monat zugefallener Wohlfahrtsrentenbetrag es ausnahmsweise ermöglicht, Jhnen eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen durch die Post unter Portoabzug überwiesen.

Jch empfehle Jhnen, sich nochmals mit dem Hilfsbund für deutsche Musikpflege in Verbindung zu setzen, um vielleicht den Rest des Betrages zu erhalten, durch den Sie wieder in den Besitz Jhrer beiden Violinen zu kommen hoffen.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

Herrn

Joseph C l a m

Berlin-Pankow

Hartwigstr. 23 I

Berlin-Pankow, den 1. März 1933.
Hartwigstrasse 23. I.

Sehr geehrter Herr Professor Dr. v. Schillings!

In Ihrer Eigenschaft als Präsident der Akademie der Künste ist es wohl doch Ihre Aufgabe dafür einzutreten, daß sich Mißhelligkeiten endgültig aufheben werden. Ich habe mich deshalb am 12. 1. 33. an den Hilfsbund für deutsche Musikpflege gewendet, um gegen Rückzahlung eines Darlehens von 100 Rm. wieder in den Besitz meiner beiden wertvollen Violinen zu kommen, die ich zur Pflege der Kammermusik in meiner Familie benötige. Für die erwiesene Gefälligkeit wollen Sie daher keinen Undank ernten. Ich bitte Sie, als Autorität unserer Musikforschung es durch Gönner möglich zu machen, daß ich wieder in den Besitz meiner, für mich unentbehrlichen Instrumente gelange.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Joseph Clam.

Seiner Hochwolgeboren
Herrn
Prof. Dr. Max v. Schillings
Präsident
der Akademie der Künste.

Herrn Prof. Amersdorffer
z. K.

Clam gehört zu den Querulanten schlimmster Art. Seit über 10 Jahren habe ich mit ihm zu tun.
[illegible]

Akademie der Künste

Berlin, den 24. März 1933

Nr. 205

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Landschaftsmaler Lambrecht, Bad Berka bei Weimar (Thür.), am Hexenberg

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.-- RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug

zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Beilrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Bad Berka d. 19. 3. 33.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Vor etwa zwei Jahren bekam mein Mann von der Akademie eine finanzielle Hilfe. Augenblicklich sind wir in einer so katastrophalen Notlage, dass ich gezwungen bin, mich an Sie, Herr Präsident, zu wenden mit der Bitte, uns noch einmal zu helfen. Der Name meines Mannes wird in der Akademie nicht unbekannt sein, er bekam vor etlichen Jahren den „Helfft"-Preis für deutsche Landschafter. Dies u. auch die Tatsache, dass Prof. Max Liebermann als damaliger Präsident der Akademie für eine Unterstützung meines Mannes war, beweist wohl, dass er seiner Kunst wegen einer Hilfe wert ist. Wir leben jetzt schon lange in der bittersten Not, ganz wörtlich genommen. Seit Monaten konnten wir die Miete für Wohnung u. Atelier nicht aufbringen, so dass wir die Wohnung verlieren u. vor allem aber mein Mann seinen Arbeitsraum, wenn wir nicht jetzt bezahlen. Für meinen Mann

wäre das eine ganz große Katastrophe von unabsehbaren Folgen. Er ist hier, im Wald u. in der Landschaft die er liebt u. die seine Brust braucht, von jahrelanger Krankheit gesund geworden, u. kann hier wirklich nicht wieder weg, weil er mit allem hier so fest verwachsen ist. Deshalb habe ich die herzliche Bitte an Sie, was Sie dazu tun können, zu tun, daß meinem Manne aus den Mitteln der Akademie noch einmal geholfen wird. Es handelt sich wirklich jetzt für ihn um Sein oder Nichtsein. – Um Weitläufigkeiten vorzubeugen möchte ich noch erwähnen, daß mein Mann preußischer Staatsangehöriger ist.

In der Hoffnung, keine Fehlbitte getan zu haben u. mit der Bitte um möglichst baldige Nachricht

mit vorzüglicher Hochachtung

Else Lambrecht.

Bad Berka b. Weimar (Thür.)
am Hegeberg.

Berlin, d. 2. März 1933.
W. 50, Regensburgerstr. 5.

An den Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
z. Hd. des Herrn Dr. Max von Schillings.
„W. 8."
4. Pariser Platz.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Für die heut empfangene Beihilfe aus dem Fonds der Preussischen Akademie der Künste, im Betrage von einhundert Mark, spreche ich hierdurch meinen verbindlichsten Dank aus.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Hildegard Lehnert
Kunstmalerin.

166

Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
Nr 0210 * 2-MRZ 19..

Berlin, den 2. März 1933

Rechnungsjahr 1932.

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand.

Der Malerin Fräulein Hildegard L e h n e r t, Berlin W 50, Regensburger Str. 5 ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.-- RM

buchstäblich: "Einhundert Reichsmark"

in bar zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Pr. Akademie der Künste Kasse
Berlin W 8
u. A. an die
Kasse in

Betrag erhalten.

Berlin, den 2. 3. 1933

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung

A k t e n n o t i z !

Fräulein Hildegard L e h n e r t bezog früher eine monatliche Rente von (150 RM) 100 RM vom Verein der Künstlerinnen. Nachdem die Weiterzahlung dieser Rente fraglich geworden ist, hat sie durch einen Prozess die Weiterzahlung von monatlich 80 RM durchgesetzt. Seit 1. Januar d. Js. erhält sie aber nur noch 50 RM monatlich und hat diese Rente für das laufende Jahr bereits für die Zeit bis Ende Juni ausgezahlt erhalten. Es ist ihr auch die Weiterzahlung des 3. Quartals in Aussicht gestellt worden. Jhre wirtschaftliche Lage vom 1. Oktober ab wird aber ganz ungewiss. Der Künstlerinnen-Verein geht mit dem Gedanken um, sein Haus gegen Uebernahme der mit ihm verbundenen Rechte und Pflichten zu verschenken. Es ist Fräulein Lehnert gesagt worden, dass dies auch zur Weiterzahlung ihrer Rente verpflichten würde. Jch habe sie darauf aufmerksam gemacht, dass sie sich für diesen Fall durch eine grundbuchliche Eintragung ihrer Rente, am besten durch eine Sicherheitshypothek sichern müsste.

Ausser der Rente von 50 RM hat Fräulein Lehnert zurzeit noch eine Einnahme aus Vermögenswerten (~~Kleinrentnerfürsorg~~ Rente aus Kriegsanleihen) von monatlich 53 RM und erhält ausserdem monatlich 33 RM aus der Mosse-Stiftung, sodass ihre monatliche Gesamteinnahme 136 RM beträgt. Sie wohnt mit einer Freundin zusammen, die monatlich 65 RM aus der Angestelltenversicherung bezieht und ausserdem 32 RM von Herrn Dreher für die Besorgung seines Haushaltes erhält. (Die beiden Damen haben ihre Wohnung von Herrn Dreher übernommen).

übernommen.)

Die monatliche Miete für die Wohnung von Fräulein Lehnert und ihrer Freundin beträgt 80 RM.

Wenn auch augenblicklich die wirtschaftliche Existenz von Fräulein Lehnert noch gesichert ist, so ist ihre Zukunft doch sehr ungewiss, falls es ihr nicht gelingt, sich die Rente des Künstlerinnen-Vereins vom 1. Oktober d. Js. ab weiter zu sichern. Die Verhältnisse des Künstlerinnen-Vereins sind finanziell denkbar schlecht.

Fräulein Lehnert hat 13 Jahre lang die Schule des Künstlerinnen-Vereins geleitet. Sie ist 76 Jahre alt.

Mit Rücksicht auf ihr hohes Alter und ihre wirtschaftliche Lage wurde ihr eine einmalige Beihilfe von 100 RM aus der Schäfer-Stiftung bewilligt.

Berlin, den 2. März 1933

Amersdorffer

Preußische Staatsbank (Seehandlung)

2. März 1933

Unterricht

Sehr geehrter Herr !

Herr Professor Dr. Max Liebermann hat mir Jhren geschätzten Brief übergeben, durch den Sie ihn gegen Ende vorigen Jahres für die wirtschaftliche Lage der Malerin Fräulein Hildegard L e h n e r t interessierten. Joh habe mich inzwischen eingehend über die wirtschaftlichen Verhältnisse von Fräulein Lehnert informiert. Jhre Existenz ist auf eine Zeit hin noch gesichert, da der Verein Berliner Künstlerinnen die Rente an sie, wenn auch stark vermindert, zunächst weiterbezahlt. Trotzdem hat unsere Akademie – wie ich Jhnen vertraulich mitteile – Fräulein Lehnert durch eine einmalige Beihilfe aus ihren Fonds gefördert. Wir werden die wirtschaftliche Lage von Fräulein Kehnert, die wir als Persönlichkeit alle sehr hoch schätzen, auch künftighin im Auge behalten.

Jn grösster Hochachtung

Amersdorffer

769

KONRAD HOLZAPFEL

POTSDAM
KASTANIENALLEE 33

27/11. 32.

Herrn Dr. h. c. Professor Max Liebermann.
Wannsee.

1808

B 7 Sehr geehrter Herr Professor!

Ihr Glückwunsch zum 70ten Geburtstag des Fräulein Hildegard Lehnert galt derselben als höchste Ehrung des Tages.

Das möge diese Nachfrage erklären und entschuldigen.

76 Jahre alt Fräulein Lehnert erhält 1/1. 33 die letzte Rate der Lebensrente, die der zusammengebrochene Verein Berliner Künstlerinnen ihr ausgesetzt hatte, neben der die Spenden eines kleinen Kreises früherer Schülerinnen die Existenz der Greisin notdürftig stützten.

Den Ausfall der Rente von 80 Mk monatlich vermögen wir – selbst Schwerbelastete –

Ihrer Lebensgattin — nicht zu ersetzen. Außerhalb jeder Beziehung zu Kreisen der Hilfsbereiten und Hilfskräftigen ~~den~~ Kunstfreunde wenden wir Sie die Bitte um gütige Benennung solcher Vereine und Unterstützungs=stellen sowie um Ihre gewichtige Fürsprache für die davon so würdige Künstlerin.

Mit vorzüglicher Hochachtung
empfohlen
Konrad Holzapfel

Frl. Lehnerts ganzes Leben bürgt dafür daß sie von diesem Brief nichts weiß.

Sehr verehrter Herr Professor,
ich erlaube mir, Ihnen Obiges zu senden mit dem Bemerken, daß ich Frl. Lehnert auch einer Unterstützung für würdig halte, nicht bloß als Künstlerin, wie als Mensch. Würden Sie vielleicht die Güte haben, dem mir gänzlich unbekannten Holzapfel zu antworten, da ich ~~[illegible]~~ es nicht kann. Mit fr. Grüßen ergebenst M Liebermann

---

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56, Postschließfach Nr. 1 — Su/Ni — Telegramm-Anschrift: Staatsbank Berlin

Fernsprecher: Für Stadtgespräche: Sammelnummer A 6 Merkur 4800. Für Ferngespräche: Sammelnummer A 6 Merkur 12381. Für Generaldirektion (Stadt- und Ferngespräche): Sammelnummer A 6 Merkur 4584

Reichsbank-Girokonto. Postscheckkonto: Berlin Nr. 100

An die
Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8,
Pariser Platz 4.

Die stets anzugebende Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
114 283	-.-	A I 7	11. Januar 1933

Friedrich Schäfer-Stiftung

12. JAN. 1933

Wir empfingen von der Firma Vahl & Dorndecker, Eberswalde, einen Scheck über

RM 75,--,

den wir zum Einzug gegeben haben.

Weitere Nachrichten werden nach Eingang des Gegenwertes folgen.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung A
[signatures]

178
173
171

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1932
Verrechnungsstelle:

Berlin W 8, den 12. Januar 1933
Pariser Platz 4

..Friedrich Schäfer....- Stiftung

Fonds ...

[illegible]

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittelung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin 100 G.M. 8% (ab 1.1.32 6%) Pr. Landesrentenbank Goldlandrentenbrief R. 1 zum Kurse von 84...% angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von

..100 GM ...Rpf

in Worten: " ....-...................

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am 1. April.... und 1. Oktober.. eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der ~~Depotquittung~~ Rechnung entstandenen Ankaufskosten einschl Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

...84...RM 45 Rpf

in Worten: " ....-...................

sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 10. Januar.....1933 entstandenen Stückzinsen in Höhe von

....1...RM 62 Rpf

in Worten: " ....-...................

beim Titel II in ~~Einnahme~~ Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Festgestellt
[illegible]
[illegible]

Der Präsident
Jm Auftrage
[illegible]

An die

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

172

Karl Tümmler
Musikdirektor a. D.
Bad Lippspringe
(Westfalen)

d. 12/12. 32

14 DEZ. 1932

Herrn Präsident der Preußischen Akademie der Künste
Berlin W. 8.

Hochgeehrter Herr!

Dankend bestätige ich hiermit den Empfang der 30 M. abzüglich des Portos, sowie den Brief inhaltlich meiner seinerzeit übersandten Anlagen.

Hochachtungsvoll
K. Tümmler

Berlin W.15. d. 12./12.32.

Sehr geehrter Herr Professor!

Beim Tode meiner Mama brachte Herr v. Wolfurt mir wieder eine gütige Hilfe von Ihnen, für die ich Ihnen meinen allerherzlichsten Dank ausspreche.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihre ganz ergebene

M. Charlotte Wenzel-Grunewaldt.

175.
174

Akademie der Künste Berlin, den 5. Dezemeber 1932

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1138 * 7.DEZ.1932

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand.

Dem Maler Wilhelm R e p s o l d, Berlin - Steglitz Thorwaldsenstr. 37 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 90.-- RM

buchstäblich : "Neunzig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Hauptagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W 8
u. U. an die
Kasse in

Betrag erhalten.
Berlin den 5. 12. 1932

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

175

Akademie der Künste — Berlin, den 5. Dezember 1932

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1115 * 6. DEZ. 1932

Rechnungsjahr 1932.

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Heftrand.

Festgestellt:

Regierungs-

Der Malerin Frau Marie Charlotte Wenzel,

Berlin W 15, Schaperstr. 22 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.– RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark"

zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite Nr.	

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
u. U. an die Berlin
Kasse in

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Akademie der Künste
J. Nr. 994

Berlin, den 5. Dezember 1932 176

Rechnungsjahr 192/32

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Heftrand

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Musikdirektor a. D. Karl Tümmler, Bad Lippspringe in Westfalen, Hermannstr. 2 I in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30.-- RM

buchstäblich : "Dreissig Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.
, den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

178

177

Ab K Ge

den 6. Dezember 1932

Auf das Schreiben vom 27. November d. Js. teilen wir Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 30 RM zu bewilligen, Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug übersandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Ame

3 Anl. sofort unter zurück.

Herrn

Musikdirektor a.D. Karl Tümmler

Bad Lippspringe i/W.

Hermannstr. 2 I

178

79

Karl Tümmler
Musikdirector a. D.

Bad Lippspringe
(Westfalen)
Hermannstr. 2 I

d. 27/11. 32.

Akademie d. Künste-Berlin
Nr. [illegible] 04 * 30. NOV. 19[illegible]

An den Herrn Präsidenten der preußischen Akademie der Künste
Berlin

Herrn v. Wolfurt
z. e. A.

Mein sehr hochverehrter Herr Professor!

Für geeignet halten. Könnte vielleicht aus der Schrader-Stiftg. etwas bewilligt werden. Wir können [illegible]

Als Jugendfreund gestatte ich mir höflichst, Ihnen meine [illegible] traurige Lage [illegible] und wie noch möglich ist, zu [illegible] und Sie, verehrter Herr Professor zu bitten, wenn es möglich ist, mir [illegible] eine Unterstützung gütigst zukommen zu lassen. Meine schlechte Schrift bitte zu entschuldigen, es geht nicht mehr.

30. XI.

Ich bin ein schwerkranker Mann, im 75. Lebensjahr stehend, kann gewiss nicht gehen, ich habe seit 6 Monaten nur noch das Zimmer hüten, kann gar nicht mehr gehen, bin am Herzen und bei [illegible] [illegible].

Prüfbefehl
einmalig
30 Mark
Wolfurt

Bin Mecklenburger von Geburt, habe Gymnasium in [illegible] absolviert und dann die Großherzogl. Musikschule in Güstrow besucht, war dann freiwillig 3 Jahre Soldat (Hoboist) beim 4. [illegible] Infanterieregiment Graf Barfuß Nr. 17 in Mühlhausen (Elsass) und studierte dann Musik weiter in Berlin Kgl. akademische Hochschule für Musik damaliger Direktor Professor Joachim und [illegible] Professor Ludwig [illegible] Bremer. War 9 Jahre in London Königl. Oper Coventgarden und Drury-Lane als Dirigent. Habe dann 1902 in Düsseldorf [illegible] dirigiert, gleichfalls 1910 in München.

1c. bewilligt aus der Schrader-Stiftg.
Am
9. XII.

Von 1911 bis einschließlich 1917 hatte ich Ihnen die [illegible]
und bin seit 1918 ein kranker Mann, habe in der Inflation
alle Ersparnisse verloren, ernährt mich jetzt 60 Jahr alte
Frau und bin jetzt völlig verarmt habe nichts mehr
obgleich ich gern hier fort wollte, wie [illegible] und [illegible]
ist jetzt alles erfolglos, und jetzt [illegible].
Ich möchte gern noch [illegible] Bilder
[illegible] Sie bitte, aber ich kann die Feder nicht mehr
führen. Wir beiden alten Leute müssen jetzt von
ein paar Mark Wohlfahrtsrente leben, haben weder
Kohlen noch Kartoffel im Keller, es ist zu traurig.
Bitte helfen Sie uns doch [illegible] Sie haben doch immer
Geschäfte an der Hand, vielleicht durch Ihre gütige Fürsprache
[illegible] für mich sorgen können.
Im Voraus herzlichst dankend, bitte ich ergebenst um
Rückgabe meiner 3 Anlagen.

Mit vorzügl. Hochachtung Ihr ergebenster

Karl Hümmler

3 Anlagen

NB. Mein Arzt hier Herr Dr. med. Joh. Mönke
[illegible] ist gern bereit
und schließlich Auskunft zu geben.

D.

Berlin W. 15.
Schaperstr. 22.
22. Okt. 32.

Sehr geehrter Herr Professor!

Im Auftrag meines Mannes, der durch seine Krankheit am Schreiben verhindert ist, spreche ich Ihnen seinen allerherzlichsten Dank aus für Ihre gütige, überaus schnelle Hilfe, die uns wieder über eine Zeit größter Not hinweg hilft.

Mit vorzüglicher Hochachtung u. aufrichtigen Empfehlungen von meinem Manne

Ihre ergebene
M. Charlotte v. Grunewaldt
geb. Wenzel

H. 175. 50000. 5. 32.

180

Akademie der ~~Künste~~ Akademie d. Künste-Berlin

Berlin, den 17. Oktober 1932

No 0858 * 10 **Rechnungsjahr 1932**

Verrechnungsstelle: ~~Kap.~~ - Tit. Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Dem Pianisten Otto von Gruenewaldt, ~~Berlin,~~ Schaperstr. 22 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.-- RM

buchstäblich: "Einhundert Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

~~Festgestellt:~~

Regierungs-

Heftrand.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung

Akademie der Künste Berlin, den 17. Oktober 1932

Akademie d. Künste-Berlin
No 0857 * 16. OKT. 1932

Rechnungsjahr 1932.

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Niemeier, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 28 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.-- RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark"

in bar zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite Nr.	

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin Kasse in

Berlin Betrag erhalten. 32

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56, Postschließfach Nr. 1 — Schu/Ni — Telegramm-Anschrift: Staatsbank Berlin

Fernsprecher: Für Stadtgespräche: Sammelnummer A 6 Merkur 4800. Für Ferngespräche: Sammelnummer A 6 Merkur 12081. Für General-Direktion (Stadt- und Ferngespräche): Sammelnummer A 6 Merkur 4604

Reichsbank-Girokonto. Postscheckkonto: Berlin Nr. 100

An die
Preussische Akademie der Künste,

Berlin W 8,
Pariser Platz 4.

Die stets anzugebende Konto-Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
114 283	-.-	A I 3	8. Oktober 1932.

Preuss.Akademie der Künste
Friedrich Schäfer-Stiftung

9. OKT. 1932

Wir empfingen von der Firma Vahl & Dorndecker, Eberswalde, einen Scheck über

RM 75,--,

den wir zum Einzug gegeben haben.

Weitere Nachrichten werden wir nach Eingang des Gegenwertes folgen lassen.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung A

H. 179. 20000. 8. 32.

den 4. Oktober 1932

Die der Friedrich S c h ä f e r - Stiftung gehörigen 5 1/2% Preuss. Landesrentenbank Liquidationsgoldrentenbriefe Lit. G Nr. 18230 in Höhe von

20.- GM,

in Worten: "Zwanzig Goldmark", sind zum 1. Oktober 1932 verloste worden.

Die Kasse wird angewiesen, den Erlös von

20,- RM,

in Worten: "Zwanzig Reichsmark", in der Stiftungsrechnung für 1932 bei Fonds Nr. 6 Tit. 2 zu vereinnahmen und das Wertpapier bei den Kapitalien in Abgang nachzuweisen. Den Erneuerungsschein zu dem eingelösten Wertpapier hat die Seehandlung abgestempelt zurückerhalten und als Gutschein für eine etwaige spätere Restausschüttung dem Depot hinzugefügt. Die Kasse wird demnach angewiesen, einen Gutschein im Werte von

20.- RM,

in Worten: "Zwanzig Reichsmark" bei den Kapitalien in Zugang zu bringen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Der Präsident
Jm Auftrage

184

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 4. Oktober 1932

Die der Friedrich S c h ä f e r - Stiftung gehörigen 5½% Preuss. Landesrentenbank Liquidationsgoldrentenbriefe Lit. G Nr. 18230 in Höhe von

20 GM

in Worten: "Zwanzig Goldmark", sind zum 1. Oktober 1932 verlost worden.

Die Kasse wird angewiesen, den Erlös von

20 RM,

in Worten: "Zwanzig Reichsmark", in der Stiftungsrechnung für 1932 bei Fonds Nr. 6 Tit. 2 zu vereinnahmen und das Wertpapier bei den Kapitalien in Abgang nachzuweisen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen

Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Schäfer

Einnahme-Tagebuch Nr. 897

Titel. Abg. Handb. Seite 174/3. 71/17

185

Wb mit 1 Anl.

den 4. Oktober 1932

Die der Friedrich S c h ä f e r - Stiftung gehörigen 5½%
Preuss. Landesrentenbank Liquidationsgoldrentenbriefe Lit. G
Nr. 18230 in Höhe von

20 G.ℳ,

in Worten: "Zwanzig Goldmark", sind zum 1. Oktober 1932 verlost
worden.

Die Kasse wird angewiesen, den Erlös von

20 Rℳ,

in Worten: "Zwanzig Reichsmark", in der Stiftungsrechnung für
1932 bei Fonds Nr. 6 Tit. 2 zu vereinnahmen und das Wertpapier
bei den Kapitalien in Abgang nachzuweisen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
B e r l i n W 8
- - - - - - - - - -

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

186

15. JUL 1932

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4.

Die stets anzugebende Depot-Nr. 114283

Tag: 14.7.1932

27 Aus dem Depot Nr. 114 283

Preuß.Akademie der Künste (Friedr.Schäfer Stiftg)

sind GM 20,- 4½% ab 1.1.32 5½% Preuß.Landesrentenbank Liquid.Goldrentenbriefe - 21601 -

			Termin:
Lit.G Nr. 18230	=	1/20,-	Okt.gzj.

rückzahlbar mit 100% zum 1.10.1932 verlost ~~gekündigt~~ worden.

Die Wertpapiere werden bei Fälligkeit unter Anzeige eingelöst werden.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung A

14.7.32

K. 1. 8000. 1. 32.

Rückseite leuchtet durch

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Telegramm-Anschrift: Staatsbank Berlin
Fernsprecher:
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 5 Merkur 4800
Für Ferngespräche
Sammelnummer A 5 Merkur 1931

W 56, den 1.Oktober 193 2.
Markgrafenstraße 38

H

Der Gegenwert der nachstehend aufgeführten eingelösten Wertpapiere ist Ihrem Konto gutgeschrieben worden.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung A.

Revisor

An die
Preussische Akademie der Künste,

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

Depot-Bezeichnung	Nennwert GM	Wertpapier	Wert	Betrag RM
114 263 Preuss.Akademie der Künste -Friedr.Schäfer Stftg.-	20.--	4 1/2 % Preuß. Landesrentenbank Liquidationsgoldrentenbriefe A/I Ott. ganz verlost z. 1.10.1932 gekündigt zum	1.10.	20.--

Den bezw. die Erneuerungsscheine zu den eingelösten Wertpapieren haben wir abgestempelt zurückerhalten und als Gutschein(e) für eine etwaige spätere Neuausschüttung dem Depot hinzugefügt.

Nr. 1187. 2000. 1. 31.

Berlin, den 27. 9. 1932

188

Akademie d. Künste-Berlin
No 0780 * 24 SEP 1932

Rechnungsjahr 1932.

Verrechnungsstelle Kap. Stiftungsverrechnung, Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Dem Bildhauer Fritz Klimsch

in Berlin

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 120 RM

buchstäblich Einhundertzwanzig Reichsmark

zu zahlen.

Der Präsident
I. V.
[illegible]

Festgestellt:

~~Regierungs-~~
~~Akademiekasse~~

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite Nr.	

An die Akademie-Kasse

u. U. an ~~die~~

Kasse in Berlin

Betrag erhalten

Berlin, den 28/9 1932

Fritz Klimsch

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung

189

Preuß. Akademie d. Künste   Berlin, den 10. September 1932

Akademie d. Künste-Berlin
No 0750 * 12 SEP 1932

Rechnungsjahr 1932.

Verrechnungsstelle: Kap. Künstl. Unterst. Stiftung Tit.

Ausgabeanweisung.

Dem Maler Richard Vogts in Berlin-Charlottenburg, Fredericiastr. 12 Gartenhaus

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50,- RM

buchstäblich fünfzig Reichsmark

in bar zu zahlen.

Festgestellt: [illegible]

~~Regierungs-~~

Heftrand.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preuß. Akademie der Künste u. A. an die Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung

190

den 10. September 1932

Sehr geehrter Herr S a c h s,

auf Anregung des Herrn Professors Otto H. E n g e l ist Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM bewilligt worden. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug übersandt werden.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

P. S.: Wir bitten Sie, die hier befindlichen Zeichnungen abzuholen und dabei den Betrag von 50 RM an der Kasse in Empfang zu nehmen.

D. O.

Herrn

Maler Richard S a c h s

Charlottenburg

Fredericiastr. 12
Gartenhaus

Berlin, den 9. September 1932

191

Akademie d. Künste Berlin
No 0751 * 12 SEP 1932

Rechnungsjahr ~~192~~ 1932

Verrechnungsstelle: ~~Kap.~~ ~~xx~~x Stiftungsrechnung 1932 (Friedrich Schäfer-Stiftung - Wohlfahrtsrente)

Ausgabeanweisung.

Dem Maler Kurt Agthe, Bln-Halensee, Johann-Georg-Str. 20

in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100,-- RM

buchstäblich: " Einhundert Reichsmark "

zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Betrag erhalten.

, den 192

~~Festgestellt~~

~~Akademieinspektor~~
Regierungs-

Heftrand.

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite Nr.	

An die
Kasse der Preuss. Akademie der Künste ~~Kasse~~
u. U. an die
Kasse in

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

192

Berlin N.W. 7. 19.6.32

20. JUN 1932

An

die Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Hochgeehrter Herr Präsident!

Für die mir, aus einem Fond der Akademie der Künste, gütigst gewährte Beihilfe von Mk. 100 danke ich hiermit verbindlichst.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Richard Hagel

Vfg

193

Staatliche Akademie
für Kirchen- und Schulmusik

Tageb.-Nr.
Bei Beantwortung wird um Angabe der Tagebuch-Nr. gebeten.
Postscheckkonto: Berlin Nr. 89896

Berlin-Charlottenburg 5, Schloß, Luisenplatz
Fernsprecher: Sammelnummer C 4 Wilhelm 7832

Berlin-Charlottenburg 5, den 17. Juni 1932.

Sehr geehrter Herr Professor,

haben Sie vielen herzlichen Dank für die Nachricht, daß es Jhnen möglich war, Herrn Prof. Hagel aus Akademiemitteln eine einmalieg Beihilfe von 100 RM zu übermitteln und zugleich für Jhre freundlichen Bemühungen in dieser Angelegenheit.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Moses

18. VI. 32

An
Herrn Prof. Dr. Amersdorffer
in
Berlin W 8

Akademie der Künste — Berlin, den 14. Juni 1932 — 194

N: 510

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: ... - Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand.

Dem Maler Professor E. H. Z i e k e l, Dresden-N.
Glacisstr. 12 b/Lippold in
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 30.-- RM
buchstäblich: "Dreissig Reichsmark"
durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite Nr.	

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
u. U. an die Berlin Kasse
Kasse in

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

195

30 Mk

Dresden d. 9. 6. 32

An den Unterstützungsfond der Staats Akademie d. Künste. Berlin Charlottenburg

Seit meinem Wohnungswechsel mit Berlin u. der letzten empfangenen Unterstützung hat sich leider weder in gesundheitlicher noch in wirtschaftl. Beziehung etwas geändert. Meine Atmungsorgane lassen viel zu wünschen übrig u. fesseln mich häufig ans Bett. Der mich hier behandelnde Arzt hat mir dringend geraten meine alte Heimat Berlin wieder aufzusuchen, da dieser Platz wegen seiner tiefen Lage höchst ungünstig auf meinen Zustand wirkt. Ich bitte nun inständigst den Herrn Vorsitzenden um eine bescheidene Unterstützung zwecks Durchführung dieses Vorhabens, da mir als Berliner hier alle Wege verlegt sind und mir nur in dieser Weise eine Möglichkeit geboten ist mein Vorhaben der Rückkehr durch zu führen.

Akademie d. Künste

Indem ich hoffe, daß Sie meine Bitte in der nun einmal entstandenen Zwangslage nicht unberücksichtigt lassen, zeichne

mit vorzügl. Hochachtung

Prof. E. H. Zinkel

Dresden N. Glacisstr. 12 b/Lippold.

196

10. Juni 1932

Sehr geehrter Herr Direktor,

auf Jhren mündlich geäusserten Wunsch freue ich mich, Jhnen mitteilen zu können, dass es sich hat ermöglichen lassen, Herrn Professor Richard Hagel aus Akademiemitteln eine einmalige Beihilfe von 100 RM zu bewilligen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Dr. H. J. M o s e r,
Direktor der Akademie für Kirchen-und Schulmusik

Charlottenburg

Hardenbergstr. 36

197

den 10. Juni 1932

Sehr geehrter Herr Professor,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie der Künste eine einmalige Beihilfe von 100 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie der Künste auf Jhr Postscheckkonto überwiesen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Richard H a g e l

B e r l i n NW 7

Prinz Louis Ferdinandstr. 5

~~Akademie der Künste~~ Berlin, den 10. Juni 1932

198

Rechnungsjahr 192x32

Verrechnungsstelle: Kap. --- Titel Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Professor Richard H a g e l, Berlin NW 7, Prinz Louis Ferdinandstr. 5 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.— RM

buchstäblich: "Einhundert Reichsmark"

zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei ......
Haupttagebuch Nr. ......
Kassenbuch Nr. ......
Buchh. Tagebuch Nr. ......
Handbuch Seite ...... Nr. ......

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
u. U. an die Berlin
Kasse in ......

Betrag erhalten.

......, den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Preuß. Akademie der Künste   Berlin, den 7. Juni 19[illegible]

Nr. 417

Rechnungsjahr 19[illegible].

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Tit. [illegible]

Ausgabeanweisung.

Dem [illegible] Georg [illegible]

Berlin [illegible]

ist eine einmalige außerordentliche [illegible]

von [illegible] RM

buchstäblich [illegible]

[illegible] zu zahlen.

Festgestellt:

Regierungs-
Akademieinspektor

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr.

An die

Kasse

u. U. an die

Kasse in

Betrag erhalten

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

201

Berlin-Halensee, d. 4.6.32.
Kurfürstendamm 71

Herrn Prof. Dr. A. Amersdorffer,
Hier, W.8.

Sehr verehrter Herr Professor!

Im April hatten Sie das letzte Mal die Güte, mir mit 75.– M beizustehen.
Ich stecke mitten in der Arbeit, habe im Moment nicht einen Pfennig, und habe auch absolut

gar keine Idee, wie ich mir für die nächsten Tage Geld beschaffen könnte.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie noch einmal die Güte hätten, mir aus Ihrem Fonds mit ein paar Mark weiterzuhelfen.

Mit ganz ausgezeichneter Hochachtung

Ergebenst –:

Georg Koch Bildhauer

[Seinerzeit mit Empfehlung von Herrn Prof. Karl Hofer].

207

Schaperstr. 22 Berlin
19. V. 32.

22

Sehr geehrter Herr Professor!

Im Namen meines Mannes, der durch seine Krankheit am Schreiben verhindert ist, „sage“ ich „direkt“ nicht Ihnen den herzlichsten Dank für die Hilfe der Akademie für die überraschend uns in unserer Lage unendlich viel so schweren bedeutet.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihre ergebene

M. Charlotte v. Gruenewaldt
geb. Wenzel

202

Akademie der Künste — Berlin, den 19. Mai 1932

Akademie d. Künste-Berlin
No 0130 * 20. MAI 1932

Rechnungsjahr 192/32

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt: [signature]

Regierungs-

Heftrand.

Dem Maler und Architekten Willi Oskar Dressler,

Berlin in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.-- RM

buchstäblich: "Einhundert Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

Betrag erhalten.
den 192.

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

203

Akademie der Künste
J. Nr. 414

Berlin, den 14. Mai 1932

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Musiker Otto von G r u e n e w a l d t, Berlin, Schaperstr. 22 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 80.-- RM

buchstäblich: "Achtzig Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite Nr.	

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

Betrag erhalten
den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

207

204

den 14. Mai 1932

Sehr geehrter Herr,

ich freue mich Jhnen mitteilen zu können, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 80 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug zugesandt werden.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Otto von Gruenewaldt

Berlin

Schaperstr. 22

207

den 14. Mai 1932

Sehr geehrter Herr Professor,

auf Jhren Antrag vom 11. d. Mts. teile ich Jhnen ergebenst mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, dem Musiker Otto von Gruenewaldt eine einmalige Beihilfe von 80 RM zu bewilligen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Schuster-Woldan

Charlottenburg 2

Kantstr. 11

207

205

den 14. Mai 1932

Sehr geehrter Herr Professor,

auf Jhren Antrag vom 11. d. Mts. teile ich Jhnen ergebenst mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, dem Musiker Otto von Gruenewaldt eine einmalige Beihilfe von 80 R*ℳ* zu bewilligen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Schuster-Woldan

Charlottenburg 2

Kantstr. 11

206

Akademie d. Künste-Berlin
14. MAI 1932

den 11. V. 32

Am 13. ... Am 14.

80.-

Sehr geehrter Herr Professor!

Der Gesundheitszustand des Musikers Otto von Gronewaldt hat sich nicht verbessert und schließt eine bisher nur [illegible] Arbeitsfähigkeit auf seinem Gebiete vollkommen aus. Zur genannten Beihilfe würde zu größtem Danke [illegible]

verpflichten. Ich darf auf meinen früheren Antrag in dieser Angelegenheit hinweisen.

Ich empfehle mich Ihnen in vorzüglicher Hochachtung als

Ihr ergebenster

[illegible]

[illegible]

Die Adresse von Otto von Grunewaldt lautet jetzt: Schaperstr. 22.

207

Akademie d. Künste-Berlin
6. MAI 1932

Preussische Akademie der Künste

J. Nr.........

Berlin W.8, den 6. Mai 1932
Pariser Platz 4

[illegible]

Jch habe dem Maler Heinrich H ü b n e r , Berlin ......

eine einmalige Beihilfe von

......150.. RM,

in Worten: Einhundertfünfzig Reichsmark ....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Rechnung für 1932 bei ~~Kap. 167 Tit. 70,60~~ der Schäfer-Stiftung [1] in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

[illegible]

[illegible]

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

[illegible]

208

Akademie der Künste

Berlin, den 1. April 1932

Akademie d. Künste-Berlin
№ 3282 * 1 APR 1932

Rechnungsjahr 1931

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Schäfer- Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

~~Regierungs-~~

Dem Maler Professor P f a n n s c h m i d t

Berlin in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.-- RM

buchstäblich: "Einhundert Reichsmark"

zu zahlen. Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse

u. U. an die Kasse in

Betrag erhalten

, den 192

Heftrand.

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

209

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 6. April 1932
Pariser Platz 4

Seitens der Reichsschuldenverwaltung ist vom 1. April 1932 ab der Friedrich S c h a e f e r - Stiftung eine Wohlfahrtsrente von

114,75 RM,

in Worten: "Einhundertvierzehn Reichsmark, 75 Rpf." bewilligt worden.

Die Kasse wird angewiesen, den von der Reichsschuldenkasse überwiesenen Betrag anzunehmen und bei der Friedrich Schaefer-Stiftung unter besonderem Abschnitt "Einnahmen aus Wohlfahrtsrenten" in Einnahme nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

270

B. d. 3. 3. 32

5. MRZ. 1932

An
die Preuß. Akademie
der Künste

hier

Für die mir zuteil gewor-
dene Unterstützung sage ich hiermit
meinen verbindl. Dank.

Hochachtend
Prof. E. H. Zimmer

z.d.A.

217

Akademie der Künste Berlin, den 29. Februar 1932

Rechnungsjahr 1931.

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand.

Dem Maler und Architekten W.O. D r e s s l e r
Berlin W 30, Rosenheimer Str. 34
ist eine weitere einmalige außerordentliche Beihilfe
von 100.-- RM
buchstäblich: "Einhundert Reichsmark"
in bar zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Hauptagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
Berlin W 8
u. U. an die
Kasse in

Betrag erhalten.
den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
B e r l i n W 8

Akademie der Künste Berlin, den 25. Februar 1932

Rechnungsjahr 1931

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler und Architekten W. O. Dressler, Berlin Rosenheimer Str. 34 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 100.- RM

buchstäblich : "Einhundert Reichsmark"

in bar zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Betrag erhalten.

, den 192

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Berlin W 8
u. U. an die
Kasse in

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr.

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1304

Akte wird fortgesetzt

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1304

FORTSETZUNG

213

DRESSLERS KUNSTHANDBUCH

Berlin W 30, den 27. Februar 1932.
Rosenheimer Str. 34

Sehr verehrter Herr Professor Dr. Amersdorffer!

Lassen Sie mich Ihnen für Ihre freundliche Hilfe wärmstens danken; ich habe damit die für den 27. d.M. angesetzte Versteigerung verhindern können.

Bitte erwägen Sie aber, ob Sie, evtl. durch Herrn Professor Liebermann, noch etwas für mich zu tun vermögen, denn bereits am kommenden Sonnabend steht noch ein Versteigerungstermin an, auf Veranlassung einer Druckerei und der Feuerversicherung meines Mobiliars, die ich mit keinem Zureden von der Versteigerung meines Arbeitszimmers[x] abhalten kann; und dies für einen geringen Betrag von rd. 90 M. und 72,25 M. Beweise - die ich zurückerbitte - als Zeichen, wie ernst die Lage ist, anbei.

Ich weis keinen anderen Rat mehr, als Ihnen dies zu unterbreiten; Preussen wie Reich können erst im kommenden Etatsjahr helfen und bis dahin wäre alles verloren.

Erneut gebe ich meiner aufrichtigsten Hochschätzung Ausdruck mit der ich mich nenne

Ihr sehr ergebener

Dressler.

x mit den ... Gemälde

224

Akademie der Künste — Berlin, den 25. Februar 1932

J. Nr. 202

Rechnungsjahr 1931

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Dem Maler Professor E. H. Z i r k e l, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 77

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30.-- RM

buchstäblich: "Dreissig Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Festgestellt:

Regierungs- 57.

Deftrand.

Buchhalterei

Haupttagebuch Nr.

Kassenbuch Nr.

Buchh. Tagebuch Nr.

Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

, den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

215

25. Februar
1932

Auf die Eingabe vom 24. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie einen Betrag von 30 RM zu bewilligen, der Jhnen durch die Post unter Portoabzug übersandt wird.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor C.H. Zirkel

Bln-Wilmersdorf

Prinzregentenstr.77

PROF. E. H. ZIRKEL
MODEN-REKLAME
BERLIN-WILMERSDORF
Prinzregentenstr. 77

B. d. 24. 2. 32

Akademie d. Künste Berlin
26 FEB 1932

An die preussische
Akademie der Künste
Hier
Pariser Platz

30.– RM. überwiesen

Seit meiner letzten im August vorigen Jahres empfangenen Unterstützung durch die Akademie der Künste hat sich leider im neuen Jahr die Situation meiner wirtschaftl. Lage, nicht unwesentlich durch dauernde Krankheit verschlechtert.

Da ich durch eine Veränderung meines Domicils nach Dresden mir manche Vorteile auch Besserung meines Gesundh. zustandes verspreche, erlaube ich mir die Bitte auszusprechen, da mir augenblicklich die Mittel zur Übersiedelung fehlen, mich wenn auch nur mit einem Teilbetrag zu unterstützen.

In der Hoffnung daß Sie mir meine Bitte nicht unberücksichtigt lassen, zeichne

mit vorzügl. Hochachtung

E. H. Zirkel

U 2

Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1931
Verrechnungsstelle:

Berlin W 8, den 11. Februar 1932
Pariser Platz 4

Friedrich Schaefer .... - Stiftung

Fonds ...

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittelung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin 8%, ab 1.1.32 6% Goldlandesrentenbriefe der Preuss. Landesrentenbank R.4 zum Kurse von ..72..% angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von

....200.– RM ..–..Rpf

in Worten: " Zweihundert Goldmark" ....

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am 1. April und 1. Oktober eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

.......144 RM 10 ..Rpf

in Worten: " Einhundertvierundvierzig Reichsmark" 10 Rpf." ....

sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 31. Januar 1932 entstandenen Stückzinsen in Höhe von

........5 RM – Rpf

in Worten: " Fünf Reichsmark" ....

beim Titel II in ~~Einnahme~~ Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

228

~~Akademie der Künste~~

Akademie d. Künste-Berlin
No 0153 * 11. FEB. 1932

Berlin, den 11. Februar 1932

Rechnungsjahr 1931.

~~Verrechnungsstelle:~~ Kap. – Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Heftrand.

~~Festgestellt:~~

~~Regierungs~~

Dem Bildhauer Professor Constantin S t a r c k,

in Bln-Wilmersdorf, Nassauische Str. 35

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.- RM

buchstäblich: "Einhundert Reichsmark"

zu zahlen. Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr.

An die Kasse

u. U. an die

Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

, den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

An die

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

229

Eberswalde, den 28. Jan. 1932.

29. JAN. 1932

Wir empfingen Jhre gefl. Zeilen in Sa. der Friedrich Schaefer-Stiftung und werden Jhre darin gegebenen Dispositionen strikt innehalten.

Hochachtungsvoll:

Vane & Dorndecker.

Vahl & Dorndecker
Eberswalde
Dachpappenfabrik
Fernruf 47

220

J. Nr. 116 den 29. Januar 1932

Hierdurch teile ich Jhnen ergebenst mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe in Höhe von 60 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen durch die Post unter Portoabzug übersandt werden.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Bildhauer Karl Reinert
Bln-Lichterfelde
Augustastr. 5

Herrn
Bildhauer Karl [illegible]
Bln-Lichterfelde
Augustastr. 5

Preußische Akademie der Künste — Berlin, den 29. Januar 1932

Akademie d. Künste-Berlin
No 0116 * 29 JAN 1932

Rechnungsjahr 1931.

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Tit. [illegible] Unterstützung [illegible]

Ausgabeanweisung.

Dem Bildhauer Karl Reinert

in Berlin-Lichterfelde, Augustastr. 5

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 60 RM

buchstäblich [illegible]

zu zahlen. Der Präsident i. A. [illegible]

Festgestellt: [illegible]

~~Regierungs-~~ Akademiekalkulator

Buchhalterei ......

Haupttagebuch Nr. ......

Kassenbuch Nr. ......

Buchh. Tagebuch Nr. ......

Handbuch Seite ...... Nr. ......

An die Kasse der Pr. Akademie der Künste u. U. an die Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

den 192

Hefttrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

223

222

Entwurf!

ab 23.1.32 [illegible]

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, der Januar 32.

Jn der Anlage übersenden wir einige Zahlkarten mit der Bitte, für die Folge die fälligen Hypothekenzinsen ab 1.1.1932 in Höhe von 6% aus 5.000/4 GM Kapital gleich 75.- RM am Fälligkeitstage, das ist der 1. eines jeden Kalendervierteljahres für das rückliegende Vierteljahr auf das Konto der Preußischen Akademie der Künste:

Friedrich Schaefer-Stiftung - Konto-Nr. 114283 -

bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung), Berlin W 56, Markgrafenstr. 38 (Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 100) einsenden zu wollen.

Die Kasse
der Preußischen Akademie der Künste

An
die offene Handelsgesellschaft
Vahl u. Vondecker
Eberswalde
Bergerstraße 34/35
[illegible]

Entwurf!

ab 23.1.32 Gr.

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den Januar 32.

Jn der Anlage übersenden wir einige Zahlkarten mit der Bitte, für die Folge die fälligen Hypothekenzinsen ab 1.1.1932 in Höhe von 6% aus $\frac{6.994.65}{4}$ GM Kapital gleich 104.95 RM am Fälligkeitstage, das ist der 1. eines jeden Kalendervierteljahres für das rückliegende Vierteljahr auf das Konto der Preußischen Akademie der Künste:

Friedrich Schaefer-Stiftung - Konto-Nr. 114.283

bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung), Berlin W 56, Markgrafenstr. 38 (Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 100) einsenden zu wollen.

Die Kasse
der Preußischen Akademie der Künste
Gr.

Anmerkung

1. Hypothek 6% mit $\frac{5.995.40}{4}$ = 89.95 RM
2. " 6% " $\frac{999.25}{4}$ = 15.- "

zus. $\frac{6994.65}{4}$ = 104.95 RM

Herrn
Franz Kasten

Eberswalde

Schöpfurterstraße 12

[illegible] Straße 123

Erneuert! ab 23.1.32 Str.

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den   Januar 32.

Jn der Anlage übersenden wir einige Zahlkarten mit der Bitte, für die Folge die fälligen Hypothekenzinsen ab 1.1.1932 in Höhe von 6% aus $\frac{7.500}{4}$ GM Kapital gleich 112.50 RM am Fälligkeitstage, das ist der 1. eines jeden Kalendervierteljahres für das rückliegende Vierteljahr auf das Konto der Preußischen Akademie der Künste:

Friedrich Schaefer-Stiftung - Konto-Nr. 114283 -

bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung), Berlin W 56. Markgrafenstr. 38 (Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 100) einsenden zu wollen.

Die Kasse
der Preußischen Akademie der Künste
Str.

Herrn
Karl Beyer
Bln.-Charlottenburg
Berliner Straße 123

Entwurf!

ab 23.1.32 [illegible]

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den Januar 32.

Jn der Anlage übersenden wir einige Zahlkarten mit der Bitte, für die Folge die fälligen Hypothekenzinsen ab 1.1.1932 in Höhe von 6% aus 3.738.60/4 GM Kapital gleich 56.10 RM am Fälligkeitstage, das ist der 1. eines jeden Kalendervierteljahres für das rückliegende Vierteljahr auf das Konto der Preußischen Akademie der Künste:

Friedrich Schaefer-Stiftung-Konto-Nr. 114.283

bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung), Berlin W 56, Markgrafenstr. 38 (Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 100) einsenden zu wollen.

Die Kasse
der Preußischen Akademie der Künste
[illegible]

Herrn
Gustav Dudeck
[illegible]
Eberswalde
Schöpfurterstraße 4

226

Akademie der Künste

Akademie d. Künste Berlin
№ 0075 * 19 JAN 1932

Berlin, den 19. Januar 1932

Rechnungsjahr 1931.

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Dem Bildhauer Professor Ludwig C a u e r, Berlin-Dahlem, Hundekehlestr. 29 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 120.- RM

buchstäblich : "Einhundertzwanzig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Jm Auftrage

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand.

Buchhalterei	
Hauptagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Kontobuch Seite	Nr.

An die
Kasse der Akademie der Künste Kasse
Berlin W 8
u. U. an die
Kasse in

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung

Akademie der Künste

Berlin, den 12. Januar 1932

Nr. 0053 * 12 JAN 1932

Rechnungsjahr 1931

Verrechnungsstelle: Kap. --- Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Heinrich H ü b n e r, Berlin

in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.- RM

buchstäblich "Einhundert Reichsmark"

in bar zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse
u. U. an die
Kasse in

Betrag erhalten.
den 192

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Akademie der Künste   Berlin, den 12. Januar 1932

Rechnungsjahr 1931

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Friedrich-Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Dem Maler Richard S a c h s, Berlin-Steglitz,

Peschke-Str. 13 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 75.- RM

buchstäblich : "Fünfundsiebzig Reichsmark"

in bar zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite Nr.	

An die
Kasse der Akademie der Künste
Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

den 12. Januar 1932

Wir teilen Jhnen ergebenst mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 75 R# zu bewilligen, die sie an der Kasse der Akademie der Künste gegen Vorlage dieses Schreibens und einer Personallegitimation in bar abheben können.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Maler Richard S a c h s
Berlin-Steglitz
Peschkestr. 13

230

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 6. Januar 1932
Pariser Platz 4

Von den der Friedrich Schäfer-Stiftung gehörigen bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) im Depot liegenden 1800 G.ℳ 5% Stadtschaft d. Prov. Brandenburg Liqu.-Goldpfandbriefe R. VIII - 20050 - sind 200 G.ℳ Nr. 5689 zum Kurse von 100 % zum 2. Januar 1932 verlost worden.

Die Kasse wird angewiesen, den Erlös von

200 Rℳ,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark" in der Stiftungsrechnung für 1931 bei Fonds 21 Tit. II in Einnahme nachzuweisen und das Wertpapier beim Kapital in Abgang zu stellen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

231

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

12. DEZ. 1931

1800

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W. 8
Pariser Platz 4.

Die stets anzugebende Depot-Nr. 114283

Tag: 11.12.31

48

Aus dem Depot Nr. 114 283

Preuß. Akademie der Künste -Friedr. Schäfer-Stiftung-

sind GM 200,-- 5% Stadtschaft d. Prov. Brandenburg Liqu.-Goldpfandbfe. R. VIII -20050-

Termin:

Nr. 5689 = 1/200,-- J/J

rückzahlbar mit 100% zum 2.1.1932 verlost worden.

Die Wertpapiere werden bei Fälligkeit unter Anzeige eingelöst werden.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung A

K. 1. 2000 6. 31.

J. Nr. 1190 , den 25. November 1931

Auf den Antrag vom 23. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass wir Jhnen die auf Jhrem Grundstück eingetragene, der Friedrich Schaefer-Stiftung gehörige Hypothek vom 1. Januar 1932 ab zu dem gesetzlichen Zinsfuss von 7½% weiter belassen.

Der Präsident

Jm Auftrage

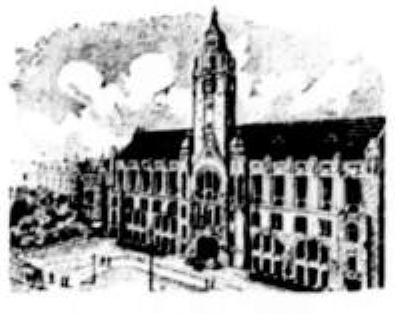
Herrn

Karl B e y e r

Charlottenburg

Berlinerstr. 123

Königl. priv. Apotheke
Charlottenburg
Berlinerstr. 123, gegenüber dem Rathaus.



Dr. Schwendler Nachf.
Inh.: Karl Beyer
Fernsprecher: Amt Wilhelm Nr. 573.

Chemisches Laboratorium für sämtliche Untersuchungen.
Fabrik und Niederlage chem. pharmaz. Präparate.

Charlottenburg, den 23. 11. 1931.

4.

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, Pariserplatz 4

Da die Beschaffung von Mitteln zur Hypothekenablösung bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht möglich ist, bitte ich mit Bezug auf die Reichsnotverordnung vom 10 Nov. 31. Ihre Hypothek zum gesetzlichen Zinsfusse von 7,5% einstweilen weiter bestehen zu lassen.

Um eine eventuelle Fristbewilligung bis zum 30 Nov. d. J. beim Amtsgericht rechtzeitig stellen zu können, bitte ich schliesslich um gefl. baldige Antwort.

Hochachtungsvoll

Karl Beyer

Berlin, den 13. November 1931

Akademie d. Künste-Berlin

Rechnungsjahr 1931.

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible]

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem [illegible] in Berlin

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 150 RM

buchstäblich [illegible]

zu zahlen.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse d. Preuß. Akademie d. Künste Kasse

u. U. an die Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

, den 192

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

A. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1147

Berlin W.8, den 11. November 1941
Pariser Platz 4

Jch habe dem Bildhauer Karl Reinert, Berlin-Lichterfelde, Augustastr. 5

eine einmalige Beihilfe von

100.- RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~in bar~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 1941 bei Kap. 167 Tit. ~~70,60~~ der Schaefer-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

, den 11. November 1931

Sehr geehrter Herr R e i n e r t,

ich freue mich Jhnen mitteilen zu können, dass es möglich war, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 100 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie unter Portoabzug durch die Post übersandt werden.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Karl Reinert

Berlin-Lichterfelde

Augustastr. 5

11. November 1931

Sehr geehrter Herr Professor Kraus,

auf Jhren geschätzten Brief vom 10. d. Mts teile ich Jhnen ergebenst mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, dem Bildhauer Karl Reinert, den auch ich aus früherer Zeit kenne, aus einem Stiftungsfonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 100 RM zu bewilligen. Der Betrag wird ihm sofort übersandt.

Mit besten Grüssen

Jhr stets ergebener

Herrn

Professor August Kraus

Bln-Grunewald

Menzelstr. 7

PROF. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
FERNSPRECHER: UHLAND 880
POSTSCHECK: BERLIN 118960

BERLIN-GRUNEWALD, DEN 10. November 1931
MENZELSTR. 7

Herrn

Professor A m e r s d o r f e r

Preus. Akademie der Künste

B E R L I N

Pariserplatz 4

100.- RM

Sehr geehrter Herr Professor !

Der Bildhauer Karl R e i n e r t Lichterfelde Augustastr. 5 der ein Studienkollege von mir ist, war soeben bei mir und hat mir seine wirtschaftliche Notlage geschildert. Es war mir schon lange bekannt, dass er sich bereits seid einigen Jahren schlecht und recht als Fuhrmann durchs Leben schlägt was ich für sehr respektabel halte, da er keine Möglichkeit mehr hatte anders sein Leben zu fristen. Herr Reinert ist immerhin ein ganz anständiger Bildhauer der nicht durch eigene Schuld in diese Lage gekommen ist. Wenn die Akademie ihm eine Unterstützung zukommen lassen könnte, so würde das sicher ein sehr gutes Werk sein, was man rechtfertigen könnte, da er früher wiederholt für das Ministerium beschäftigt worden ist.

Wenn möglich bitte ich um Eile, da die Notlage sehr groß.

Mit freundlichem Gruss !

Aug. Kraus

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 7. November 1931
Pariser Platz 4

Sehr geehrte gnädige Frau,

wie Jhnen bekannt sein ~~dürfte~~ [wird], haben wir Jhrem verstorbe-
nen Herrn Gemahl [auf seinen Antrag] im April d. Js. ~~ein Darlehn~~ [einen Vorschuss] von 200 RM ~~unter~~
~~der Bedingung~~ gewährt, ~~dass die Rückzahlung des Betrages er-~~
~~folgen sollte, wenn das~~ [auf das ihm in Aussicht stehende] Honorar für die für Staatsfeiern einge-
reichte Komposition ~~gezahlt werden würde~~ [gezahlt]. Nachdem ~~nun~~ das Werk
Jhres ~~verstorbenen~~ Herrn Gemahls mit einem Preis von 2500 RM
~~[overtyped]~~ und einer Einreichungsentschädigung von 500 RM
~~[overtyped]~~ ausgezeichnet worden ist, ~~müssen wir Sie um~~ die
Rückzahlung des seinerzeit gewährten Darlehns ~~bitten~~ [ist fällig]. Der Ein-
fachheit halber werden wir den Betrag von der Jhnen zustehen-
den Summe von 3000 RM einbehalten. Wir bitten Sie, uns die
beiliegenden Quittungen über 2500 RM bezw. 500 RM nach unter-
schriftlicher Vollziehung zurücksenden zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

~~Im Auftrage~~

Frau

Professor von Bausznern

Potsdam-Sanssouci

Drachenberg

240

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 6. November 1931
Pariser Platz 4

Die Witwe des Zweiten Ständigen Sekretärs Professors Waldemar von B a u s z n e r n hat das ihrem Manne am 15. April d. Js. gewährte Darlehn von

200 RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark" zurückgezahlt.

Die Kasse wird angewiesen, den Betrag anzunehmen und in der Stiftungsrechnung für 1931 bei der Friedrich Schaefer-Stiftung bei Tit. III von der Ausgabe in rot abzusetzen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

z. Z. Düsseldorf, den 4. Nov. 1931
Rosenstr. 29

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich überweise an die Kasse der Akademie die 75.- RM zurück, die Sie mir Anfang Oktober als Beihülfe bewilligten, weil ich inzwischen durch einen Preis des Vereins Berliner Künstler für eins meiner Bilder in dessen Herbstausstellung und durch einen Porträtauftrag, den ich hier für meinen Freund Prof. Dr. Brüske ausführe, aus den Schwierigkeiten herausgekommen bin. Damit ist wieder die Möglichkeit gegeben einem anderen Kollegen zu helfen.
Ihnen danke ich nochmals herzlich für die damals gewährte Hilfe
An der Sitzung vom 9. Nov. kann ich leider nicht teilnehmen, da ich voraussichtlich noch bis Mitte November hier zu tun

Pariser Platz 4

haben werde.

Bald ist auch wieder Ankauf für den Deutschen Künstlerverein zu tätigen, dazu möchte ich Ihnen dringend den Ankauf des Aquarells von Richard Sachs Steglitz, Schloßstr. 13, empfehlen. Von der Sammelstelle der Freien Vereinigung der Graphiker (Frl. Hallaus) werden Sie wohl auch eine Auswahlsendung erhalten, die hoffentlich geschickt ausgewählt wurde. Vielleicht kann daraus auch das eine oder andere Blatt angekauft werden.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

Otto H. Engel.

243
242

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
[illegible] 31 * 28.OKT.19 [illegible]

J. Nr.........

Berlin W.8, den 28. Oktober 1931
Pariser Platz 4

em Maler Heinrich H ü b n e r, Berlin W 30,
Münchener Str. 49

Jch habe d...
...................~~200.--~~...............................
eine einmalige Beihilfe von ~~"Zweihundert Reichsmark"~~
...200.-- RM,
in Worten: "Zweihundert Reichsmark"...........
bewilligt.

Die Kasse wird ~~angewiesen~~ Stiftungs- ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ diesen Betrag ~~an den Genannten~~ 31 der Friedrich Schaefer- ~~xxxxxxxxxxxxx~~ Stiftung ~~xxxxxx~~ - in bar - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 19... bei Kap. 167 Tit. 70,60[1] in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Festgesetzt
5 [illegible]

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

243

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1051 .... Berlin W.8, den 16. Oktober 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Bildhauer Georg Hengstenberg, Bln-Steglitz, Karl Stielerstr. 15 .... eine einmalige Beihilfe

von

........60.-- RM,

in Worten: "Sechzig Reichsmark" ....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~in bar~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 1931 bei der Schäfer-Stiftung ~~Kap. 167~~ ~~Tit. 70,60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

244

, den 16. Oktober 1931

Auf das Gesuch vom 11. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass es leider nicht möglich ist, Jhnen für das Winterhalbjahr einen Atelier-und Heizungszuschuss von 30 - 40 RM monatlich zu bewilligen. Um Jhnen Jhre schwierige wirtschaftliche Lage etwas zu erleichtern, haben wir Jhnen eine einmalige Beihilfe von 60 RM bewilligt, die Jhnen von der Kasse der Akademie im Postwege gezahlt werden wird. Wir hoffen, dass es uns vielleicht im Januar n. Js. möglich sein wird, Jhnen eine weitere Beihilfe zu gewähren. 1 ~~Photographie~~ Abbildg. folgt anbei zurück.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Georg Hengstenberg

Bln-Steglitz

Karl Stielerstr. 15

Bln.-Steglitz
Karl Stielerstr. 15.

11/10.31.

Akademie d. Künste Berlin

An
die Preussische Akademie der Künste
Berlin
Pariserplatz 4.

Fast wage ich es nicht, nachdem die Akademie der Künste mir schon mehrmals aus verzweifelter Lage geholfen hat, mich noch einmal mit der ebenso herzlichen wie ergebensten Bitte um Beistand einzufinden.

Der Winter steht vor der Tür, und wenn es möglich wäre, dass mir die Akademie der Künste über die 6 Wintermonate mit einer monatlichen Unterstützung von 30-40 M. als Atelier oder Heizungszuschuss

60
Zus.
Jan.

als Atelier oder Heizungszuschuss
helfen könnte, wäre ich von Herzen dank-
bar.
Die Hilfskassen der Vereine und der Stadt
sind erschöpft, von meinen Verwandten
konnten mir nur meine beiden Schwes-
tern in höchster Not helfen, auf alle
meine Angebote, die aufzuführen eine
lange Liste füllen würde, ist keine ein-
zige Nachfrage gekommen, auch außer-
beruflich versuchte ich Verschiedenes ver-
geblich, möglich, dass ich vielleicht eine
Vertretung für eine Werkzeugfabrik be-
komme, in welchem Falle ich dann,
bis wieder bessere Zeiten kommen, mein
Atelier aufgeben würde.
Ich gestatte mir ergebenst eine Ansicht
meiner letzten Arbeit, ein lebensgrosser
Saemann für das Steglitzer Gemeinde-
haus Markus (Okt. 30 mein letzter Auf-
trag) zur gefälligen Ansicht beizulegen.

Ich würde

Ich würde
mich sehr freuen, wenn diese der erbetenen
Hilfsaktion würdig erachtet werden würde.

Mit ausgezeichnetster Hochachtung
ganz ergebenst und dankbarst

Georg Hengstenberg.

248
247

Berlin W. 15
Schaperstr. 22. 10. Okt. 31.

Sehr geehrter Herr Professor!

Da mein Mann durch seine Krankheit verhindert ist zu schreiben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken für die uns durch Akademie mitteln bewilligten M. 100.–

Mein Dank kommt so verspätet, da die Post durch einen Irrtum aus der [illegible] erst am 6.ᵗ zu holen war; [illegible] die ganz auch [illegible], wegen des Befindens meines Mannes so [illegible] in Anspruch genommen wurde, fand ich keinen ruhigen Augenblick zu schreiben! Bitte verzeihen Sie diese Verzögerung.

In dankbarster Ergebenheit

M. Charlotte v. Grunewaldt
geb. Wenzel.

248

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
Nr. ... 22. 10. 31

J. Nr. .... Berlin W.8, den 3. Oktober 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Otto H. E n g e l, Berlin .... eine einmalige Beihilfe von

.... 75.- RM,

in Worten: "Fünfundsiebzig Reichsmark" ....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Rechnung für 1931 bei ~~Kap. 167~~ der Schaefer-Stiftung ~~Tit. 70,60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin

J. Nr. ... A. ... OKT 1931

Berlin W.8, den 2. Oktober 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Schulze-Blanck, Potsdam, Persius-str. 4 .... eine einmalige Beihilfe von

.... 50.- RM,

in Worten: "Fünfzig Reichsmark" ....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Rechnung für 1931 bei ~~Kap. 167~~ der Schaefer-Stiftung ~~Tit. 70,60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

2. Oktober 1931

Unter Bezugnahme auf Jhr an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gerichtetes Gesuch vom 10. v. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus Mitteln der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Sie können den Betrag wochentäglich in den Kassenstunden von 9 - 1 Uhr bei der Kasse der Akademie unter Vorzeigung dieses Schreibens und eines Personalausweises abheben.

Die uns vorgelegten Arbeiten bitten wir gleichzeitig wieder abzuholen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Maler Schulze-Blanck

Potsdam

Persiusstr. 4

Garmisch Obb.
Breitenau
den 1. Oktob. 31

Sehr geehrter Herr Professor!

Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank, daß Sie so rasch meinen Wunsch erfüllt haben! Der geschenkte Betrag wird dem Empfänger eine unschätzbare Hilfe sein!

Mit den verbindlichsten besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Max Schulze-Soldau

252 4
5

29. September
1931

Sehr geehrter Herr,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass Jhnen auf eine Anregung seitens eines unserer Mitglieder eine einmalige Beihilfe im Betrage von 100 RM aus Akademiemitteln bewilligt worden ist. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug übersandt werden.

Jn grösster Hochachtung
Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

Otto von Gruenewaldt

Berlin

Knesebeckstr. 74

29. September
1931

Sehr geehrter Herr Professor,

auf den geschätzten Brief vom gestrigen Tage teile ich Jhnen ergebenst mit, dass es möglich ist, dem Pianisten Herrn Otto von Gruenewaldt aus einem Fonds der Akademie 100 RM zu bewilligen. Ein höherer Betrag kann bei den vorhandenen geringen Mitteln leider nicht in Betracht kommen.

Jch habe mit Rücksicht auf den bevorstehenden Wohnungswechsel des Herrn von G. die sofortige Ueberweisung des Betrages durch unsere Kasse veranlasst.

Mit besten Empfehlungen
Jhr sehr ergebener

Herrn
Professor Schuster-Woldan
Garmisch (Oberbayern)
- - - - - - - - - - - - - - -
Breitenau

254

Preussische Akademie der Künste

J. Nr........ Akademie d. Künste-Berlin Nr. 0097 * 30.SEP.1931

Berlin W.8, den 29. September 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Pianisten Otto von Gruenewaldt, Berlin, Knesebeckstr. 74 .... eine einmalige Beihilfe von

.........100.- RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark" ....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~bar oder~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 1931 bei ~~Kap. 167~~ der Schaefer-Stiftung ~~[illegible]~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

256
255

den 28 Sept. 31

Garmisch Obb.

Breitenau

100,- RM
[illegible]

Sehr geehrter Herr

Professor!

Sie hatten die große Güte im vergangenen Frühjahr eine Summe von RM. 100,- an den Klaviervirtuosen Otto von Gronewaldt aus dem Unterstützungsfond zu überweisen und stellten damals in Aussicht daß nach einer gewissen Zeit eine solche Hilfe sich wiederholen könnte.

Der Jammer ist bei dem Gemeinschafts-
recht gross und das Lebensflämmchen
flackert nur noch schwach; es ist
vielleicht das letztemal, dass da
geholfen werden kann. Vielleicht
bestünde die Möglichkeit in
Rücksicht auf diese besonders
traurigen Verhältnisse der gesamten
Firma noch etwas zuzulegen.
Bis zum letzten d. M. ist die
Wohnungsadresse noch Knesebeckstr.
74. Am 1. k. erfolgt ein Umzug
nach der Fasanenstr. (die Nr. ist
noch festzustellen, war aber in der
alten Wohnung sofort festzustellen.
Wenn Rückreise nach Berlin
erfolgt voraussichtlich Ende dieser
Woche, ich werde mir dann erlauben
nächstens bei Ihnen zu melden.
Mit den besten Empfehlungen und
Grüssen Ihr Ihnen sehr ergeb.
Tilli Schwarz [illegible]

256

257

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 977

Berlin W.8, den 22. September 1931
Pariser Platz 4

[illegible]

Jch habe dem Bildhauer Martin M ü l l e r, Berlin,
Kantstr. 149

eine einmalige Beihilfe von

50.- RM,

in Worten: "Fünfzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Rechnung für 1931 bei ~~Kap. 167 Tit. 1~~ der Schaefer-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

M. Müller ist telephon. benachrichtigt
[signature]

An
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W.8
Pariser Platz 4

Kartei
[illegible]

257

Martin M ü l l e r

Berlin, den 21. September 31
Kantstr. 149

Akademie d. Künste Berlin
Nr 0077 * 22. SEP. 19

An die

Akademie der Künste

Berlin

Pariserplatz 4

Da sich meine wirtschaftliche Lage immer mehr vefschlechtert, ich auchnicht in der Lage bin, meine Mietenzu bezahlen, wäre ich Ihnensehr verbunden, wenn Sie mir mit einer materiellen Unterstützung helfen würden.

Hochachtungsvoll

Martin Müller

Berlin-Schöneberg
Bozener Str. 20 III

21. August 31

24. AUG. 1931

Hochgeehrter Herr Präsident und hochgeehrte Herren der Akademie der Künste!

Hiermit erlaube ich mir Ihnen meinen herzlichsten Dank zu sagen für die freundliche Mitteilung betreffs Herrn Professor Zille.

Soviel mir die Frau sagte, wäre ihrem Mann so ein unverhofftes Sonnenstrahl ins Haus gekommen, dass er seit einigen Tagen ganz anders war und hintereinander einige Stunden arbeiten konnte.

Sie meinte: Was doch oft so eine unverhoffte Freude auf einen kranken Menschen für eine Wirkung haben kann!

Ich lebe in der Hoffnung, wenn es in meiner Macht liegt, die wundervolle Stiftung zu vergrößern — wenn wir nicht inzwischen von dem russischen Kommunismus verschlungen werden!

Mit vorzüglichster
Hochachtung
Agnes Dohl.

Erl. 2.9. [illegible]

267

264

260

Berlin, d. 14. 8. 31

15. AUG. 1931

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
in Berlin
Pariserpl. 4.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Eine ungewöhnliche Freude und Hilfe kamen mir unverhoffter Weise durch Ihre große Güte und Teilnahme, dass es mir kaum möglich ist, die mir zuteil gewordene Güte zu fassen. Ihre Hilfe kam zur rechten Zeit. Ich bin gar nicht im Bilde wer und woher mein momentaner trauriger Zustand bekannt ist; jedenfalls lebe ich durch Krankheit stark behindert ganz zurückgezogen, und muß ich gestehen, daß mir diese segensreiche Einrichtung in keiner Weise bekannt war. Nehmen Sie sehr geehrter Herr Präsident meinen innigsten Dank entgegen.

Mit vorzügl. Hochachtung
ganz ergebenster
Prof. E. H. Zimmer

267

264

den 8. August 1931

Sehr geehrter Herr Professor !

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, befinden Sie sich zurzeit in einer wenig günstigen wirtschaftlichen Lage. Jch freue mich Jhnen mitteilen zu können, dass Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine Beihilfe von 75 RM bewilligt worden ist. Der Betrag wird an Sie seitens der Akademiekasse im Postscheckwege gezahlt werden .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor E. Z i r k e l

Bln-Wilmersdorf

Prinzregentenstr. 77

262

7. August 1931

Sehr geehrtes Fräulein D o b l !

Auf das Schreiben vom 4. d. Mts. teile ich Jhnen ergebenst mit, dass es der Akademie möglich gewesen ist, dem Professor E. Zirkel eine Beihilfe zu gewähren .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Fräulein

Agnes D o b l

Bln-Schöneberg

Bozener Str. 20 III

Preußische Akademie d. Künste — Berlin, den 6. August 1927

Nr. [illegible]

Rechnungsjahr 1927.

Verrechnungsstelle: [illegible] Titel [illegible]

Ausgabeanweisung.

Festgestellt: 75

Regierungs-

Heftrand

Dem Maler Professor [illegible]

in Berlin-Wilmersdorf, [illegible]

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 75 RM

buchstäblich Fünfundsiebzig

im Postscheckwege zu zahlen. d. Präsident. [illegible]

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite ..... Nr.

An die Kasse d. Preuß. Akademie Kasse

u. U. an die der Künste

Kasse in Berlin

Betrag erhalten

....., den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

264

4. Aug. 31

Akademie d. Künste 5 AUG 1931
No 0807 ★ 6 AUG 1931

An

die Herren der Akademie der Künste

Pariser Platz

Berlin.

Da die Herren der Akademie der Künste die schönste und edelste Stätte geschaffen, so sage ich hier kurz: Es lebt ein Maler Namens Professor G. H. Zirkel in Wilmersdorf Prinz Regentenstr. 77 II. Aufgang Seitenaufgang 1. d. II. ~~Etg.~~ Der Zirkel wollte es, dass ich in einer Gesellschaft in Dahlem eine Frau Professor Zirkel kennen lernte. Nun ich wohne in der Nähe und traf auf der Strasse diese Frau mit

ihren 62 jährigen, kranken
Mann. Ein Wort das andere, ich
kam in die Wohnung den nächsten
Tag und hat diesen Zustand nicht
unbedeutenden Schaden (Blutspucken
halb verlängert an einer neuen
Erkrankung) (durchsichtige [illegible] [illegible]
Anstrengung arbeiten.) Er kann immer
nur 1 Stunde arbeiten muss sich dann
wieder legen. Vom Wohlfahrtsamt hat
er schon ein kl. Darlehen bekommen. –
Ich glaube auch schon Vorschuss von
der Reklamemarke, die bereits ange=
nommen ist, aber der Mann braucht
eine Hilfe von 150–200 Mark, damit
er nochmals sich aufraffen kann,
sein Werk zu vollenden – welches
vielleicht sein letztes ist. –

Sehr geehrte Herren geben Sie
nicht unbeachtet an

II

Dieser kämpfenden Menschenseele
vorbei, wenn es in Ihrer Macht
liegt.

" Mir würde einmal von
der Akademie der Künste nach
schwerem Leide eine kleine Hilfe
geleistet, nie werde ich es vergessen
wenn ich stets, eine Kleinigkeit
von Wertsachen gebe ich für die
Künstler wieder in die Akademie.

Herr Prof. Zille weiß gar nicht,
dass es so etwas wie Hilfe
geben könnte, er ist verbittert
da die Mitmenschen auch meistens
kein Gefühl haben, selbst wenn
sie es könnten. Ich bin ein unbe=
deutendes Menschenkind – durch
Krankheit geschwächt und

müsste meine Kunst aufgeben, selbst herzkrank – wie ich schwer ... durch Vernichtung meiner Wohnung. Reiche Familien kenne ich zur Genüge – aber die Herzen der Reichen sind eben nicht gut – denn sonst wären ja die meisten nicht reich!

Familie Zickel weiß nichts von meinem Schreiben, ich bitte eigentlich dies nicht zu erwähnen. Bitte helfen Sie vielleicht wird der Mann doch durch eine große Freude wieder lebensfähig u. hat bestimmt ein großes Können! – Wenn Sie mir damals als ich im Krankenhaus lag nicht geholfen hätten – wäre ich sicher elend verkommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Agnes Dohl

Berlin-Schöneberg, Bozener St. 20 III

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ....

Akademie d. Künste-Berlin
752 * 21. JUL. 1931

Berlin W.8, den 21. J u l i 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Zweiten Ständigen Sekretär Professor von B a u s z n e r n, Potsdam-Sanssouci, Drachenberg

eine einmalige Beihilfe von

150.-. RM,

in Worten: "Einhundertfünfzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~in bar~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 19.31 bei der Friedrich Schaefer-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Potsdam-Sanssouci, den 19. Juli 1931. 267

Sehr geehrter Herr Kollege!

Schönsten Dank für Ihre Mitteilungen vom 17. Juli. Es ist mir natürlich eine bittere Enttäuschung, daß das Ministerium einen weiteren Zuschuß, der von der Akademie selbst beantragt wurde, für das Orchestermaterial nicht bewilligen konnte. Umso mehr danke ich Ihnen, daß Sie die nun erschwerte Situation aus Mitteln der Akademie-Stiftungen mildern wollen. Ich möchte Sie also bitten, die hierfür nötigen Schritte gleich einzuleiten. Die Erträge aus den eingereichten Werken für die Konzertfeiern werden sich hoffentlich so gestalten, daß ich aus ihnen ohne allzu große Schwierigkeiten die für die Passacaglia notwendige Summe jetzt ergänzen kann. Allerdings wird nur das Material zu diesem Werke hergestellt werden können; denn die Orchesterstimmen für die 8. Symphonie würden allein zwischen 800 und 900 Mark kosten.

Mit besten Empfehlungen

Ihr ganz ergebener

Waldemar v. Baußnern

268

PROF. RUDOLF HELLWAG
5 WINTERFELDTSTR.
BERLIN W 57

B 7 PALLAS 6379

13. Juli 31

Sehr geehrter Herr Professor!

Für Ihre gütige Zuweisung sage ich Ihnen meinen allerherzlichsten Dank, auch im Namen meines Mannes, an den ich dieselbe weitergegeben habe. 14

Mit besten Empfehlungen

Ihre ganz ergebenste

Anna Hellwag

269

286

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 724 .... Berlin W.8, den 13. Juli 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Bildhauer Martin Müller, Charlottenburg, Kantstr. 149

eine einmalige Beihilfe von

60.- RM,

in Worten: "Sechzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~in bar~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 19.31 bei ~~Kap. 167 Tit. 70,80~~ der Friedrich Schaefer-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

, den 13. Juli 1931

Auf das Schreiben vom 12. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Jhnen aus einem Stiftungsfonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 60 Rm zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug zugesandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Martin M ü l l e r

Berlin-Charlottenburg

Kantstr. 149

Charlottenburg d. 12.7.31.
Kantstr. 149.

271

Akademie d. Künste-Berlin
No 0724 * 13 JUL 1931

An die

Akademie der Künste

Berlin

60.- RM. Schaefer
MB

Befinde mich in wirtschaftlicher Not, und bitte Sie, mir helfen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Martin Müller.

272

286

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. .... Akademie d. Künste-Berlin Nr. 0697 * 6 JUL 1931

Berlin W.8, den 4. Juli 1931
Pariser Platz 4

Ich habe dem Maler Professor Rudolf H e l l w a g,
Berlin W..., Winterfeldtstr. 5 ....
....
eine einmalige Beihilfe von 100 RM,
"Einhundert Reichsmark"
in Worten: ....
bewilligt.

Die Stiftungskasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten – in bar – durch die Post[1] unter Portoabzug – zu zahlen[x] und in der Rechnung für 19... bei Kap. 167 Tit. 70,60[1] der Schaefer-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

Pr. ub. Auf Befürwortung von Prof. H. Hübner. Hellwag ist seit seiner Internierung während des Krieges (England) schwer ohrenleidend u. ist zur Behandlung in Heidelberg.

Kasse, mit Kopie

273

286

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 22. Juni 1931
Pariser Platz 4

Von den der Friedrich S c h a e f e r - Stiftung gehörigen 4,5 %igen Preuss. Pfandbrfbank Liqu. Gold Pfandbr. Em. 43 J/J sind zum 1.7.d.Js. mit 100,- GM zu 100 % ausgelost worden.

Die Kasse wird angewiesen, das zurückgezahlte Kapital von

100,- RM

in Worten " Einhundert Reichsmark " in der Rechnung der Stiftungsfonds bei Fonds Nr.22 Tit.II in Einnahme nachzuweisen und in der Spalte Kapital das zurückgezahlte Kapital mit

100,- RM

in Worten: " Einhundert Reichsmark "abzusetzen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen

Akademie der Künste

B e r l i n W.8

274

286

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1931
Verrechnungsstelle:

Friedrich-Schaefer-Stiftung

Fonds 22

Berlin W.8, den 22. Juni 1931
Pariser Platz 4

Aus den Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittelung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin 7% ige Deutsche Central - Bod.Cred.Gold Hyp.Pfandbr.Em.2 A/O zum Kurse von 96 % angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von

100,- GM

in Worten: " Einhundert Goldmark "

unter neuer Nummer beim Kapital mit Zinsen vom 1.4.1931 ab in Zugang zu bringen und die regelmässig am 1.April und 1.Oktober eingehenden Zinsen beim Tit.1 zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl. Stückzinsen für die Zeit vom 1.4. bis 30.6.1931 sowie Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von zusammen

98,85 RM

in Worten: " Achtundneunzig Reichsmark, 85 Rpf

sind beim Tit.II in Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W.8

275

286

,den 8.Juni 1931

betrifft:Depot-Nr.114 283

Friedrich Schaefer-Stiftung

Mit Bezug auf das gefällige Schreiben vom 4.Juni d.Js.bitten wir den Umtausch der ausgelosten 100,- GM 4½ %ige Preuß.Pfandbriefbank liqu.-Goldpfandbriefe Em.45 in 7%ige Deutsche Centralbodenkredit A-G Gold Hyp.Pfandbriefe Em.2 gemäß der uns mit übersandten Umtauschbestimmungen der Deutschen Centralbodenkredit A-G vornehmen zu wollen.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Abl. 23/6.31

An

die Preussische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W.56

Markgrafenstrasse 38

[initials]

276

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Postschließfach: Berlin W 56 Nr. 1.
Telegr.-Aufschr.: Staatsbank Berlin.
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800.
Für Ferngespräche:
A 6 Merkur 12381–12383.
Reichsbank-Girokonto.
Post[scheck]-Konto: Berlin Nr. 100.

Es wird gebeten, in der Antwort die Depot-Nr. anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Anlage !

Berlin W 56, den 4. Juni 1931
Markgrafenstraße 38

6. JUN. 1931

An die

Preußische Akademie der

Künste

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4.

Aus dem Depot Nr. 114 283 ✓

Preuß. Akademie der Künste, Friedrich Schäfer-Stiftung, ✓

sind GM 100,– 4½% Preuß. Pfandbriefbank Liqu.-Gold pfandbriefe Em.43 ✓ Termin: 24909-

6 4/6.31 Lit. F Nr. 60158 = 1/100,– J/J ✓

rückzahlbar [redacted] mit 100% zum 1.7.1931

verlost ✓ ~~gekündigt~~ worden.

Sofern Sie von dem Umtauschangebot Gebrauch zu machen wünschen, stellen wir Ihnen anheim, [redacted] uns umgehend entsprechenden Auftrag zu erteilen.

Sollten wir bis zum 15. Juni 1931 ohne Nachricht geblieben sein, werden wir in der Voraussetzung Ihres Einverständnisses ohne Verbindlichkeit obige Wertpapiere bei Fälligkeit unter Aufgabe einlösen.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung A

K. 1 V. 1000. 3. 30.

277

Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft
- Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken

6. JUN. 1931

Betr.: Verlosung der 4 1/2% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Em. 43 (Liquidationspfandbriefe und -Certifikate) der Preussischen Pfandbrief-Bank.

Umtausch - Angebot

Wir sind - freibleibend - bereit, ausgeloste Stücke schon jetzt umzutauschen in

7% ige Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Em. 2
der Deutschen Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft
- kündbar frühestens zum 1. Oktober 1936 -

zu einem Vorzugskurse von 1% unter dem jeweiligen Verkaufskurse (z. Zt. 97%), also zu 96%. Die Stücke lauten über 100,200,500,1000, 2000 und 5000 GM mit Zinsscheinen per 1.Okt.31 u.ff.

Berlin, den 21. Mai 1931.

Der Vorstand.

270

286

Preussische Akademie der Künste

J. Nr.........

Berlin W.8, den 8. Mai 1931
Pariser Platz 4

Jch habe d. Bildhauer Georg H e n g s t e n b e r g

....

eine einmalige Beihilfe von

......150.-... RM,

in Worten: "Einhundertfünfzig Reichsmark"..........

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 19.31 bei der Friedrich Schaefer Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

Potsdam d. 16.IV.31

279

Sehr geehrter Herr Kollege,

nehmen ~~Sie~~ Sie bitte meinen allerbesten Dank für die freundliche Vermittlung des erbetenen Darlehens. Selbstverständlich habe auch ich – es geht ja nicht aus meinem gestrigen Schreiben hervor – die Rückzahlung des ganzen Betrages v. 200 M. ins Auge gefasst, sobald man mir die betr. Summe überwiesen haben wird.

Mit besten Empfehlungen

Ihr

ergebener

Waldemar v. Baussnern

280

286

, den 15. April 1931

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich habe es möglich machen können, dass Jhnen aus Akademiemitteln ausnahmsweise ein Darlehen im Betrage von 200 RM gewährt wird, das Sie allerdings in e i n e r Summe, nicht in Raten zurückzahlen müssten, wenn Sie das Honorar für Jhr eingereichtes Werk erhalten. Auch ich nehme an, dass Jhnen für die eingereichte Komposition wenigstens 200 RM als Honorar gewährt werden.

Den bezeichneten Betrag können Sie jederzeit an der Kasse in Empfang nehmen.

Mit bester Empfehlung

Jhr ergebener

, den 16. April
1931

Sehr geehrter Herr Kollege,

Ich kann es möglich machen, daß [illegible] aus Akademiemitteln [illegible] Betrage von 200 RM gewährt wird, [illegible] in [illegible] [illegible], wenn Sie das [illegible] für Ihr eingesandtes Werk [illegible] Ich nehme an, daß Ihnen für die eingesandte Komposition wenigstens 200 RM als Honorar gezahlt werden.

Den bezeichneten Betrag können Sie jederzeit an der Kasse in Empfang nehmen.

Mit bester Empfehlung

Ihr ergebener

Potsdam d. 15. IV. 31 281
Sanssouci-Drachenberg

Sehr geehrter Herr Kollege,

wegen meines gestern abgegebenen Werkes für die Wettbewerbe möchte ich etwas mit Ihnen besprechen. Sie wissen, daß die eingesandten Werke auf ihre Richtigkeit auf etwaige Auszeichnung mit 1–500 RM honoriert werden sollen.

Wäre es nicht möglich, mir jetzt leihweise aus einem der Akademie-Fonds den Betrag von 200 RM zu überweisen? Ich würde diesen Betrag nach Zahlung des Honorars (die nach Mai oder Juni zu erwarten ist) zurückerstatten.

die materiellen Nachzahlungen
meines Krankheitsgehalts und die Kosten
meiner vor Monaten eingeleiteten
Nachbehandlung gestalten sich derart, dass
ich oft – vom Lebensunterhalt abgesehen –
mit meinem Gehalt einfach nicht
auskommen kann.
Die freundliche Berücksichtigung meiner
Bitte würde mich von einer akuten
erheblichen Sorge befreien.
Da es sich bei meiner Kompositions-
Instrumentierung um ein monumentales
ausgedehntes Werk handelt, glaube ich, auf
ein Honorar von mindestens 200 RM.

rechnen zu dürfen.
Mit allerbester Hochachtung

Ihr sehr ergebener
Waldemar v. Baußnern

283

286

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 15. April 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Zweiten Ständigen Sekretär Professor Waldemar von B a u s z n e r n mit Rücksicht auf seine augenblickliche wirtschaftliche Notlage ein Darlehen von

200 RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark" bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten zu zahlen und in der Stiftungsrechnung für 1931 bei der Friedrich Schaefer-Stiftung Fonds 22 bei Tit. III in Ausgabe nachzuweisen. Wegen Wiedererstattung des Betrages erhält die Kasse besondere Anweisung.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1931
Verrechnungsstelle:

....Friedrich-Schiefer.....- Stiftung

Fonds 22

Berlin W 8, den 13. April 1931
Pariser Platz 4

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittelung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin

.200 Goldmark 8% Ostpr. landsch. Goldpfandbriefe.........................

zum Kurse von 89....% angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von

.200..RM -..Rpf

in Worten: " .....Zweihundert Goldmark...............................

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am .1. April.. und 1. Oktober.. eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

...179..RM 55..Rpf

in Worten: " ..einhundertneunundsiebzig Reichsmark 55 Reichspfennig.....

~~sind beim Titel II in Ausgabe~~ und die für die Zeit vom .1..........

bis ..10. April.....1931 entstandenen Stückzinsen in Höhe von

.......RM 39.Rpf

in Worten: " ...39 Reichspfennige...................................

beim Titel II in ~~Einnahme~~ Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

285
286

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 379

Berlin W.8, den 13. April 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Bildhauer Martin M ü l l e r, Charlottenburg, Kantstr. 149

eine einmalige Beihilfe von

80.– RM,

in Worten: "Achtzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten – in bar – ~~durch die Post unter Portoabzug~~ – zu zahlen und in der Rechnung für 1931 bei ~~Kap. 167 Tit. 70.60~~ der Friedrich Schaefer-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

286

Charlottenburg d. 10. 4. 31.
Kantstr. 149.

An die
Akademie der Künste

80 Rk

Berlin.

Seit längerer Zeit ohne jeden Auftrag, bitte ich die Akademie, mir mit einer materiellen Unterstützung helfen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Martin Müller

, den 9.April 1931.

betrifft: Friedrich Schaefer Stiftung
Konto 114 283.

Aus den Beständen der Friedrich Schaefer Stiftung - Konto 114 283 - bitten wir bis zum ausmachenden Betrage von

200,-- RM

in Worten: " Zweihundert Reichsmark "

7%ige Ostpreussische landschaftliche Goldpfandbriefe anzukaufen und das oben genannte Konto mit den Ankaufskosten zu belasten.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Preussische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W.56.

Markgrafenstrasse 38.

Vermerk!
Ankauf aus [illegible] für 1931

288

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 2. April 1931
Pariser Platz 4

Die Reichsschuldenverwaltung hat für die Friedrich Schaefer-Stiftung .... eine soziale Wohlfahrtsrente in Höhe von

114,75 RM,

in Worten: "Einhundertvierzehn Reichsmark, 75 Rpf."

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, den genannten Betrag in der Rechnung für 1931 bei Fonds..92. Tit. II in Einnahme nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1304

ENDE